General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

12

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Es.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 257 — 45. Jahrgang. Montag den 2. November 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Revision der Schuldenzahlungen

Nur gemäß dem Youngplan

Erklärungen Lavals über seine Amerikareise.

Paris, 1. November. (Drahtb.) Ministerpräsident Laval, der am Montagnachmittag wieder in Paris eintreffen wird, hat sich mit verschiedenen französischen Pressevertretern an Bord der „Isle de France" unterhalten. Dabei erklärte er u. a., der Bericht über die Washingtoner Ergebnisse sei für die Regierung bestimmt und könne vorher nicht im einzelnen erörtert werden. Er wolle jedoch jetzt schon betonen, daß Frankreich über seine Sicherheit selbst wachen werde, so lange die Völker keine ausreichenden Mittel gefunden hätten, um den Frieden durch eine feste und dauerhafte Einrichtung zu organisieren.

Was die Schuldenfrage angehe, so sei diese schwierige Frage in Washington eingehend geprüft worden. Er habe die Ersetzung des Hoover-Moratoriums durch eine Neuregelung auf der Grundlage des Youngplanes ins Auge gefaßt. Es sei richtig, daß für die Zeit der Krise und wirtschaftlichen Depression eine Neuregelung der zwischenstaatlichen Schulden beschlossen wurde, doch habe man die Bedingungen der Neuregelung noch nicht festgelegt.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob die Vereinigten Staaten jetzt zum ersten Male der Möglichkeit einer Herabsetzung der französischen Schulden grundsätzlich zugestimmt hätten, erwiderte Laval lächelnd, diese Voraussetzung sei keine schlechte Auslegung der amtlichen Verlautbarung. Auch in bezug auf die Tribute seien gewisse Maßnahmen im Hinblick auf die Wirtschaftskrise vorgesehen. Schließlich erklärte Laval, daß die aus den Washingtoner Besprechungen hervorgehende französisch-amerikanische Zusammenarbeit für die Überwindung der Krise mehr denn je notwendig sei.

Eigener Drahtbericht.

WG. **An Bord der „Isle de France"**, 2. Nov. (United Preß.) Wie der zur Begleitung des Ministerpräsidenten Laval entsandte Leiter des Pariser Büros der „United Preß" erfährt, beabsichtigt Laval, im Dezember eine Konferenz der Gläubiger Deutschlands in Biarritz zusammenzurufen. Auf dieser Konferenz soll eine Revision der Reparationszahlungen, bei der die deutsche Zahlungsfähigkeit zugrunde gelegt wird, vorgenommen werden.

Laval will sofort nach seiner Ankunft in Paris dem deutschen Botschafter vorschlagen, daß Deutschland eine bestimmte Ankündigung mache wegen seiner Wünsche über ein Moratorium gemäß dem Youngplan. Deutschland würde danach dann seine Gläubiger bitten, neue Untersuchungen über seine Zahlungsfähigkeit anzustellen. Hierauf würde Laval die Konferenz nach Biarritz einberufen. Es verlautet, daß Laval hofft, die Verhandlungen vor dem Zusammentritt der Abrüstungskonferenz und vor dem Ablauf des Stillhalteabkommens zu beenden.

*

Southampton, 2. Nov. (Drahtb.) Der Dampfer „Isle de France" traf heute früh hier ein. Laval äußerte in einem Interview u. a., mehr denn je sei eine engere Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und Frankreich im Interesse der Welt notwendig.

WG. **Le Havre**, 2. Nov. (United Preß.) Laval ist um 10,20 Uhr MEZ. hier eingetroffen.

„Die Reparationen müssen verschwinden."

Locker Lampson über die ungerechten Grenzen.

London, 31. Oktober. Der konservative Abgeordnete und frühere Unterstaatssekretär im englischen Auswärtigen Amt, Major Locker Lampson, hat in einer Unterredung über die durch die Mussolini-Erklärung in den Vordergrund gerückte Frage des Weichselkorridors folgendes erklärt: Das Deutsche Reich hat allen Grund, sich zu beklagen, solange Polen auf seinen Ansprüchen besteht, obwohl den Polen von ihren besten Freunden geraten wird, in Erinnerung an ihr eigenes früheres Geschick maßvoll zu sein.

Auch die Reparationen müssen verschwinden. Jede internationale Konferenz, die ihre Abschaffung zum Ziele hat, muß gleichzeitig auch die Grenzbestimmungen nachprüfen, die eine eiternde Wunde bilden und eine Verletzung des wahren Friedensgeistes darstellen.

Locker Lampson fügte hinzu, er fühle sich besonders zu einem Urteil berechtigt, weil er zu denjenigen Engländern gehöre, die in einer polnischen Truppe im Kriege gekämpft hätten, wobei er die Berechtigung der polnischen Ansprüche auf eine Wiederherstellung ihres alten Staates verstehen gelernt habe.

Beneschs Absichten in Wien.

Wien, 1. November. (Drahtb.) Während eine Prager Zeitung zu der Meldung über eine angebliche Fühlungnahme Dr. Beneschs mit Österreich wegen weitgehender wirtschaftlicher Zusammenarbeit erklärt, sie sei von Bizekanzler Schober zu der Feststellung ermächtigt, daß die Nachricht in keiner Hinsicht den Tatsachen entspreche, geht eine Wiener Zeitung am Sonntag auf das Prager Dementi ein und erklärt: Wenn auch die Darstellung dieser Meldungen der Form nach unrichtig wäre, so habe zweifellos Benesch die österreichische Regierung wissen lassen, daß er angesichts der Wirtschaftskrise eine österreichische Initiative erwarte, die auf eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Österreich und der Tschechoslowakei hinauslaufen.

Deutsche Sachlieferungen für ein französisches Kolonialprogramm?

London, 2. Nov. (Drahtb.) Zu der angeblichen Absicht Lavals, den größeren Teil der Tribute weiterhin durch Sachlieferungen zahlen zu lassen, meldet der Pariser Mitarbeiter der „Times", daß diese Sachlieferungen insbesondere für die Durchführung eines Kolonialprogramms im großen Stil Verwendung finden sollen.

Im übrigen messe man den deutschen Absichten die größte Bedeutung für die kommenden Verhandlungen bei. Sobald sich in Frankreich die Ueberzeugung festsetze, daß Deutschland nur eine sofortige Erleichterung seiner Lage wünsche, werde sicherlich eine Reaktion selbst gegen die geringsten Zugeständnisse einsetzen. Sobald aber Anhaltspunkte für eine deutsche Bereitwilligkeit vorlägen, die tieferen Gründe des französischen Mißtrauens zu untersuchen, was beim Besuch in Berlin nicht geschehen sei, so bestände Grund zu der Annahme, daß man französischerseits noch einmal zu einem Versuch bereit sein werde, eine wirkliche und dauernde Annäherung herbeizuführen.

*

Also der übliche Kuhhandel. Wer hat daran gezweifelt? Die Tatsache, daß eine Erleichterung der deutschen Lage der ganzen Welt zugutekommen müßte, will den Franzosen immer noch nicht eingehen. Wenn sie helfen, so tun sie es nur mit Wucherzinsen.

Internationale Wirtschaftsführer in Neuyork.

In Neuyork fand kürzlich eine internationale Konferenz der Hauptindustrien statt. Die Teilnehmer, darunter auch deutsche Wirtschaftsführer, hielten gleichzeitig Vorträge an der Columbia-Universität.



Von links nach rechts: Dr. Karl von Siemens, der Leiter des Siemens-Konzerns, Frederik S. Synder, ein Führer des amerikanischen Fleischertrusts, Dr. Fritz Thyssen, Vorsitzender der Vereinigten Stahlwerke, Thomas E. Wilson, Andreas Citroen, der französische Auto-Industrielle, Sir Arthur Brown, der Führer der englischen Elektrizitäts-Industrie

Haushalts-Ausschuß am 19. November.

Berlin, 2. Nov. (Funkspr.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages ist jetzt für den 19. November einberufen worden. Die Tagesordnung umfaßt sämtliche Vorlagen und Anträge, die dem Ausschuß zurzeit vorliegen. Sie ist daher sehr umfangreich und enthält nicht weniger als 50 Einzelpunkte. Die Erledigung des umfangreichen Beratungsstoffes wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Deutschland stimmt der Flotten-Rüstungspause zu

Schreiben Brünings an den Völkerbund.

Berlin, 2. Nov. (Funkspr.) Die Reichsregierung hat ein Schreiben, das vom Reichskanzler Dr. Brüning in Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsaußenministers gezeichnet ist, an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet, in dem es heißt:

In dem Bestreben, jede Maßnahme zu unterstützen, welche die Arbeiten der Abrüstungskonferenz erleichtern könnte, erklärt sich die deutsche Regierung bereit, den am 29. September 1931 von der Völkerbundsversammlung vorgeschlagenen einjährigen Rüstungsstillstand anzunehmen. Sie tut dies in der Annahme, daß die Antworten der anderen Regierungen, deren Mitteilung sie entsprechend dem vom Rat am 30. September d. J. angenommenen Bericht entgegensieht, ebenfalls eine Zustimmung ohne wesentliche Vorbehalte enthalten.

Als Vertreter eines Landes, das bereits auf Grund vertraglicher Bindungen seine Rüstungen auf ein Minimum hat herabsetzen müssen, lege ich Wert darauf, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß die durch den einjährigen Rüstungsstillstand sich ergebende Begrenzung der Rüstungen auf den gegenwärtigen Stand nur als vorbereitender Schritt zur Erleichterung der Verhandlungen der kommenden Abrüstungskonferenz, nicht als eine Maßnahme zur Erfüllung der ihr gesetzten Aufgabe angesehen werden kann. Denn diese besteht nicht in einer Stabilisierung des gegenwärtigen Rüstungsstandes; sie umfaßt vielmehr vor allem eine wirksame Rüstungsverminderung bei den hochgerüsteten Staaten, die von dem Grundgedanken der Gleichberechtigung und des gleichen Rechtes auf Sicherheit für alle Signatarstaaten ausgehen muß.

Flottenfeierjahr in Amerika in Kraft gesetzt.

Washington, 2. Nov. Die amerikanische Regierung hat das Flottenbau-Feierjahr am heutigen Montag in Kraft gesetzt. Die Entscheidung wird jedoch hinfällig, wenn der Völkerbund nach Eingang der noch ausstehenden Antworten das allgemeine Rüstungsfeierjahr nicht offiziell erklärt.

*

Der von der Völkerbundsversammlung im September d. J. gefaßte Beschluß einer einjährigen Rüstungspause bestimmt im wesentlichen, daß die gesamten Rüstungsausgaben nicht erhöht werden dürfen. Die Staaten sollen sich nach dem Vorschlage jeder Maßnahme enthalten, die eine Erhöhung des Rüstungsstandes bezweckt. Sowohl die Resolution selbst wie auch die von der dritten Völkerbundskommission dazu gegebenen Erläuterungen erlauben eine Fortführung von Ersatzbauten und einen Ersatz des in Verlust geratenen Luftfahrtmaterials, sofern sich die Ersatzbauten im Rahmen der bisherigen gesamten Rüstungsausgaben halten.

Bisher haben noch folgende Staaten dem Rüstungsstillstand zugestimmt: Luxemburg, Aegypten, Rußland, Albanien, die Schweiz, Japan, Spanien, Lettland, Tschechoslowakei, Chile, Belgien, Holland, Ungarn, Neuseeland, Australien, Dänemark, Italien und die Vereinigten Staaten von Amerika. Fast alle Regierungen weisen in ihrer Antwortnote auf die Vorbehalte hin, unter denen sie den Rüstungsstillstand annehmen; so erklären z. B. die Schweiz, Japan, Lettland, Belgien ausdrücklich, daß ihre Zustimmung nur für den Fall gelte, daß auch ihre Nachbarstaaten den Rüstungsstillstand annehmen. Die Vereinigten Staaten selbst haben ebenfalls Vorbehalte gemacht, so daß durch die verschiedenen Klauseln der Wert dieses Rüstungsfeierjahres erheblich herabgesetzt wird.

Ergänzung der preußischen Notverordnung.

Erleichterte Bedingungen für das Ausscheiden älterer Lehrer sollen dem Nachwuchs zugute kommen.

Berlin, 31. Oktober. (Drahtb.) Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat das preußische Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung eine Ergänzungsverordnung zur preußischen Sparnotverordnung verabschiedet, durch welche die gesetzlichen Vorschriften über das freiwillige Ausscheiden von Lehrern in der Richtung geändert werden, daß ältere Lehrer und verheiratete Lehrerinnen unter erleichterten Bedingungen ausscheiden können und die dadurch erzielten Einsparungen unverkürzt dem Lehrernachwuchs zugute kommen. Verfassungsrechtliche Erwägungen haben es bewirkt, daß die notwendigen Einschränkungsmaßnahmen auf dem Gebiete des öffentlichen Schulwesens allein die jüngeren noch nicht festangestellten Lehrer betreffen mußten. Die neue Ergänzungsverordnung schafft nun die fehlenden Erleichterungen für eine freiwillige Versetzung älterer Lehrer und verheirateter Lehrerinnen in den Ruhestand und gibt die Möglichkeit, die Ersparnisse, die erwartet werden, wenn von den neuen Vorschriften Gebrauch gemacht wird, so zu verwenden, daß die Benachteiligung der Junglehrer durch die Sparverordnung teilweise wieder gutgemacht werden kann.

Die Ärzte nehmen das Krankenkassenabkommen an

Leipzig, 1. November. (Drahtb.) Der Verband der Ärzte Deutschlands (Hartmann-Bund) hat heute auf seiner Hauptversammlung das Abkommen mit den Krankenkassen angenommen. Es wurde jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß die Ärzte wegen der durch das Abkommen bedingten Verminderung ihrer Einkünfte im Dienste der sozialen Krankenpflege von der Gewerbesteuer befreit würden.

General v. Hahnke †.

Potsdam, 31. Oktober. (Drahtb.) Generalmajor a. D. Friedrich Wilhelm v. Hahnke, der frühere Flügeladjutant des Kaisers, ist heute mittag verstorben. General v. Hahnke war ein Schwiegersohn des Grafen von Schlieffen, der durch seine umfassenden Untersuchungen auf taktischen und strategischen Gebieten die Kampfausbildung des alten deutschen Heeres maßgebend beeinflußt hat.

Schiedsspruch für die Gemeindearbeiter

Berlin, 1. November. (Drahtb.) Die im Reichsarbeitsministerium geführten Schlichtungsverhandlungen über die Neuregelung der Gemeindearbeiterlöhne erbrachten in den heutigen Morgenstunden einen Schiedsspruch, zu dem sich die Parteien bis zum 7. November, 12 Uhr, dem Schlichter gegenüber zu erklären haben. Die neue Lohnregelung sieht vor, daß die am 31. Oktober 1931 bestehenden Stunden-, Wochen- und Monatslöhne sich um 4½ Prozent ermäßigen.

Kündigung des Lohnabkommens in der Schuhindustrie.

Berlin, 31. Okt. Der Reichsverband der deutschen Schuhindustrie hat in seinem und im Namen der anderen am Reichstarifvertrag beteiligten Arbeitgeberverbände das geltende Lohnabkommen zum 30. November 1931 gekündigt. Von den Arbeitgeberverbänden der Schuhindustrie wird eine Herabsetzung des Mindeststundenlohnes für einen männlichen Arbeiter über 21 Jahre in Ortsklasse 1 von 90 auf 75 Pfg., im übrigen gestaffelt nach den Bestimmungen des Hauptvertrages und eine entsprechende Herabsetzung sämtlicher tatsächlichen Zeitlöhne und Akkordsätze im gleichen prozentualen Verhältnis begehrt.

Das Kurzarbeitsabkommen für die chemische Industrie Mitteldeutschlands.

Halle a. S., 2. Nov. (Funkspruch.) Das am 28. Februar 1931 abgeschlossene Kurzarbeitsabkommen für die chemische Industrie (Sektion V B) ist mit Wirkung ab 1. November 1931 für allgemein verbindlich erklärt worden, und zwar für die Provinz Sachsen, Freistaat Thüringen und Anhalt.

Chinesisch-russischer Geheimvertrag

50 000 Mann Sowjettruppen sollen gegen Japan bereitstehen.

London, 2. Nov. (Drahtb.) Aus der Mandschurei werden japanische Truppenbewegungen gemeldet, die möglicherweise zu einer Spannung zwischen Japan und Sowjetrußland führen können.

Einer Meldung aus Port Arthur zufolge ist ein chinesisch-russischer Geheimvertrag abgeschlossen worden, in dem der chinesische Präsident, General Tschiang Kaischek, sich verpflichtet, die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland wieder aufzunehmen, während die Sowjetregierung verspricht, sich nicht in die inneren Angelegenheiten der Mongolei einzumischen. 300 russische Güterwaggons mit Waffen und Munition sollen in den letzten Tagen über die mandschurische Grenze gerollt sein. Chinesische Führer glauben, daß 50 000 Mann Sowjettruppen bereit sind, dem japanischen Vormarsch entgegenzutreten.

*

Im Gegensatz hierzu meldet der Times-Vertreter in Tokio, daß die Lage in der Mandschurei sich gebessert habe. Die beunruhigenden Meldungen über die dortige Lage wären hauptsächlich unbeglaubigte Gerüchte.

Japan dementiert.

Moskau (über Kowno), 1. Nov. (Drahtb.) Im Zusammenhang mit den Nachrichten über eine angeblich bevorstehende Besetzung der chinesischen Ostbahn durch die japanischen Truppen hat das Außenkommissariat der Sowjetunion durch die russische Botschaft in Tokio anfragen lassen, ob diese Nachrichten der Wahrheit entsprechen. Die japanische Botschaft in Moskau hat erklärt, daß ihr von solchen Absichten nichts bekannt sei.

Desgleichen erklären die japanischen amtlichen Stellen in Tokio, daß die Nachrichten über den bevorstehenden Einmarsch der japanischen Truppen in das Gebiet der Mandschurei, das unter russischem Einfluß steht, nicht den Tatsachen entsprechen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Tokio, 2. Nov. (United Preß.) Zu den Meldungen der Nachrichtenagentur Nippon Dempo über einen bevorstehenden Einmarsch japanischer Truppen in russisches Gebiet erklärt Außenminister Shidehara, daß keine Gefahr eines Zusammenstoßes mit russischen Streitkräften bestehe. Es sei also kein Einmarsch japanischer Truppen in das Gebiet Sowjet-Rußlands beabsichtigt.

Amerikanischer Beobachter in der Nordmandschurei.

Neuyork, 2. Nov. Widersprechende Nachrichten über chinesisch-russische Zusammenarbeit und über Zusammenziehung sowjetrussischer Truppen an der mandschurischen Grenze bei Mandschuli haben die Regierung der Vereinigten Staaten veranlaßt, in die Nordmandschurei einen Beobachter zur Prüfung der Lage zu entsenden.

Fortschreitende Radikalisierung

Wahlen zur Amtsvertretung in Mecklenburg-Schwerin

Starke Zunahme der Nationalsozialisten. – Rückgang der Sozialdemokratie. – Erfolge der Kommunisten. Geringe Wahlbeteiligung bei regnerischem Wetter.

Schwerin, 1. November. (Drahtb.) Bei dem bisher vorliegenden Ergebnis der Amtsvertreterwahlen in Mecklenburg-Schwerin ist bemerkenswert, daß die Wahlbeteiligung zum Teil, vermutlich infolge des dauernd regnerischen Wetters, sich nur auf 50 v. H. belief. Besonders in den ländlichen Bezirken haben die Nationalsozialisten einen überraschenden Wahlerfolg zu verzeichnen.

In Rostock, der größten Stadt des Landes, haben die Nationalsozialisten mit 11 638 Stimmen elf Sitze erobert. Früher hatten sie dort keinen inne. Ebenso brachten es die Kommunisten mit 2338 Stimmen von keinem auf zwei Sitze. Die Sozialdemokraten gingen von zehn auf sieben zurück. Die Nationale Wirtschaftsliste eroberte nur vier Sitze (früher 13).

Schwerin, 2. Nov. Die gestern in Mecklenburg-Schwerin abgehaltenen Amtsvertreterwahlen werden den Amtsversammlungen (Landkreistagen) ein völlig verändertes Bild geben. Die Nationalsozialisten haben in allen Aemtern beträchtliche Gewinne zu verzeichnen, die zwischen 20 und mehr als 100 Prozent bei den letzten Reichstagswahlen betragen. Die Sozialdemokraten haben in einigen Aemtern bis zu 40 Prozent ihrer Stimmen zum Teil an die Kommunisten und, wie es nach den vorläufigen Ergebnissen scheint, insbesondere in den Landbezirken auch an die Nationalsozialisten abgegeben. In einem Amt ist allerdings ein sozialistischer Stimmengewinn von etwa 15 Prozent zu verzeichnen. Die Stimmenzunahme der Kommunisten ist geringer, als man im allgemeinen erwartet hatte. Sie beträgt in einigen Aemtern zwischen 10 und 25 Prozent. In zwei Aemtern sind nach den vorläufigen Wahlergebnissen geringe Verluste der Kommunisten festzustellen. Die bürgerlichen Listen haben diesmal auf die Wähler nicht die von früher gewohnte Anziehungskraft ausgeübt. Die nichtnationalsozialistischen bürgerlichen Parteien und Wirtschaftsverbände, die durchweg in bürgerlichen Einheitslisten zusammengefaßt waren, verloren gegenüber den letzten Reichstagswahlen 20 bis 70 Prozent ihres Wählerbestandes, und zwar überwiegend an die Nationalsozialisten. Man wird bei dieser Gegenüberstellung berücksichtigen müssen, daß die Wahlbeteiligung bei diesen Kommunalwahlen im allgemeinen nicht so stark war wie bei der letzten Reichstagswahl. Eine sozialistische oder sozialistisch-kommunistische Mehrheit ist in keinem Amte erzielt worden. Mit Ausnahme von zwei Aemtern sind, wenn man die Nationalsozialisten zu der sog. bürgerlichen Seite rechnet, ziemlich starke bürgerliche Mehrheiten entstanden. So ist z. B. in einem Amt die Zahl der bürgerlichen Amtsvertreter doppelt so groß wie die der Sozialisten und Kommunisten. In zwei Aemtern hat weder das Bürgertum einschließlich der Nationalsozialisten noch die sozialistisch-kommunistische Linke die Mehrheit erlangen können. In diesen beiden Aemtern ist Stimmengleichheit vorhanden.

Zwei Tote in Doberan.

Ein Schwerverletzter.

Schwerin, 1. Nov. Bei den Amtsvertreterwahlen in Mecklenburg-Schwerin am Sonntag kam es zu schweren Zusammenstößen. Als sich ein Trupp Nationalsozialisten in Bad Doberan in der Nacht auf Sonntag von einer Geburtstagsfeier nach Hause begab, wurden sie unterwegs von drei Kommunisten verfolgt. Es kam in einem dunklen Torweg zu einem Handgemenge. Ein Nationalsozialist namens Gädeke wurde von zwei Kommunisten niedergeschlagen. Es gelang ihm, seinen Revolver zu ziehen, doch schoß er sich dabei zunächst selbst ins Bein. Die beiden anderen Schüsse, die er abgab, trafen die beiden Kommunisten. Der eine erlitt einen Bauchschuß, so daß er auf dem Transport in das Rostocker Krankenhaus starb. Der andere Kommunist wurde durch den Schuß sofort tödlich verletzt. Gädeke mußte gleichfalls ins Rostocker Krankenhaus übergeführt werden.

Politischer Mord in Bad Cälze.

Rostock, 2. Nov. (Funkspr.) In der Nacht vom 1. zum 2. November wurde in Bad Cälze der Kommunistenführer Braun in einer Seitenstraße erschlagen aufgefunden. Vermutlich ist er das Opfer einer politischen Schlägerei geworden.

Bayern vereinfacht die Verwaltung

Der Inhalt der neuen Notverordnung.

München, 1. November. (Drahtb.) Die neue Notverordnung der bayerischen Regierung ist erschienen. Sie bezweckt die Deckung des seit dem Monat August im Staatshaushalt entstandenen neuen Fehlbetrages von vier Millionen RM. Als erste Notverordnungsmaßnahme ist die mit Wirkung vom 1. Oktober an eintretende Erhöhung des Schulgeldes an den höheren bayerischen Lehranstalten von 160 auf 200 RM. jährlich zu erwähnen. Der Staat will damit eine Verringerung der Schülerzahl als Voraussetzung für einen Abbau des zu stark aufgeblähten Mittelschulwesens erreichen. Den größten Raum in der Notverordnung nehmen die Bestimmungen über die Beamtenbesoldung ein. Hier werden die Maßnahmen, die in der Reichsnotverordnung vom 6. Oktober vorgesehen sind, auf Bayern im wesentlichen übernommen, soweit dies ohne Schädigung der bayerischen Interessen möglich war. Die Bestimmungen der Reichsnotverordnung über die Kürzung der hohen Pensionen und über die Anrechnung eines Nebeneinkommens auf die Pension sind übernommen worden.

Mit besonderem Interesse hatte man dem Inhalt der Notverordnung hinsichtlich der Staatsvereinfachung entgegengesehen. Hier wird vor allem bestimmt, daß ab 1. April 1932 das Ministerium für Landwirtschaft und Arbeit aufgehoben wird. Vom gleichen Termin an wird das Oberlandesgericht Augsburg sowie die Landgerichte Fürth, Nördlingen a. d. Donau und Straubing aufgehoben.

Bis zum 1. Januar 1933 wird die Zahl der Kreisregierungen um zwei vermindert. Am 1. April 1932 wird zunächst die Regierung von Niederbayern mit der Kreisregierung der Oberpfalz in Regensburg zusammengelegt. Dann wird mit Wirkung vom 1. Januar 1933 ab der Regierungsbezirk von Oberfranken mit demjenigen von Mittelfranken mit dem Sitze in Ansbach vereinigt. Bis zum 1. April 1933 werden 24 Amtsgerichte, acht Bezirksämter, drei Bauämter, zehn Vermessungsämter und zwölf Forstämter und Forstamtsaußenstellen aufgehoben. Von Interesse ist ferner die Bestimmung, daß etatsmäßige Beamte, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, auf ihren Antrag ohne Nachweis der Dienstunfähigkeit unter Bewilligung des Ruhegehaltes in den dauernden Ruhestand versetzt werden können, wenn ihr Ausscheiden im Interesse des Beamtenabbaues liegt.

In einer Erläuterung der Notverordnung führte Staatsrat Schäffer, der Leiter des Finanzministeriums, aus, daß der vorgesehene Abbau von Behörden nicht das Ende, sondern der Anfang einer Entwicklung sei. Zusammen mit weiteren Maßnahmen könne das finanzielle Ergebnis der Behördenumorganisation in Dauerzustand auf zwei bis drei Millionen RM. jährliche Einsparung geschätzt werden. Die Regierung sei sich klar, daß mit Behördenumorganisation allein die Entlastung des Steuerzahlers von dem allzu großen Aufwand der öffentlichen Hand nicht erreicht werden kann. Es müsse aber ein erster Schritt getan werden, auch um im Deutschen Reich ein Beispiel tatkräftiger Sparsamkeitspolitik zu geben.

Zurück zur Scholle!

Reichsverkehrsminister Treviranus über Siedlungsfragen.

Essen, 1. November. (Drahtb.) Auf einer Arbeitstagung der Volkskonservativen Vereinigung der Westmark, an der zahlreiche Vertreter von Behörden, Verbänden usw. teilnahmen, sprach zunächst Oberregierungsrat im Ruhrsiedlungsverband, Frantz, über die Stadtrandsiedlung unter besonderer Berücksichtigung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets. Er schilderte eingehend die Struktur des Ruhrgebiets und die bisherigen Maßnahmen zum Ausbau von Freilandgemüse-Siedler, die sich hierbei bewährt hätten, könnten größere Stellen von 8 bis 10 Mr erhalten, deren Bewirtschaftung ihnen einen beachtlichen Zuschuß zur Bestreitung der Lebenskosten bieten könne. Der Bau von Häusern in einfachster Form käme nur für solche in Frage, die über ein kleines Kapital verfügten. An monatlicher Belastung entständen dabei etwa 20 RM. Feldgärten und Stadtrandsiedlung müßten die Grundlage für die allmähliche und völlige Ansiedlung bilden.

Darauf ergriff

Reichsminister Treviranus

das Wort. Er erwähnte zunächst, daß der Plan der Reichsregierung bezüglich der Erwerbslosensiedlung in der Form eines Referentenentwurfs in völlig verzerrter Form in die Öffentlichkeit gedrungen sei. Es sei die falsche Auffassung entstanden, als dächte die Reichsregierung daran, Erwerbslose auf zwei bis vier Morgen auszusetzen und sie als Zwergbauern einem ungewissen Schicksal zu überlassen. In Wirklichkeit habe die Regierung nur daran gedacht, den Dauer-Erwerbslosen eine zusätzliche Hilfe für den Lebensunterhalt zu bieten.

Als wirksame Hilfe für das rheinisch-westfälische Industriegebiet, in dem die Verhältnisse ganz anders gelagert seien als in anderen deutschen Bezirken, käme nur eine großzügige Ansiedlung in Frage, und zwar nach dem Osten, wo Land in Hülle und Fülle angeboten werde. Bei der Verwirklichung seiner Aufgaben als Siedlungskommissar seien ihm große Schwierigkeiten begegnet, so daß kostbare Monate verstrichen seien, ohne daß man zum Handeln gekommen sei.

Bei der Erörterung der Beschaffung von Wohnungen sei ihm ein Plan vorgelegt worden, wonach ein Siedlerhaus 2500 RM. kosten solle. Der Minister meinte, daß das ein annehmbarer Preis sei und man hierbei mit einem Reichszuschuß von 2000 RM. rechnen könne. Wenn das Werk der Ansiedlung gelingen solle, dann müsse man primitiv anfangen; auch beim Hausbau könne nur primitiv verfahren werden. Die dem Staat gegenüber eingegangenen Verpflichtungen müßten erfüllt werden. Hauptzweck aller Siedlung sei die Bildung neuen Eigentums. Entstädterung der deutschen Bevölkerung müsse das Ziel sein. Die Ansiedler müßten mit einer Belastung von 15 RM. monatlich für Wohnung und Feldpacht rechnen. Die ganze Siedlungsfrage könne nur durch ganz individuelles Vorgehen gelöst werden. Von außerordentlicher Bedeutung für das Gelingen des Werkes sei auch die körperliche und seelische Eignung der Frau für die Siedlung. Er glaube, daß die Sehnsucht des Volkes nach einer stärkeren Verbindung mit der Scholle alle Schwierigkeiten überwinden werde.

Treviranus berichtigt.

Essen, 1. Nov. Anläßlich der heutigen Sitzung der Volkskonservativen Vereinigung, in der Reichsverkehrsminister Treviranus über die Siedlung sprach, berührte Redner auch die Reparationszahlungen und den Ablauf des Stillhalteabkommens. Hierbei erklärte er, daß man in einem Bericht über eine Sitzung der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin vor etwa 14 Tagen ihm die Aeußerung in den Mund gelegt habe, Deutschland könne die Reparationszahlungen wieder aufnehmen, aber nur in einer Höhe bis zu einer Milliarde RM. Er sei damals mißverstanden worden. Er habe gesagt, daß Deutschland die privaten Schulden vor allem die kurzfristigen, einmal zurückzahlen müßte. Es müsse ein diesbezüglicher Plan vorgelegt werden. Bei der jetzigen Lage Deutschlands könne aber unmöglich über eine Zahlung von einer Milliarde pro Jahr zur Tilgung der privaten Schulden hinaus gegangen werden.

Der „Braunschweigische Volksfreund" darf wieder erscheinen.

Noch gestern wurde gemeldet, das Braunschweigische Staatsministerium habe sich gegen die Entscheidung des Reichsinnenministers gewandt, der die Verbotsdauer des sozialdemokratischen Braunschweiger „Volksfreundes" auf zehn Tage bis einschließlich 31. Oktober abgekürzt hat. Der braunschweigische Innenminister Klagges habe in einem an den Reichsinnenminister gerichteten umfangreichen Schriftstück zum Ausdruck gebracht, daß er die Entscheidung des Reichsgerichts in der Angelegenheit wegen der staatsfeindlichen Haltung des sozialistischen Blattes beantrage. Nun hat aber der Minister Klagges nachgegeben, denn, wie die Berliner „Mittagspost" meldet, hat der braunschweigische Finanzminister Dr. Küchenthal der Redaktion des Braunschweiger „Volksfreundes" mitgeteilt, daß die braunschweigische Regierung das Verbot des „Volksfreundes" auf Ersuchen des Reichsinnenministers zurückziehe.

Bergarbeiterführer Cook †.

WB. London, 2. Nov. (United Preß.) Der Bergarbeiterführer A. J. Cook ist heute morgen nach längerer Krankheit gestorben.

*

Cook war besonders als Retter bei dem allgemeinen Grubenarbeiterstreik im Jahre 1926 hervorgetreten.

Ungeklärte Vorgänge bei der „Germania".

Köln, 2. Nov. Die „Frankf. Ztg." zitiert aus der „Welt am Montag": Herr von Papen, Inhaber der Aktienmehrheit der „Germania", war in der vergangenen Woche im Begriff, sein Paket einzulösen. Wie man hört, hat Herr Klöckner diese Transaktion vermittelt. Das Paket sollte an Konsul und Justizrat Mönnig gehen. Beide Herren sind Inhaber der „Kölnischen Volkszeitung", die bisher mit der „Germania" durch gemeinsame Auslandsvertretungen verbunden war. Im Hintergrund dieses Geschäftes stand Herr Louis Hagen aus Köln. In letzter Stunde, unmittelbar vor dem Kaufabschluß, wurden die Verhandlungen mit der Kölner Gruppe zum Erstaunen aller Beteiligten plötzlich abgebrochen. Herr von Papen erklärte, die Aktienmehrheit behalten zu wollen. Der Grund lag daran, daß sich Herr von Papen mit Hitler verständigt hatte und im Falle eines Eintritts der Nationalsozialisten in die Regierung Brüning den Mittelmann spielen soll. Die Kölner Gruppe hat sich darauf zurückgezogen.

Weiter hieß es in der „Welt am Montag": „Aus unterrichtetsten Kreisen wird bekannt, daß Herr von Papen wegen seiner letzten Rede in Dülmen (wo er an der Regierung Brüning scharfe Kritik geübt hatte) in Westfalen zu diesem Schritt gezwungen worden sei. Bisher seien alle nationalistischen Absichten des Herrn von Papen an der Redaktion der „Germania", deren Chef mit Brüning befreundet ist, gescheitert. Die Obstruktion seiner eigenen Zeitung veranlaßte Herrn von Papen vor etwa 14 Tagen, einen Leitartikel in Hugenbergs Lokal-Anzeiger zu veröffentlichen."

Hierzu teilt der „Kölnischen Volkszeitung" Geheimrat Dr. Hagen mit, daß er telegraphisch der Redaktion der „Frankf. Ztg." erklärt habe, daß er von der ganzen Sache durch die „Frankf. Ztg." zum ersten Male höre, von nichts wisse und nie etwas mit der „Germania" zu tun hatte. Wie die „Kölnische Volksztg." ferner mitteilen kann, haben Generalkonsul Heinrich Mauz und Justizrat Dr. Mönnig weder mit Herrn von Papen noch Herrn Klöckner über Ankauf der „Germania"-Aktien verhandelt.

Warum Schober nicht zurückgetreten ist.

Wien, 1. Nov. In der „Neuen Freien Presse" setzt sich Vizekanzler Dr. Schober unter dem Titel „Curtius und ich" mit den wiederholten Presseerörterungen auseinander, warum er nach dem Rücktritt des Reichsaußenministers Curtius nicht auch zurückgetreten sei. Schober erklärt dazu: Vor allem darf ich darauf hinweisen, daß mein Freund Dr. Curtius schon vor Genf Schwierigkeiten in seiner eigenen Partei hatte und daß sein Parteifreund Dingeldey den Rücktritt von ihm verlangt hat. Dazu kommt, daß die Deutsche Volkspartei, der Dr. Curtius angehört, zum Kabinett Brüning in Opposition steht. Dr. Schober vermißt ferner darauf, daß die Stellung seiner Fraktion zu ihm und zur Regierung genau gegenteilig sei, usw. führt dann fort, daß [illegible] wenn nur persönliche Erwägungen maßgebend wären, längst erfolgt wäre, wenn er nicht wüßte, daß damit die gegenwärtige bürgerliche Mehrheit gefährdet wäre.

Zusammenstöße zwischen Faschisten und Anti-Faschisten in Süd-Frankreich.

Paris, 2. Nov. (Drahtb.) In Chambéry fand gestern eine Gedenkfeier ehemaliger italienischer Frontkämpfer anläßlich des Allerheiligenfestes statt. Faschisten und Antifaschisten begaben sich in getrennten Zügen zum Friedhof. Im Anschluß daran fand in einem Italienern gehörenden Hause eine faschistische Veranstaltung statt, bei der es zwischen Faschisten und Antifaschisten, welch letztere auch Einlaß in den Saal gefunden hatten, zu schweren Zusammenstößen kam. Der italienische Vizekonsul von Chambéry, ein Beamter des Konsulats und der italienische Vizekonsul von Albertville wurden nicht unerheblich verletzt. Polizei mußte einschreiten, um die Ruhe wieder herzustellen. Von den Verhafteten wurde ein Antifaschist in Gewahrsam behalten.

Auch in Nizza ereigneten sich im Anschluß an die Einweihung eines Denkmals zur Erinnerung an die während des Krieges gefallenen Italiener aus dem Departement Alpes maritimes schwere Zusammenstöße zwischen Faschisten und Antifaschisten. Hierbei wurden mehrere Manifestanten verletzt und gegen 30 Personen verhaftet.

Ebenfalls kam es in Lyon und Dijon zu Zusammenstößen. Hier wurden drei Personen verletzt und vier verhaftet.

Neun Flüchtlinge von der Teufelsinsel

Wie aus Port of Spain, dem Hafen auf Trinidad, gemeldet wird, sind dort zwölf Flüchtlinge von der berüchtigten Gefangenen-Kolonie Frankreichs, der Teufelsinsel, in völlig erschöpftem Zustand, von der tropischen Sonne ausgedörrt und dem Hungertode nahe, angekommen. Sie landeten in einem offenen Boot an der Nordküste von Trinidad. Sie hatten die Fahrt auf diesem schwankenden Fahrzeug 1000 Kilometer weit über das von Haifischen wimmelnde Meer gewagt, um den furchtbaren Qualen ihrer Gefangenschaft zu entrinnen. „Erschießen Sie uns lieber, aber senden Sie uns nicht nach der Teufelsinsel zurück", sagte der Führer zu dem britischen Polizei-Inspektor, der sie in Empfang nahm. Man versicherte den neun Flüchtlingen, daß zwar die französischen Behörden von ihrer Ankunft benachrichtigt werden müßten, daß man ihnen aber alle Hilfe zuteil werden lassen wolle, die das englische Gesetz gebiete. Sie seien "tatsächlich ein englischer Dampfer [illegible] in dem Fall von drei früheren Ausbrüchen auf der Teufelsinsel die Auslieferung abgelehnt hat, dürften die Neun dem Schicksal entgehen, wieder nach diesem Höllenort zurückgebracht zu werden. Einer der Flüchtlinge mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Scharfe Maßnahmen auf Cypern

WB. Athen, 1. Nov. (United Preß.) Wie die Zeitung „Akropolis" meldet, sind sämtliche Bürgermeister auf Cypern von den englischen Behörden verhaftet worden. Der Gouverneur von Cypern habe, wie das Blatt erklärt, in einer ultimativ gehaltenen Erklärung die Bevölkerung aufgefordert, innerhalb von 48 Stunden ihre normale Beschäftigung wieder aufzunehmen. Alle Personen, die öffentliche Gebäude angriffen oder zerstörten, sollten unverzüglich hingerichtet werden. Diese Drohung habe in ganz Cypern größte Aufregung und Empörung hervorgerufen.

*

Ueber die Lage gibt heute das Londoner Kolonialamt eine Mitteilung heraus, in der es heißt, daß eine allgemeine Beruhigung eingetreten sei, und daß besonders im Bezirk Famagusta ein bemerkenswerter Umschwung eingetreten sei. Wegen Sabotagevergehens seien mehrere Personen auf der Insel verhaftet worden.

Athener Gottesdienste für Cyperns Anschlußkampf.

Athen, 2. Nov. In allen Kirchen Athens fanden am Sonntag Bittgottesdienste für Cyperns Anschlußkampf statt. Die Abhaltung eines Requiems für die für die Freiheit Cyperns Gefallenen war für das Stadtgebiet Athen verboten worden. Infolgedessen versammelten sich Tausende in einer Vorstadt zu dem gleichen Zweck. Schließlich versuchte die Menge, in die Stadt selbst einzudringen. Dabei kam es verschiedentlich zu Zusammenstößen mit der Polizei.

In Saloniki und in zahlreichen anderen Städten Griechenlands fanden Sympathiekundgebungen für das Brudervolk statt.

Wettgewinne bei den englischen Wahlen.

Ueber eine Million Pfund Sterling Umsatz. — Lord Rothermere machte ein gutes Geschäft.

London, 31. Oktober. (Drahtb.) Wie immer vor englischen Parlamentswahlen hatte die Londoner Börse auch in diesem Jahre im Oktober einen Freiverkehr eröffnet, in dem die voraussichtliche Parlamentsmehrheit gehandelt wurde. Das Geschäft spielt sich folgendermaßen ab. Wenn z. B. die wahrscheinliche Mehrheit im Parlament auf 200 geschätzt wurde, dann konnte man für ein englisches Pfund eine „Chance" kaufen. Für jeden Parlamentssitz über 200 gab es einen Gewinn von einem Pfund und für jeden Sitz unter 200 umgekehrt einen entsprechenden Verlust. Die letzte Parlamentswahl war insofern für dieses Börsengeschäft außerordentlich bemerkenswert, als durch den gewaltigen konservativen Wahlsieg phantastische Rekordgewinne erzielt werden konnten. Insgesamt sollen über eine Million Pfund umgesetzt worden sein.

Kurz vor der Wahl soll die wahrscheinliche Parlamentsmehrheit, wie die englischen Blätter melden, mit 205 notiert worden sein. Bei einer tatsächlichen Mehrheit von 489 Sitzen für die Nationalregierung und einem Einsatz von einem Pfund ergibt das einen Gewinn von 284 Pfund. Es verlautet, daß der bekannte konservative Pressemagnat Lord Rothermere, der die höchsten Wetten abgeschlossen haben soll, einen Gewinn von etwa 70 000 Pfund (nach heutigem Kurs rund 1,15 Millionen RM.) erzielt hat, da er bei seinen Wetten große Summen auf jeden Sitz gesetzt hatte. Das Nachsehen haben natürlich die Leute, die Parlamentsmehrheiten „verkauft" hatten. Die schwersten Verluste sollen führende Mitglieder der weltbekannten Versicherungsfirma Lloyds erlitten haben.

Fayag-Prozeß.

Frankfurt am Main, 31. Oktober. (Drahtbericht.) Die heutige Verhandlung im Fayag-Prozeß war nur von kurzer Dauer. Es wurden drei Zeugen vernommen, die früher bei der Fayag tätig waren und die sich über die Postverteilung äußern sollten. Der Zweck dieser Zeugenvernehmung war, festzustellen, ob der Angeklagte Schumacher die Bankpost in die Hände bekam. Einer der Zeugen bekundete, daß Schumacher die gesamte Direktionspost, zu der auch die Bankpost gehörte, bekam. Die Frage, ob Schumacher diese Post auch gelesen hat, wurde von dem Zeugen nicht beantwortet. Ein Verteidiger beantragte die Vernehmung des Kommerzienrates Dreyfus [illegible] daß bei der Kapitalerhöhung eines süddeutschen Bankunternehmens auch Vergütungen an den Vorstand dieser Bank gegeben wurden. Die Beschlußfassung über den Antrag behielt sich das Gericht vor. Dann wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Der Lübecker Calmette-Prozeß.

Das Unheil von Lübeck.

Calmette-Fütterung auch nach Entdeckung der ersten Tuberkulose.

Lübeck, 31. Oktober. (Drahtb.) In der heutigen Verhandlung des Calmette-Prozesses wurden die mit der Calmette-Fütterung beauftragten Hebammenschwestern weiter vernommen. Sie wurden vor allem über die Frage gehört, ob sie die Fütterung an den verstorbenen und erkrankten Kindern tatsächlich durchführten. Schwester Heuer sagt aus, daß in einem Fall ein Kind von der ersten Fütterung nur die erste Hälfte erhalten habe, weil es den Rest wieder ausspuckte. Bei der Vernehmung einer anderen Schwester wurde festgestellt, daß von einem Ausgangspräparat vier Kinder gefüttert wurden, von denen drei starben, und daß von einem anderen Präparat sechs Säuglinge Fütterungen erhielten, von denen vier starben. Auf die Frage, wie man die Ampullen aufbewahrt habe, erklärte die Schwester, daß sie meistens in dem Schlafzimmer auf dem Nachttisch gestanden hätten, damit sie gleich zur Hand seien. Ihr sei aber nicht aufgefallen, daß einige Ampullen ausgeschüttet gewesen seien oder weniger Präparat enthalten hätten. Eine der Schwestern aus Bad Schwartau, der das Calmette-Präparat von einer Lübecker Fürsorgeschwester empfohlen worden war, erklärte, daß ihr die weitere Anwendung des Mittels am 1. Mai 1930 vom Obermedizinalrat aus Kiel verboten worden war. Als in Lübeck am 26. April der erste Fall von Fütterungstuberkulose festgestellt wurde, hat man sie weder benachrichtigt noch die Präparate zurückgefordert. An Hand einer Kartothek konnte festgestellt werden, daß nach dem 26. April in Bad Schwartau noch fünf weitere Kinder mit dem Präparat gefüttert wurden. Nach Vernehmung von weiteren zwölf Hebammenschwestern, die jedoch keine weiteren Aufschlüsse brachte, wurde die Verhandlung auf Mittwoch nächster Woche vertagt.

Hölderf-Prozeß.

Berlin, 2. Nov. (Funkspruch.) Im weiteren Verlauf des Prozesses wegen der Krawalle am Kurfürstendamm sollte heute Dr. Goebbels als Zeuge vernommen werden. Von dem Sekretariat der nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten kam inzwischen ein Entschuldigungsschreiben eingelaufen, wonach Dr. Goebbels sich in Danzig befinde und eine Studienreise durch den polnischen Korridor plane, so daß er also der Zeugenladung keine Folge leisten könne.

„Generalstabschef" Max Sklarek.

Aus der Vernehmung der Angeklagten Degener und Schneider.

Berlin, 31. Oktober. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Sklarek-Prozesses berichtete der Angeklagte Degener u. a., daß er mit den Brüdern Sklarek freundschaftliche Beziehungen angeknüpft habe, als seine Frau im Frühjahr 1927 erkrankte. Bald habe er auch mit den Sklareks Duzfreundschaft geschlossen und und sie begleitet, wenn sie elegante Lokale am Kurfürstendamm und sonstwo aufsuchten. Leo Sklarek warf ein, man habe Degener überhaupt nicht gebraucht, da Max Sklarek „die besten Verbindungen" gehabt habe. Max Sklarek [illegible] gesessen und wenn man zu ihm kam, habe er gerade mit dem Oberbürgermeister telephoniert und etwa gesagt: „Herr Ober, ich komme heute abend mal rüber!" Als er seinen Bruder Max einmal aufforderte, auch Hoffmann einzuladen, habe Max erwidert, bei ihm sitze nur die Garde, nicht die Linke. Der Angeklagte Degener sagt aus, an ihn hätten sich die Sklareks, da er Mitglied des Vergnügungsausschusses war, gewandt, als König Aman Ullah und Königin Suad nach Berlin kamen, weil sie für sich und ihre Angehörige Einladungskarten haben wollten. Zum Schluß der heutigen Sitzung wurde der Angeklagte Bürgermeister Schneider vernommen, der an der Spitze des Bezirksamtes Mitte stand. Wie er bekundete, hat er die Sklareks bei einer Veranstaltung im Hotel Esplanade kennengelernt, wo sie mit den Reichstagsabgeordneten Bruhn und Wolf und anderen hervorragenden Herren zusammensaßen. Am selben Abend habe er Schneider, noch mit den Sklareks sowie mit dem Abgeordneten Wolf Duzfreundschaft geschlossen. Schneider bestritt, zugunsten der Sklareks irgend jemand beeinflußt zu haben. Die Weiterverhandlung wurde auf Dienstag vertagt.

300 000 RM. Geldstrafen für Schwarzbrenner.

Altenkirchen (Westerwald), 2. Nov. Vor dem Strafrichter hatten sich wegen Schwarzbrennerei der Händler Bender von hier, der Schwarzbrenner Mathieu aus Rhein und der Gastwirt Wirth aus Köln zu verantworten. Die Genannten betrieben in Altenkirchen im Hause des Bender eine Schwarzbrennerei, die eines Tages entdeckt wurde. Das Gericht zeigte wenig Interesse für die versuchten Ausreden der Angeklagten und verurteilte Wallbrül zu drei Monaten Gefängnis, 104 000 Mark Geldstrafe und 28 000 M. Hinterziehungssteuer, Wirth erhielt die gleiche Geldstrafe, desgleichen Bender.

Professor Dr. Günther Enderlein,



Kustos am Zoologischen Museum der Universität Berlin, hat aufsehenerregende Mitteilungen über den Zusammenhang zwischen Bakterien und Schimmelpilzen veröffentlicht. Professor Enderlein ist der Ansicht, daß Tuberkulose-Bazillen Abkömmlinge von Schimmelpilzen sind. Die Tuberkulose-Infektion kann also nicht nur durch Bakterien, sondern auch durch Schimmelpilze erfolgen. Die Wichtigkeit seiner Forschungsergebnisse würde der Heilung der Tuberkulose neue Wege weisen.

Gemälde-Diebstahl in Berlin.

Wertvolle Oelgemälde gestohlen.

In der Nacht zum 29. Oktober sind in Berlin durch Wohnungseinbruch Oelgemälde in sehr erheblichem Werte gestohlen worden. Es befinden sich darunter Gemälde mit nachfolgenden Bezeichnungen: „Venus" von Tizian, Größe 50:62 Zentimeter, „Palamedesschiffbrecher" von Antonius, Größe 80:60 Zentimeter, „Brautwerbung", auf Holz gemalt von Ludolf de Jongh, Größe 68:85 Zentimeter, „Madonna mit Heiligen und 12 Engeln" von Jacobi Palma Vecchio, Größe 68:84 Zentimeter, „Drei Figuren" von Eschke, „Vogelbild" von de Vlin, zwei „Meerlandschaften". Sachdienliche Angaben erbittet das 2. Kriminalkommissariat im Polizeipräsidium, Mühlenstraße, Zimmer 240.

Saffran und Klunkt begnadigt.

Berlin, 2. Nov. (Drahtb.) Die im März wegen Mordes und Brandstiftung zum Tode verurteilten Saffran und Klunkt sind vom preußischen Staatsministerium zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. (Zum Zwecke des Versicherungsbetruges hatten die beiden einen Mitschuldigen erschlagen und dessen Leiche in das Haus Saffrans gebracht, das sie dann angezündet hatten.)

Ein Flugzeug brennend abgestürzt.

Fünf Tote.

WB. North Bend (im Staate Washington), 2. Nov. (United Preß.) Fünf Personen fanden den Tod, als ein Transportflugzeug in der Nähe der Stadt brennend abstürzte. Es ist bis jetzt noch nicht möglich gewesen, die Toten zu identifizieren.

Seinen Verletzungen erlegen.

Minden, 31. Okt. Der frühere Syndikus der Industrie- und Handelskammer in Minden, Dr. Hoffmann, der sich, wie berichtet, unmittelbar vor Beginn seines Prozesses einen Schuß in die Herzgegend beigebracht hatte, ist heute seinen Verletzungen erlegen.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. O. Volle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebbels; für den lokalen Lokal- und Provinzteil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Riesin; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Ebenerkant.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boepple-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Am 30. Oktober entschlief unerwartet unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Otto Wilke

im 77. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Otto Wilke und Frau
Margarethe geb. Roth
Lotte Wilke.

W.-Barmen, den 31. Oktober 1931.
Arnheim (Holland).

Die Beerdigung findet am Dienstag 2. Nov., 11 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofs an der Schloßstraße aus statt. 2181



Und gerade das,

was Sie für die kalten Tage nötig brauchen, bringen wir in großen Mengen zu niedrigsten Preisen. - Viele Tausende waren schon bei uns und der Verkaufs-Erfolg beweist, daß wir mehr gehalten haben, als wir versprochen. Deshalb gehen auch Sie gleich zu den

Propaganda-Tagen

TIETZ Elberfeld u. Barmen

el

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** v. Edelreben, frei dort Station, in Leihfäss. v. 8-40 Lit. an (Faß frko. zck.) pro Lit. 68 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. Weingut Gebr. Christmann Edesheim (Rheinpfalz)

Bodensee-Äpfel

Goldparmänen — Boskop — Bellefleur — Winterealwyl — Parafeis — Brünnerling — Lederreinette — nur schön. Winterobst, ab Lindau geg. Nachn. 50 kg ineinander RM. 13.—. Versand in kl. Fässern mit ca. 35 kg Nettoinhalt, welche mit RM. 1.30 berechnet werden. Fracht bis Elberfeld für 50 kg ca. 3.—. Garantiere für pa. Qualität u. gute Verpackung. Jakob Hungerbühler, Obstgroßhandlung, Lindau-Bodensee. d3783

Keine andere Reklame

ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Sonder-Angebot

Ein Posten erstklassiger, moderner **Mantelstoffe** 140 cm breit, in riesiger Auswahl von Mark **1.95** an

152

Beim Einkauf eines Mantels im Werte von 13 Mark an erhalten Sie passendes, elegantes Futter bis zur Taille gratis!

Max Mayerhoff

Elberfeld, Schwanenstr. 15, gegenüber der Hauptpost

Winter-Dauer-Aepfel 1 Ztr. netto in Korbverpack., 4 edle Sort. gem. 9.- Mk., 1 Ztr. Schön. v. Bosk. 14.-, empf. p. Nchn.: Heinr. Hämel, Obstversand, Homberg, Bz. Kassel, Untergasse 3. b3784

Frische Butter!

Offeriere Ia frische Centrifugen-Sandbutter 9 Pfd. franko Nachnahme 11.— RM.

H. Stegemöller, Levern i. Westf. b3673

Weihnachts-karten

für Wiederverkäufer billigst.

Riemo Postkartenverlag, Elb., Bachstr. 90.

Nächste Woche Ziehungs-Beginn!

20. Volkswohl-Lotterie

Riskieren Sie **1** Mark dann können Sie 1 Villa zu **50000** Mark oder **45000** Mark **bar** gewinnen

16834 Gewinne und 2 Prämien	330000
Höchstgewinn auf Doppellos RM	150000
Höchstgewinn auf Einzellos RM	75000
2 Hauptgewinne je 1 Villa RM	50000
2 Prämien je 1 Villa RM	25000
2 Hauptgewinne je 2 Reisen u. d. Welt RM	10000

usw. usw.

Lose zu 1 RM - Doppellos 2 RM - Porto u. Liste 35 Pf.

Glücksbriefe m. 5 Losen sortiert aus versch. Tausenden **5 RM** — Glücksbriefe m. 5 Doppellosen sortiert s. v. T. **10 RM**

Lose zu haben bei allen Staatl. Lotterie-Einnehmern und in allen Losverkaufsstellen sowie bei

Amtenbrink, Köln, Schildergasse 30

Postscheckkonto Köln 60470

Gewaltige Mengen

Reste

Blusen-, Kleider- und Mantelstoffe, Waschsamt, kunstseidene und reinseidene Stoffe, darunt. die wertvollsten Qualitäten des Lagers.

Ganz unter Preis!

Reste Woll-Stoffe		Reste Seiden-Stoffe	
Serie I Mtr.	0.50	Serie I Mtr.	0.50
Serie II Mtr.	1.00	Serie II Mtr.	0.75
Serie III Mtr.	1.50	Serie III Mtr.	1.00

Reste: Dekorationsstoffe für Kissen geeignet Stück . . . . 95, 50, **25** Pf.

MICHEL

ELBERFELD.

e281

Weihnachts-Kursus! 42781 **Klavierspielen ohne Noten**

von Herrn Musikdirektor P. A. Fay lernt jeder Erwachsene bis zu 60 Jahren unter voller Garantie in 3 Monaten bei wöchentl. einer Stunde. Seit 1904 als bester Ersatz für Notenspiel von ersten Direktor. der Konservat. anerk. Kein Appar., sond. ganz natürl. Spiel. — ges. gesch. Syst. Unverbindl. Probestunde, wo jed. 5-6 Lied. spielt, u. zwar in voll. Akkorden. Sprechst. nur Dienstags von 11½ vorm. bis 8 Uhr abends. Elberfeld, Friedrichstr. 32, Eingang Sängerklause. Beckmann-Gerken.

Med. Bäder, Bestrahlung u. Massage

ia Bedienung. 1953

Inge Ratmund Elberfeld Bellegstienceft 14.1

Der Hausfreund aller Frauen,



Der keinen Mann betrübt —
Das ist der Kikuth-Kaffee,
Von Allen gleich geliebt!

Verkaufspreis für ¼-Pfd.-Pakete: M. 0.60, 0.65, 0.75, 0.80, 1.—.



Kammerjäger Mühlinghaus

U.-Barmen, Gratestr. 16
Fernruf 60476 526h

vertilgt Ungeziefer jeder Art.

Beachten Sie

Bis spätestens 19 Uhr müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am nächsten Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 257 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 2 Nov

Der erste Pokalspiel-Sonntag

Starke Anteilnahme des Publikums. — 41 Pokalspiele wurden durchgeführt. Ausgeschieden u. a. 6 Bezirksligavereine und sämtliche Mannschaften der unteren Klassen bis auf eine.

Der erste große Pokalsonntag war ein voller Erfolg. Das zahlreich erschienene Publikum brachte den Spielen großes Interesse entgegen.

Die überwiegende Zahl der Spiele brachte nach Ablauf der regulären Spielzeit ein klares Ergebnis und brauchte deswegen nicht verlängert zu werden. Nur an wenigen Stellen wurde länger als 1½ Stunde gespielt, so in Velbert, wo VfB. Remscheid mit 5:4 gegen SSV. Velbert gewann, in Ohligs, wo VfR. mit 3:2 über BV. Wald siegte, und in Lintorf, wo der Platzverein erst in der Verlängerung das einzige Tor des Tages gegen SSV. Hilden 06 trät.

In einem Falle mußte das Los entscheiden. Das Spiel SpV. 04 Düsseldorf gegen VfB. Düsseldorf stand beim Abpfiff 2:2, die Verlängerung brachte keine Entscheidung, das Los war dann dem Sportverein 04 günstig.

Ein einziges Pokalspiel kam nicht zustande, weil der Schiedsrichter ausgeblieben war. Die Gegner Werften 04 und Schwarz-Weiß Düsseldorf, trugen aber ein Gesellschaftsspiel aus, das mit 1:1 unentschieden endigte. Hier sollte die Behörde ein Machtwort sprechen und ebenfalls den weiteren Teilnehmer durch das Los bestimmen, da sonst die für kommenden Donnerstag vorgesehene Auslosung für den 15. November hinfällig wird.

In den 24 Spielen, die im Bergischen stattfanden, siegten 12 Vereine der Bezirksliga und 12 der 1. Bezirksklasse. Die sechs Mannschaften der 2. Bezirks- und Gauklasse sind sämtlich auf der Strecke geblieben. Von bekannteren Vereinen sind schon jetzt ausgeschieden: SSV. Elberfeld, Tura Barmen, FC. Ohligs, BV Remscheid, SSV. Velbert, BV. Wald, BV. Solingen 98. — Düsseldorf stellt für den 2. Pokalsonntag 9 Vereine der Bezirksliga, 7 Vereine der 1. Bezirksklasse und einen Verein (Teutonia), der der 2. Bezirksklasse angehört. Unter den Geschlagenen befinden sich u. a. VfB. Hilden, BV. 04 Düsseldorf und Rasensport Gerresheim.

Barmen

Die Barmer Pokalspiele hatten folgendes Ergebnis: Schwarz-Weiß Barmen zeigte sich dem BV. Remscheid technisch überlegen und siegte in dem offenen Spiele mit 6:1; Tura Barmen unterlag den Velberter Borussen mit 2:3 und der Barmer Sportklub gewann im Vormittagsspiel gegen Alemannia Vohwinkel mit 6:2.

In der SpuSpVgg. Barmen, die in Ohligs dem dortigen FC. mit 5:0 das Nachsehen gab, und der Sportgemeinde Langerfeld, die den VfR. Wipperfürth mit 3:1 schlug hat Barmen noch zwei heiße Eisen im Feuer. Zwei andere Barmer Vereine, die auswärts weilten, haben verloren: Viktoria in Ronsdorf gegen TuSpV. mit 2:3 und Rot-Weiß in Remscheid gegen SC. 09 mit 6:5.

Schwarz-Weiß wieder in Schwung.

Schwarz-Weiß Barmen – BV. Remscheid 6:1 (2:0).

Bis zur Pause lagen die Schwarz-Weißen mit 2:0 in Führung. Das erste Tor schoß Schürfeld nach etwa 20 Minuten, als Weskott genau gelankt hatte. Das zweite fiel in der 34. Minute wieder durch Schürfeld, der mehrere Remscheider Leute umspielte und den Ball bis ins Tor hinein führte. Eine prachtvolle Leistung! Schon zwei Minuten nach dem Wiederbeginn konnte Schlösser trotz starker Behinderung einen von Lüken gut getretenen Eckball zum 3:0-Vorsprung einköpfen. Die Schwarz-Weißen drehten dann mächtig auf. Sie waren dank der wesentlich reiferen technischen Spielweise überlegen und besser. Die Remscheider kamen über gelegentliche, ziemlich zerrissene Durchbrüche nicht hinaus. Sie hatten zudem Pech mit ihren Schüssen. In der 20. Minute schoß Schlösser eine Vorlage von Treude direkt in die obere Torecke zum 4:0, und Treude stellte in der 35. Minute durch Nachschuß den 5. Erfolg sicher. Lukan, der Halblinke, der sich erfreulich schnell und gut mit Weskott eingespielt hat, sorgte für das halbe Dutzend. Das einzige Tor, das die Gäste verdienterweise erzielten, entstand beim 6:0-Stand für Schwarz-Weiß zehn Minuten vor Schluß aus einem Eckstoß, den der auf halblinks gegangene Remscheider Linksaußen kräftig einschoß. Der Besuch des Spiels war durchaus zufriedenstellend.

TSV. Ronsdorf – Viktoria Barmen 3:2 (1:2).

Ronsdorf kann zu Anfang der ersten Halbzeit eine Ueberlegenheit herausarbeiten. Zwei sichere Torchancen werden versiebt. Auf der anderen Seite kann der Gast kurz hintereinander zweimal unhaltbar einsenden. Die Platzbesitzer lassen deprimiert nach, das Spiel ist ausgeglichen. Die Mittelläufer beider Parteien, Lichte-R. und Oberlies-V., arbeiten vorbildlich. Eine gute Flanke des Ronsdorfer Rechtsaußen führt durch den Mittelstürmer kurz vor Halbzeit zum ersten Gegentor.

Eine Steigung erfährt das Treffen nach der Halbzeit. Die Platzbesitzer nehmen das Heft in die Hand, doch ist Barmens Sturm vor dem gegnerischen Tor immer noch sehr gefährlich. Auf beiden Seiten wird verschiedentlich mit Glück geklärt. 20 Minuten vor Schluß erzielt Ronsdorf den verdienten Ausgleich. Ein gigantischer Endkampf beginnt. Die Platzbesitzer sind überlegen, kommen aber zu keinen Erfolgen. Mit dem Schlußpfiff des Unparteiischen köpft dann Ronsdorfs wieselflinker Mittelstürmer Nebendorf eine halbhohe Flanke unhaltbar ein und verhilft so seiner Mannschaft zu einem vielbejubelten, verdienten Sieg.

Tura Barmen – Borussia Velbert 0:2 (0:1).

Die Velberter Elf hinterließ als ganzes einen günstigeren Eindruck. Ihr Sieg war verdient, wenn er auch durch ein mehr als glückliches Tor im zweiten Teil sichergestellt wurde. Die Gäste legten weniger Wert auf ein gefälliges Spiel; sie waren dafür um so energischer und entschlossener. Da wurde nie lange gefackelt, sondern stets schnell ab- und weitergespielt. Ihre besondere Stärke hatte Borussia in den schlagsicheren Verteidigern und den flinken Außenstürmern.

Ueber den Spielverlauf ist sonst wenig zu sagen. Der Kampf war im großen und ganzen verteilt und schnell. Winnacker-Elberfeld leitete zufriedenstellend.

Barmer SC. – Alemannia Vohwinkel 6:2 (2:1).

Gleich nach Anspiel verlegte Barmen das Spiel in des Gegners Hälfte. In aussichtsreicher Stellung wurde der SC.-Mittelstürmer gelegt. Der Elfmeterball ergab den Barmer Führungstreffer. Nunmehr gestaltete der Gast das Treffen offener, wobei die Tore abwechselnd in Gefahr kamen. Vor allem Vohwinkel überraschte durch gutes Können. In der Mitte der Spielhälfte nahm Köbl eine Rechtsflanke direkt auf und erhöhte auf 2:0.

Erst vier Minuten vor der Pause mußte sich Schäfer zum ersten Male geschlagen bekennen, als der Vohwinkeler Mittelstürmer aus freier Stellung unhaltbar einsandte.

Nach Wiederbeginn übernahm Barmen erneut das Kommando. Schuß auf Schuß muß die Gästeabwehr abschlagen. Hier war es vor allem Keller im Tore, der glänzende Paraden zeigte. Nach Vorlage vom Mittelstürmer erhöhte Halbrechts auf 3:1, und zwei Minuten später ist es wiederum Köbl, der das Ergebnis auf 4:1 schraubt. Alsdann kam Vohwinkel wieder vorübergehend auf und nutzte einen Deckungsfehler Barmens aus. Es gelang ihnen, die Partie auf 4:2 zu stellen.

Ein glatter Sieg der Barmer in Ohligs.

FC. Ohligs – SpSVg. Barmen 0:5 (0:1).

Die Barmer Blaugelben hatten gestern einen ausgezeichneten Tag. Sie stellten eine auf allen Posten gut besetzte sehr einheitliche Elf, die den Sieg in jeder Weise vollauf verdient errang. Alle Unternehmungen erfolgten planvoll. Im Sturm war heute der Halbrechte Frede zur Abwechslung der erfolgreichste Torschütze. Alle Tore der zweiten Spielhälfte fielen auf sein Konto, darunter befand sich ein Hand-Elfmeterball. Das Tor der ersten Halbzeit schoß Linken. In der Hintermannschaft verdient der Verteidiger Hörner ein besonderes Lob. Er war allen Anforderungen gewachsen und zeigte sich besonders eifrig. Der Torhüter Heine, der in der ersten Halbzeit Arbeit bekam, entledigte sich dieser in sicherer Weise und machte wieder einen vorzüglichen Eindruck.

SSV. Nächstebreck – SV. Dahl-Langerfeld 9:1 (4:1).

Die Platzelf trat mit einigen neuen Leuten an, die sich jedoch gut bewährten und besonders im weiteren Verlauf des Kampfes ein überlegeneres Spiel vorführten.

Elberfeld

Im Elberfelder Stadion brauchte der SC. Sonnborn vormittags lange Zeit, ehe er sich fand. Dann aber schlug er Union Elberfeld

Aus dem Spiel Schwarz-Weiß Barmen gegen BV. Remscheid.

Kampf mit Köpfen und Beinen.



Links: Diese Ecke verwandelte Schwarz-Weiß zum vierten Tor.
Rechts: Im Nachschuß sendet Treude zum 6. Tore ein.

SSV. Elberfeld – SpV. Wermelskirchen



Ein schöner Durchbruch . . . und eine glänzende Abwehr.
Links: Eckenschwiller sendet mit scharfem Schuß unter die Latte zum zweiten Tor für Elberfeld ein. Rechts: Altenfeld meistert einen Flachschuß in prächtiger Manier.

SpCl. Sonnborn gegen Union Elberfeld 7:2.



Ein scharfer Angriff wird abgewehrt.
Bechem-Sonnborn versucht eine hohe Flanke, die aber von Union erfolgreich abgewehrt wird.

nach Gefallen mit 7:2. Nachmittags erlebten die SSR.-Anhänger eine böse Enttäuschung. Mit 3:2 wurde SSR. Elberfeld von der SpVgg. 09 Wermelskirchen aus dem Rennen geworfen. Germania Elberfeld hingegen hielt den SpV. Höhscheid mit 5:2 sicher nieder.

SSV. Elberfeld – SpVgg. Wermelskirchen 09 2:3 (1:1).

Zu Beginn konnte man allerdings nicht mit einem Siege der Gäste rechnen. SSR. zeigt das bessere Spiel und hat auch einige Chancen, darunter eine ganz große, die Eckenschwiller ausläßt. Dann naht das Verhängnis in Gestalt eines Selbsttores, das Ehrlenbruch fabriziert und von Altenfeld, der ausgelaufen ist, nicht verhindert werden kann. Ein Beispiel übrigens für das mangelhafte Verständnis zwischen Verteidigung und Hüter! Eine Ausgleichsmöglichkeit vergibt Herzog, von Wolters freigespielt, indem er den Pfosten trifft. 10 Minuten vor der Pause erzielt dann Hartmann aus kürzester Entfernung den Ausgleich.

Nach dem Wechsel sieht es ganz nach einem Siege des SSR. aus, doch verscheucht Herzog eine unbedingt zu verwertende Vorlage Eckenschwillers. Die Gegenseite ist glücklicher. Bei einem ihrer schnellen Vorstöße ist die SSR.-Hintermannschaft nicht auf dem Posten, und der Wermelskirchener Mittelstürmer hat das Ergebnis auf 2:1 gestellt. 5 Minuten später verwandelt Eckenschwiller eine Flanke Hartmanns, so daß nochmals der Gleichstand erreicht ist. Die Freude dauert aber nur eine Minute, eine viel zu kurze Rückgabe Heidingers, die von Wermelskirchens Sturm erwischt wird, und 3:2 für die Gäste lautet das Resultat. Es sind noch 20 Minuten zu spielen, aber die Elberfelder Mannschaft bringt nicht mehr die Kraft auf, das vom Gegner vorgelegte Plustor auszugleichen oder den Gast gar zu schlagen.

Union Elberfeld – SC. Sonnborn 2:7 (1:2).

Das Vormittagsspiel sah die Sonnborner zunächst nicht so überlegen, wie man annehmen sollte. Immerhin mußten sich die Unionisten schon bald zwei Tore gefallen lassen. Kurz vor dem Wechsel wurde Sonnborns Ersatzhüter durch einen hohen Ball überrascht. Nach der Pause rückten die Weststädter in schönem Zusammenspiel vor das Tor des Gegners, und aus kürzester Entfernung wurde der Ball zum dritten Male eingelenkt. Aber nochmals holten die Eschenbeeker auf, wieder ein Tor, an dem der Hüter nicht schuldlos war. Dann aber war's mit ihrer Kunst vorbei, und Sonnborn konnte den Sieg durch 4 weitere Tore sichern.

Germania Elberfeld – SpV. Höhscheid 5:2 (3:2).

Durch Strafstoß kommt Höhscheid in der 10. Spielminute zum ersten Tor, was für den Platzverein das Signal war, sich auf sein Können zu besinnen. Sowohl der Mittelstürmer als auch der Halbrechte haben in der Folge in aussichtsreicher Position den Ball über die Latte. Ein Eckball von dem neu eingestellten Linksaußen geht, ohne daß ihn ein Spieler der beiden Parteien berührt, ins Tor und bringt somit den Schwarzgelben den Ausgleich. Durch scharfen Schuß unter die Latte bucht der Elberfelder Mittelstürmer das zweite Tor für seine Farben. Höhscheid spielt weiterhin sehr eifrig und kann erneut durch den Halblinken den Gleichstand erzielen. Die Germanen-Mannschaft, die immer erst den Gegner richtig einschätzt, reißt sich vollends zusammen. Die Kombinationsmaschine läuft, wobei man allerdings den Fehler bemängelt, zu viel zu tändeln, wodurch man der gegnerischen Verteidigung immer wieder Gelegenheit zur rechtzeitigen Klärung der an sich heiklen Situationen gibt. In der 25. Minute kann der Platzverein durch den Halblinken, der an dem herausgelaufenen Torwart vorbei einsendet, wieder in Führung gehen.

In der zweiten Halbzeit konnte man feststellen, daß das Kombinationsspiel und die Zermürbungstaktik ihre Dienste getan hatten. Der Sturm der Elberfelder trägt, von der Läuferreihe gut unterstützt, Angriff auf Angriff vor, so daß sich der Gast fast nur auf die Verteidigung beschränken muß. Wieder ist es der Mittelstürmer, der das vierte Tor vorlegen konnte, trotzdem er heute infolge einer Verletzung etwas unter Form spielte und mit seinen Schüssen reichlich Pech hatte. Erst nachdem man das Spiel auf die Außenstürmer verlegte, gelingt es dem Linksaußen, der im übrigen eine gute Partie lieferte, das obige Resultat sicherzustellen. Abgesehen von einigen schwachen Momenten einzelner Spieler kann man die Leistung der Mannschaft als abgerundet betrachten.

Cronenberg

Der Cronenberger SC. qualifizierte sich durch einen 6:3-Sieg über Polizeisportv. Berg.-Land für die weitere Teilnahme. An der Kohlfurt unterlag BV. Cronenberg dem FC. Solingen 95 nur knapp mit 3:4.

Die Küllenhahner Germanen weilten in Haan und trugen über den FC. Unterhaan einen 5:3-Erfolg davon.

SC. Cronenberg – Polizei Berg.-Land 6:3 (2:2).

Der SC. hatte es nicht leicht, sich gegen den körperlich schwereren Gegner erfolgreich durchzusetzen. Erst in der zweiten Halbzeit gelang es, den Sieg sicherzustellen. Das Spiel beginnt mit beiderseitigen schnellen Angriffen, und nach etwa 15 Minuten geht der Rechtsaußen der Grün-Weißen durch und erzielt den ersten Treffer. Das weite Aufrücken der Cronenberger Verteidigung nutzt die Polizei geschickt aus und erzielt durch den Mittelstürmer den Ausgleich. Kaum 10 Minuten später ist es derselbe Spieler, der den Führungstreffer anbringt. Vom Anstoß weg kommt Cronenberg gut durch, eine Linksflanke köpft der Halbrechte zum Ausgleich ein. 2:2.

In der zweiten Halbzeit spielen die Cronenberger bedeutend energischer, trotzdem gelingt es der Polizei wiederum, den Führungstreffer zu erzielen. Dann aber kommt Cronenberg schnell zu zwei Toren, beide schöne Kopfbälle des Mittelstürmers. Etwa eine Viertelstunde vor Schluß erhöht der Mittelstürmer auf 5:3, dem einige Minuten später der Linksaußen durch unhaltbaren Schuß das 6. folgen läßt. Cronenberg hatte am Anfang den Gegner zu leicht genommen, mit einem technischen Spiel war dem Gegner nicht beizukommen. Erst gegen Schluß, als Cronenbergs Außenstürmer mehr bedient wurden, mußte die Polizei dem besseren Gegner den Sieg überlassen.

BV. Cronenberg – FC. Solingen 95 3:4 (2:2).

Ein verdienter Sieg der Gäste, die stärker überlegen waren, als das Resultat erkennen läßt. Ein Tor des Platzvereins ist bald aufgeholt, aber ein weiteres Tor wird wieder von Cronenberg ausgeglichen. Nach dem Wechsel stellen die 95er den Sieg durch zwei weitere Tore sicher, lassen dann aber einen Elfmeter aus, wohingegen Cronenberg durch einen Elfer zum dritten Treffer kommt.

FC. Unterhahn – Germania Küllenhahn 3:5 (1:1).

Die Gäste fanden sich auf dem ungewohnten Gelände zunächst sehr schlecht; so kam es denn, daß Unterhaan in der ersten Hälfte ein ausgeglichenes Spiel lieferte. Nach viertelstündigem Kampf geht Küllenhahn durch den Halbrechten in Führung, aber noch kurz vor dem Wechsel stellen die Unterhaaner den Gleichstand (1:1) her. Die zweite Halbzeit gehört zunächst den Gästen, die denn auch ein schönes Spiel vorliegen und dem Tore des Platzvereins oft gefährlich werden. Innerhalb 15 Minuten steht das Spiel 5:1 für die Gäste. Durch Verletzungen scheiden zwei Spieler der Küllenhahner aus, dadurch leidet das Mannschaftsgefüge und Unterhaan kommt auf. Doch nur zwei Tore vermögen die Platzbesitzer aufzuholen.

Schwelm

Erwartungsgemäß hielt FC. Schwelm seinen Gast, den BV. Burscheid, mit 3:0 sicher nieder.

Im benachbarten Haßlinghausen verlor TV. 62 Haßlinghausen mit 2:4 gegen BV. Bohwinkel.

Verpaßte Torgelegenheiten.

FC. Schwelm – BV. Burscheid 3:0 (2:0).

In der ersten Halbzeit war Schwelm zunächst im Angriff, aber die Gäste konnten infolge ihres Eifers ein gleichwertigeres Spiel erzwingen, als man erwartet hatte. Allerdings waren die Angriffe ungefährlich. Becker II schoß bald für Schwelm das Führungstor, Remscheid verpaßte dann den sicheren Ausgleich, so daß Schwelm durch Ronsdorf das Halbzeitergebnis herstellen konnte. Nach dem ersten Durchgang hatten die Gäste kaum noch etwas zu erhoffen. Erst nach 25 Minuten konnte der Torwart Balschau für Schwelm den ersten Abstoß machen. Die Klubleute spielten taktisch falsch, indem alles aufrückte. Von neun Ecken konnte Schwelm keine verwandeln. Endlich placierte Winkelmann einen unhaltbaren Ball in die linke Torecke. Damit sollte aber auch Schluß sein, denn der Gästetorwart ließ nichts mehr zu. Andererseits unterband auch Werth auf der Mittellinie ganz allein alle Angriffe der Gäste. Man darf gespannt sein, wie die Schwelmer mit dieser neuen Mannschaft weiterhin abschneiden werden; gute Ansätze sind da. — Das Spiel wurde von Linden-Velbert gut geleitet.

Velbert

Einen hartnäckigen Kampf lieferten SSV. Velbert und VfB. Remscheid. Beim Schlußpfiff stand das Spiel 4:4, in der Verlängerung traten dann die Gäste den siegbringenden Treffer. — BV Velbert zog gegen seinen Namensvetter aus Ohligs mit 0:2 den kürzeren.

SSV. Richrath mußte dem SpV. Dahlhausen mit 2:4 den Sieg überlassen.

BV. Velbert – BV. Ohligs 0:2 (0:2).

Die Gäste beschränkten sich auf schnelle Durchbrüche, die dann auch in der ersten Halbzeit zu den beiden Torerfolgen führten. Gleich zu Beginn legte der Platzverein eifrig los, aber schon nach fünf Minuten führte ein Durchbruch der Ohligser durch einen Fehler des Velberter Hüters zum ersten Erfolg, der trotz aller Anstrengungen nicht aufgeholt werden konnte, sondern noch vor dem Wechsel von der linken Seite der Gäste auf 2:0 erhöht wurde. Die zweite Halbzeit stand fast ganz im Zeichen der Platzbesitzer, die aber keine entscheidenden Schüsse anbringen konnten.

SSV. Velbert – VfB. Remscheid 4:5 (2:3).

Dieser Pokalkampf hatte zahlreiche Zuschauer angelockt, die einen spannenden, schönen Kampf zu sehen bekamen. Beide Mannschaften brachten sehr flinke, schußgewaltige Sturmreihen mit. Remscheid fand sich zuerst, drückte über eine halbe Stunde lang stark auf das Tempo und kam auch in regelmäßigen Abständen zu drei Torerfolgen. Erst dann fanden sich die Platzbesitzer, holten innerhalb einer Minute zwei Tore auf und schafften nach dem Wechsel Ausgleich und Führung. Dieses 4:3-Ergebnis wurde lange von den Velbertern gehalten, bis dann im Endkampf die Remscheider wieder die Initiative an sich rissen und durch den Halblinken den Ausgleich erzielten, der eine Verlängerung notwendig machte. Hier fiel sofort im Anschluß an die letzte von drei Ecken der entscheidende Treffer für die Remscheider.

SSV. Richrath – SpV. Dahlhausen 2:4 (2:2).

Die beiden Partner lieferten ein ziemlich ausgeglichenes Spiel, in dem die Dahlhausener allerdings die besseren technischen Leistungen zeigten. Richrath führte gegen die letzten Meisterschaftskämpfe ein besseres Stürmerspiel vor. Schon bald nach Anstoß hieß es 1:0 für den Platzbesitzer. Fünf Minuten später führte aber ein Elfmeter zum Ausgleich. Zehn Minuten vor der Halbzeit ging Richrath abermals in Führung, doch auch dann kamen die Gäste noch vor dem Wechsel zum abermaligen Ausgleich. Nach Wiederanstoß war zunächst Dahlhausen in Front. Dann gab es wieder eine ausgeglichene Viertelstunde, bis im Endspurt die Gäste mit zwei weiteren Treffern den Sieg sicherstellten.

SV. Heiligenhaus – Sportfreunde Neuß 2:5 (1:4).

Das Spiel wurde sehr flott durchgeführt. Heiligenhaus ging zunächst in Führung. Dann wurde bald darauf ausgeglichen. Drei Selbsttore des rechten Läufers vom Platzverein brachten den Gästen einen Vorsprung, der auch nach dem Wechsel trotz Überlegenheit im Feldspiel nicht mehr aufgeholt werden konnte. Beide Parteien kamen dann noch zu je einem Treffer.

Solingen

Die Ohligser Rasenspieler hatten den BV. Wald zu Gaste, der sich aber erst in der Verlängerung mit 3:2 geschlagen bekannte. — BV. Solingen 98 mußte trotz besseren Spiels dem SSV. Haan das Feld mit 0:2 überlassen.

VfR. Ohligs – BV. Wald nach Verl. 3:2 vorher 2:2 (1:0).

Beide Mannschaften spielten recht eifrig, aber nicht unfair. Die Ohligser traten ohne Weck an, was sich namentlich im Angriff fühlbar machte. Trotzdem konnten sie in der 10. Minute durch ihren Halblinken in Führung gehen. Derselbe Spieler ist es auch, der nach der Pause auf 2:0 erhöhte. Dann aber wurden die Walder besser und erzielten mit zwei schönen Toren den Ausgleich. Die Entscheidung fiel in der 7. Minute der Verlängerung durch einen Strafstoß, den der Rechtsaußen zum Siegtor verwandelte.

BV. Solingen 98 – SSV. Haan 0:2 (0:1).

Das Resultat entspricht nicht dem Spielverlauf, da die Solinger, namentlich in der 1. Halbzeit, glatt überlegen waren. Aber die Schußunsicherheit der Stürmer brachte es mit sich, daß die 98er leer ausgingen. Durch ein etwas zweifelhaftes Tor, das der Linksaußen trat, gingen die Haaner in Führung, und in der 30. Minute der 2. Halbzeit erzielte ihr Halblinker noch ein 2. Tor. Die Haaner verdanken ihren Verteidigern und dem Torwart, die alle Angriffe des Gegners zunichte machten, den Sieg.

Remscheid

SSV. Remscheid war der SpVgg. Solingen-Gräfrath in keiner Weise gewachsen und unterlag mit 1:5. Ebenso mußte VfL. Lennep dem SpV Weyer den Sieg mit 1:3 überlassen. BV. Lüttringhausen dagegen fertigte seinen Gast, SSV. Subberg, überlegen mit 7:2 ab.

SSV. Remscheid – SpVgg. Sol.-Gräfrath 1:5 (1:2).

Die Remscheider hielten sich zunächst ganz gut, konnten aber nicht verhindern, daß die Gäste in der 1. und 20. Minute durch ihren Halbrechten in

---

Was Kritikus meint

Zwei Spitzenreiter im Kampf.

Nachdem ich am vorigen Sonntag den äußersten Osten der Stadt mit meiner Anwesenheit beehrt hatte, sollte diesmal abwechslungshalber der entgegengesetzte Stadtteil der Tummelplatz meines gespitzten Bleistiftes werden. Zur Ausführung dieses löblichen Vorhabens erstand ich mir im Elberfelder Stadion eine Eintrittskarte, um mir einmal so recht behaglich anzuschauen, wie ein Bezirksligist mit einem Durchschnittsverein der nächsthöheren Klasse „Schlitten" fährt. Es ließ sich ganz nett an, und ich glaubte mich schon berechtigt, so ganz traumverloren eine deutliche Tordifferenz, zugunsten Elberfelds versteht sich, als mutmaßliches Endresultat in mein Notizbuch niederzuschreiben, da trat ein Ereignis ein, unter dessen Auswirkungen alles, was auf die blauweißen Farben schwört, plötzlich überaus lange Gesichter bekamen:

Es fiel ein Tor!

*

Dem einen Verteidiger des Platzvereins war augenscheinlich ob der langwierigen Vorbereitungen, die bei seinem Sturm zwischen Wollen und Vollbringen lagen, die Geduld gerissen, und um seine Vorderleute ein bißel aufzuputschen, nahm er einen hohen Schuß nicht ganz „auf die Schüppe" wie gewöhnlich, sondern nur halb. Die Folge war ein technisch vorbildlicher Abrutscher über den hinter ihm stehenden, abwehrbereiten Torwart hinweg ins eigene Heiligtum.

Tableau! Und drüber geschrieben: Wie arbeitet man verständnisvoll mit dem Torwart zusammen?

Ich aber, der ich den Anblick der langen Gesichter nicht mehr ertragen konnte, verließ mit Grausen den Schauplatz solcher Tat, bestieg mein Fahrzeug und steuerte elendig den Nordpark an, wo das Toremachen von den wirklich dazu befugten Leuten ausgeübt wird, und das in letzter Zeit sogar sehr nachdrücklich.

*

Dort kam ich gerade zurecht, um zu sehen, wie Emil das erste Tor schoß. Zwei Zuschauer, die sich gerade vorher ziemlich über die bequeme Lässigkeit Emils gegiftet hatten, versanken hierauf einige Minuten in betretenes Schweigen. Zorn und Anerkennung rangen sichtlich in ihnen um die Oberhand. Es siegte, wie bei dem Deutschen ja nun einmal nicht anders zu erwarten ist, der Zorn, und so grollte es aus einer Männerbrust heraus:

„Du fuul esse van Dag doch! He löppt keenen Schritt!"

Ich hätte ihm ja nun sagen können, daß ein guter Techniker auch ohne Kurmibeine erfolgreich sein kann, aber da unverlangte Belehrungen meist nicht recht geschätzt werden, setzte ich mein tiefes Schweigen weiter fort.

*

Die Remscheider hatten einen ziemlichen Anhang mitgebracht, der natürlich mit leidenschaftlicher Anteilnahme den Vorgängen auf dem Spielfelde folgte. Einer von diesen braven Remscheidern war wohl nur mitgekommen, um zu sehen, wie Schlösser mit der guten Verteidigung fertig werden würde. Was der Schlachtenbummler sah, schien ihn nicht ganz zu befriedigen, denn er äußerte sich plötzlich dahingehend, daß der „Internationale" Schlösser doch eigentlich recht wenig zeige. Dieses abfällige Wort wurmte einen Barmer Zuschauer sehr. Da er aber ein feiner Mann war, überließ er die Positivierung des negativen Urteils Erich selbst und beschränkte sich darauf, seinerseits zu erklären, daß Schlösser international nur als Ersatz tätig gewesen sei, dagegen repräsentativ schon mehrfach.

Was er dann noch hinzufüge, nämlich, daß „fast alle" schon repräsentativ gewesen seien, war ja nun doch ein bißchen stark aufgeschnitten.

*

In ganz großartiger Spiellaune befand sich Erdmann. Er fiel, fummelte, flankte wie je in seinen besten Tagen. Das ganze Repertoire eines guten Fußballspielers wurde von ihm dem dankbaren Publikum vorgeführt. Zum besonderen Ruhme seiner Vaterstadt sekundierte er wieder eine Reihe sauberster „Barmer Bogen", die für eine mittlere Ausbeute glatt hinreichen würden.

*

Ecken müssen mit Gefühl getreten werden. Wer diese Kunst beherrscht, kann zum Schrecken der gegnerischen Torwächter werden, bedeutet doch eine gut getretene Ecke ein halbes Tor. Es soll sogar Balltünstler geben, die den Ball von der Eckfahne mit Effet ins Tor zu drehen wissen. Soweit ist der kleine Lukan ja vorläufig noch nicht. Dafür aber kommen seine Eckbälle so sauber und regelmäßig da hin, wo er seine Kameraden stehen sieht, daß sie geradezu nach Verwandlung schreien. Und zweie wurden denn auch tatsächlich von Schlösser ins Netz befördert.

*

Bei Schwarz-Weiß herrscht augenblicklich ein Ueberfluß an guten Torwächtern. Gestern hatten sie einen jungen Mann aus der siebten Mannschaft zum Cerberus bestellt. Er machte seine Sache genau so gut, wie der sonstige Inhaber dieses Postens. (Zur Beruhigung aller etwa erregten Gemüter sei hiermit klargestellt, daß die Sache mit der siebten Mannschaft nur eine vorübergehende „Verirrung" gewesen ist.)

Sein Gegenüber ließ viel zu wünschen übrig. Vor allen Dingen verstand er es nicht, den Ball wirklich fest zu halten. Jedesmal prallte ihm die Lederkugel weg, und er mußte sich in kühnem Sprunge hinterher schnellen, um die Gefahr zu beseitigen. Bei einem harten Schuß Treudes warf er sich auf den Ball und wollte schon so ganz gewohnheitsgemäß den zweiten Sprung anschließen, als er erst merkte, daß er den Ball noch fest zwischen den Beinen geklemmt hielt.

So kann sich der Mensch irren.

*

Das erlaubte Rempeln ist nicht nur manchem Spieler, sondern auch manchem Schiedsrichter ein Buch mit sieben Siegeln. Es besteht bekanntlich darin, daß der Gegner durch Einsatz des Körpergewichts vom Ball weggedrückt wird, wobei natürlich die Arme angelegt sein müssen. Ein besonderer Trick liegt darin, den Gegner in dem Moment abzudrücken, wo er gerade auf einem Beine steht. Das Ergebnis ist dann immer ein Verlust der Balance, oft sogar ein Sturz. Und das ist es, was dem Unkundigen Kopfschmerzen bereitet. Er sieht nämlich eine Regelwidrigkeit darin, während es doch nur eine intelligente Variierung der Regel darstellt.

*

Ebenso wenig wie an dieses faire und durchaus erlaubte Rempeln können sich gewisse Teile des Publikums an das Zurückspielen des Balles zum Torwächter gewöhnen, zumal wenn dies von Seiten des Gegners „seines" Vereins geschieht. Brüllendes Hohngelächter bildet dann fast immer die mißtönende Begleitung. Wer freilich Ahnung von der inneren Struktur des Fußballspiels besitzt, weiß ein solches Zurückspielen des Balles, sei es zum Zwecke der Lösung einer gefährlichen Situation, sei es zur unvermuteten Verlegung des Angriffsschwerpunktes, wohl zu würdigen.

Es kann allerdings auch hier des Guten zu viel getan werden, wie es z. B. Brausen von der Mitte des Spielfeldes aus machte.

Oder wollte er vielleicht für Beschäftigung des Torwarts sorgen? Dann war es doppelt unnütz, denn der Mohr tat seine Schuldigkeit auch ohnedies.



Der Vöglein Abschied ....

(In einem Zuge gezeichnet.)

Führung gingen. Kurz vor der Pause erzielte dann Remscheids Linksaußen für seine Farben den Ehrentreffer. Nach der Pause wurden die Gräfrather immer besser, aber erst in der letzten Viertelstunde konnten sie durch ihre Verbindungsstürmer noch drei weitere Tore anbringen.

VfL. Lennep – SpV. Weyer 1:3 (0:2).

Daß die Lenneper vor einer kaum zu lösenden Aufgabe standen, war vorauszusehen. Der SpV. Weyer stellte eine auf allen Posten gute besetzte Mannschaft ins Feld, die dazu noch den Vorzug hatte, körperlich recht stark zu sein. Daß gegen eine solche Mannschaft Fortuna Düsseldorf nur knapp gewinnen konnte, stellt ihr das beste Zeugnis aus. So beherrschten sie auch während der ganzen Zeit vor der Pause in Lennep das Feld und drückten ihre Überlegenheit in zwei Toren aus. Im allgemeinen waren sie sowohl in der genauen Ballabgabe als auch in überlegter Spielweise den Lennepern gegenüber im Vorteil. Besonders taten sich der Linksaußen und der linke Verteidiger hervor. Nach dem Wechsel war das Spiel ausgeglichen. Weyer kam bald zu seinem 3. Treffer, und die Lenneper verwandelten eine Ecke direkt zu ihrem einzigen Treffer.

BV. Lüttringhausen – SSV. Sudberg 7:2 (4:1).

Die Lüttringhauser haben in ihrem gestrigen Pokalspiel einen unerwarteten, eindeutigen Sieg davongetragen. Die Sudberger kamen in der ersten halben Stunde gar nicht mit, so daß Lüttringhausen vier Tore vorlegen konnte. Erst in der letzten Viertelstunde vor der Pause wurde das Spiel ausgeglichen, und Sudberg kam zu seinem Gegentreffer. Nach dem Wechsel forcierten die Gäste das Tempo und wurden zeitweilig überlegen, aus dieser Zeit stammt auch ihr zweiter Treffer. Die letzte Viertelstunde gehört wieder den Lüttringhausern, die durch drei weitere Tore den Sieg sicherstellten.

SSV. Bergneustadt – Hermsdorf b. Waldbröl 4:1.

Die Bergneustädter errangen einen sicheren Sieg, der schon bei der Pause feststand.

SSV. Wipperfürth – SpG. Langerfeld 1:3 (1:1).

Die Oberbergischen stellten eine schnelle und wuchtige Elf, die in der ersten Halbzeit den Langerfeldern einen im allgemeinen offenen Kampf lieferte, wenngleich die Besucher in technischer Beziehung manches Plus aufwiesen. Immerhin war es für die Langerfelder, deren gesamter Sturm der Reservemannschaft entnommen war, schwer, ihr System beizubehalten. Besonders die schlagsichere Abwehr der Wipperfürther wußte zu gefallen. Nach viertelstündigem Spiel ging Langerfeld in Führung. Dann wehrte sich der Platzverein beachtenswert und erreichte wenige Minuten vor der Pause den Gleichstand. Alsdann hieß es sofort 2:1 für die Wuppertaler. Zehn Minuten später erhöhte Langerfeld auf 3:1, nachdem die Gastgeber immer mehr zurückgedrängt waren. Zu weiteren Erfolgen reichte es für die Besucher nicht mehr. Mertens-Remscheid war dem fairen Treffen ein guter Leiter.

Schwarz-Weiß Barmen spielt für die Nothilfe.

Wie in anderen Bezirken Deutschlands wird auch in Wuppertal ein Fußballspiel stattfinden, dessen Ertrag der Nothilfe zufließt. Schwarz-Weiß Barmen trägt am Totensonntag gegen eine namhafte Mannschaft des Bezirks, die im Augenblick jedoch noch nicht sicher feststeht, ein Spiel zugunsten der Armen aus. Die Veranstaltung ist schon vom Polizeipräsidium genehmigt. Bekanntlich sind am Totensonntag sonst alle Fußballspiele verboten.

Meisterschaftsspiele im Remscheid-Solinger Gau.

Während der Wuppertaler Gau keine Punktespiele für die ersten Mannschaften seiner Vereine angesetzt hatte, wurde in der zweiten Bezirksklasse und Gauklasse des Gaues Remscheid-Solingen fleißig um die Tabellenstellung gerungen.

2. Bezirksklasse.

Im Gau Remscheid-Solingen büßte der Tabellenführer einen Punkt ein, und zwar spielte der BfB. Merscheid gegen Solingen 09 2:2 (1:2). Die SpVgg. Goldenberg siegte über den BV. Schlagbaum mit 5:3 (2:2). SSV. Lüttringhausen-Grund unterlag im Gesellschaftsspiel dem Adler Solingen mit 0:1.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SpV. Solingen 09	7	5	2	0	17:5	12
Adler Solingen	7	4	1	2	23:15	9
FC. Unterhaan	6	4	0	2	25:15	8
BfB Wald	6	4	1	1	16:15	9
BV. Burscheid	7	3	1	3	18:14	7
BfB. Merscheid	7	3	1	3	16:20	7
SSV. Lüttr.-Grund	6	2	1	3	14:16	5
SpVgg. Goldenberg	7	2	1	4	12:17	5
BV. Schlagbaum	6	1	1	4	11:16	3
Germania Rd.-Hasten	6	1	1	4	8:22	3
Wipperfürth	5	1	0	4	9:16	2

Gauklasse.

Im Gau Remscheid-Solingen wurden auch einige Meisterschaftsspiele ausgetragen: Der Rasensport Hückeswagen siegte über Grün-Weiß Solingen nur knapp mit 3:2 (2:0). Der TV. Wald-Merscheid siegte über Wermelskirchen 60 hoch mit 6:2; die SpVgg. Radevormwald konnte den Post-SV. Remscheid mit 3:1 (2:0) niederhalten; SpVg. Hünger hatte den Reichsbahn SpV. zu Gast und gewann eindeutig mit 6:3 (4:0).

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SpVgg. Radevormw.	8	7	0	1	37:13	14
BC. Ausderhöhe	6	5	0	1	21:9	10
Hückeswagen	6	4	1	1	5:7	9
TV. Wald-Merscheid	6	4	1	1	17:12	9
SpV. Hünger	6	3	1	2	19:13	7
TV. Wermelskirchen	6	3	0	3	19:18	6
Grün-Weiß Solingen	7	2	0	5	10:20	4
Postsp. Remscheid	7	2	0	5	8:25	4
Jahn Remscheid	5	0	0	5	1:12	0
Sp.-Fr. Reinshagen	1	0	0	1	2:4	0
Reichsbahn Remscheid	2	0	0	2	3:11	0

Eltag Elberfeld – Eltag Barmen 3:1 (0:0).

Die Elberfelder konnten im Fußball-Pokalspiel einen glatten Sieg erringen. Der Sturm zeigte ein großes Schußvermögen, so daß die linke Seite drei schöne Erfolge erzielte. Die Damen von Eltag Elberfeld gewannen knapp mit 1:0 gegen Geka Elberfeld.

Quer durchs Reich.

Meisterschaftsspiele

Hessen-Hannover-Bezirk

Gruppe Süd: BfB. Gießen — FC. Ockershausen 4:2; Germania Marburg — FV. Horas 6:2; Borussia Fulda — Germania Fulda 2:0; Kurhessen Kassel — SC. 05 Kassel 4:1 (!).

Gruppe Nord: Hessen Hersfeld — Tura Kassel 4:0; Hermannia Kassel — SC. 05 Göttingen 0:7; FC. Grone — FC. Großalmerode 1:0; Sport Kassel — SC. Northeim 2:1.

Südwestfalen-Bezirk

Gruppe Sauerland: Hagen 11 — SC. Lichtenplatz 2:1.

Pokalspiele

Ruhr-Bezirk

Sportfr. Dortmund — BfL. Hörde 2:1; SC. Hörde — SV. Eichlinghofen 0:2; BfR. Dortmund-Hörde — Dortmund 95 2:1; Fortuna Dortmund — Alperbeck 09 0:8; Phönix Lindenhorst — Dortmund 06 1:5; Borussia Dortmund — TuV. Mengede 1:2; Castrop 11 — Castrop 02 1:2; Alemannia Dortmund — Viktoria Dortmund 2:1; Eving — Viktoria Derne 0:6; SSV. Lütgendortmund — SpV. Laer 3:4 (n. Verl.); Langendreer 04 — Witten 92 3:4; SV. Werne — Witten 07 3:0; Bövinghausen — SpV. Dorstfeld 3:1; Arminia Marten — Bochum-West 2:0; Preußen Bochum — SpV. Sprockhövel 1:2 (!); MSV. Linden — SpV. Ehrenfeld 4:1; BfTuV. Henrichshütte — Hattingen 04 1:2; SpV. Welper — SC. Dahlhausen 2:1; Gerthe 11 — Herne-Süd 3:5; Germania Herne — Preußen Wanne 2:3 (!); Herne 1916 — SpVg. Sodingen 2:1; TV. Eickel — Rasensport Herne 5:0; BfB. Gerthe — Westfalia Herne 4:2; Rasensport Bochum — Bochum-Riemke 2:1; SV. Höntrop — Union Günningfeld 3:1; Wattenscheid 19 — Germania Bochum 2:1; Westfalia Bochum — Wattenscheid-Leithe 1:3; TuS. Bochum — Wattenscheid 09 2:1.

Schwarz-Weiß Essen — Preußen Steele 12:2; Kupferdreh 09 — Blau-Weiß Essen 2:5; Bylang 19 gegen Rheinland Essen 1:4; Essen 99 — Sportfreunde 09 Steele 0:1 (!); Rellinghausen 08 — Werden 08 6:1; Essen 1916 — Essen-West 81 2:1 (!); Alemania Essen gegen BfL. Sportfreunde Essen 2:4; Wacker 02 Borbeck gegen SC. 05 Essen 1:2 (nach Verlängerung); Eintracht Essen — Tura 86 Essen 0:7; Essen-Nord — Nord-West Essen 2:1 (!); Preußen Essen — SpVg. Schonnebeck 10 0:2; Eintracht Katernberg — Kray-Leithe 1:0; Kray 04 gegen Carnap 07 5:3; Sportfreunde Katernberg — BV. Frillendorf 4:1; BV. Stoppenberg — BV. Altenessen 2:5; SV. Rotthausen 12 — BfB. Gelsenkirchen 1:1 (nach 2 Verlängerungen f. Rotthausen); Gelsenkirchen 06 gegen SpVg. Rödlinghausen 5:3; Gelsenkirchen 07 — Schalke 96 5:1 (!); Gelsenkirchen 06 — Union Gelsenkirchen 1:5; Dahlbusch — Hüllen 07 1:4; Vorwärts Brauk gegen Preußen Gladbeck 2:3; Horst-Emscher 04 — Buer 07 4:3; Herwest-Dorsten 19 — SV. Buer-Hassel 1:5; BfR. Resse 08 gegen Bechhausen 05 3:0; Schwarz-Gelb Gladbeck gegen Erle 06 2:5.

Südwestfalen-Bezirk

Germania Rehein — Arnsberg 09 6:2; SpV. Herdringen — Hüsten 09 0:4; Brunshausen 09 — SpVg. Rehein 3:4; SpVg. Fründenberg — Hemer 06 0:2; Union Schwerte — Schwerte 06 2:0; Iserlohn 05 gegen Hagen 05 1:1 (Los für Hagen 05); Boele 19 — Wetter 10 4:7; Altenvoerde — Milspe 11 1:2; Hasve-Harkorten 11 gegen Hagen 72 1:1 (Los für Hagen 72); Herbede 11 gegen Gevelsberg 08 6:1; SV. Eitinghausen — Jahn Werdohl 0:2; SpV. Ohle — Plettenberg 11 4:2; Eintracht Siegen — BC. 07 Siegen 2:3; Elserfeld 06 — BfB. Weidenau 0:4; SV. Marienbaum — SSV. Niederschelden 4:8; BfB. Wissen — Brachbach 09 0:2.

Nordbadenschland

Meisterschaftsspiele

Hamburg-Altona: Hamburger SV. — Union Altona 4:2; Eimsbüttel-Hamburg — St. Georg Hamburg 5:4; HSV. — Viktoria Hamburg 1:7.

Nordhannover: Rasensport Harburg — SV. Harburg 2:2; Viktoria Wilhelmsburg — Viktoria Harburg 6:0.

Weser-Jade-Bezirk: BfB.-Komet Bremen — Germania Leer 2:1; Bremer SV. — Bremer Sportfreunde 1:2; SV. Delmenhorst 1900 — BBV. Union Bremen 3:1.

Lübeck-Mecklenburg: Germania Wismar — LBV. Phönix Lübeck 1:4; Lübecker SV. — BfL. Schwerin 0:2.

Schleswig-Holstein: Holstein Kiel — Kilia Kiel 5:0; Eintracht Kiel — Olympia Neumünster 0:2.

Hannover-Braunschweig: Hötensleben 11 — Eintracht Braunschweig 1:2; BfB. Peine — Hildesheim 06 3:1; Arminia Hannover — Hannover 97 3:0; Leu Braunschweig — Hannover 96 3:3.

Süddeutsche Gepflogenheiten.

Nordbayern: FV. Würzburg — 1. FC. Nürnberg 2:1 (!); VfR. Nürnberg — SpVg. Fürth 2:1 (!); SC. Schweinfurth — BfB. Fürth 2:1; Bayern Hof — SpVg. Weiden 4:1; FC. Bayreuth — Würzburger Kickers 0:8.

Südbayern: Bayern München — Teutonia München 6:0; München 1860 — 1. FC. Straubing 5:2; SSV. Ulm gegen Wacker München 2:1; Jahn Regensburg — DSV. München 0:2.

Württemberg: Germania Brötzingen — VfR. Heilbronn 1:1; 1. FC. Pforzheim — FV. Zuffenhausen 3:3 (!); Stuttgarter Kickers — Spfr. Eßlingen 1:2 (!); SV. Feuerbach — FC. Birkenfeld 5:0; Union Böckingen gegen BfB. Stuttgart 3:3 (!).

Baden: Karlsruher FV. — BfR. Karlsruhe 1:2 (!); FC. Freiburg — FC. Villingen 3:1; SC. Freiburg gegen FC. Rheinfelden 3:1; FC. Mühlburg FV. Rastatt 1:1; SpVg. Schramberg — Phönix Karlsruhe 2:1.

Rhein: SpVg. Wundenheim — VfR. Mannheim 0:2; FC. Kirchheim — Phönix Ludwigshafen 2:1 (!); FV. Sandhausen — VfL. Neckarau 1:2; Mannheim 06 gegen SpVg. Sandhofen 6:0.

Saar: BfR. Pirmasens — VfL. Pirmasens 0:1; Saar Saarbrücken — SV. 05 Saarbrücken 0:1; FV. Saarbrücken — FC. Idar 9:2; 1. FC. Kaiserslautern — Spfr. Saarbrücken 1:0; Westmark Trier — Borussia Neunkirchen 0:4.

Main: Eintracht Frankfurt — SpVg. Griesheim 9:0; FC. Hanau 93 — Rot-Weiß Frankfurt 1:5; Germania Bieber — Union Niederrad 6:2; VfL. Neuisenburg gegen Kickers Offenbach 4:2; FSV. Heusenstamm gegen FSV. Frankfurt 0:5.

Hessen: SV. Wiesbaden — Viktoria Walldorf 0:2; Alemannia Worms — VfR. Kassel 0:1 (!); FSV. Mainz 05 — Olympia Lorch 2:1; FC. Langen — Wormatia Worms 1:1 (!); Viktoria Urberach — SV. 98 Darmstadt 2:2.

Klubkämpfe der Schwimmsportfreunde Barmen

Die Herrenabteilung von Lüdenscheid mit 8:6 geschlagen. — Die Damenabteilung erringt gegen Poseidon Elberfeld ein 4:4-Resultat.

Die Schwimmsportfreunde Barmen warteten am Samstagabend im Kurbad mit zwei Klubkämpfen auf. Gegner der Herrenabteilung war eine Stademannschaft aus den beiden Lüdenscheider Vereinen 01 und Neptun. Die Damenabteilung kämpfte gegen die Damenabteilung von Poseidon Elberfeld. Schiedsrichter war W. Isenberg-Elberfeld. Dank guter Organisation wickelten sich die Kämpfe in buntem Wechsel zwischen Herren- und Damenabteilungen schnellstens ab. Für die Unterbringung der Presse aber hatte man leider wieder einmal nur sehr unzureichend gesorgt. Auch ereignete sich ein unliebsamer Zwischenfall durch den Barmer Starter, der nach einer berechtigten Distanzierung seiner Mannschaft bei der Verkündung des Ergebnisses das Urteil des Zielrichterz mit „angeblichem Frühstart" in Frage zu ziehen versuchte, was den Kampfrichter zur sofortigen Niederlegung seinez Amtes veranlaßte. Richtiger wäre es gewesen, wenn der Schiedsrichter den Starter hätte ablösen lassen. Wir glauben diese Angelegenheit darum hervorheben zu müssen, damit ein derartiger wohl bislang im Schwimmsport noch nie vorgekommener Fall sich nicht wiederholt. Beide Treffen wurden als Rückkämpfe ausgetragen. Die Barmer Herren hatten beim ersten Male in Lüdenscheid einen 8:6-Sieg errungen; diesmal unterlagen sie durch die Distanzierung mit dem umgekehrten Ergebnis. Die Barmerinnen dagegen vermochten ihre frühere 2:4-Niederlage jetzt zu einem Unentschieden von 4:4 zu gestalten. Wie aus der nachstehenden kurzen Schilderung der einzelnen Rennen hervorgeht, verliefen diese meist recht abwechslungsreich und darum für die Zuschauer sehr interessant.

Als erster Herrenkampf wurde eine 6mal 100-Meter-Bruststaffel ausgetragen, die Barmen mit Schlörscheidt, Freiberger, Stefansky, Hardt, Kullmann und Voß schwamm und entgegen seiner Hoffnungen wiederum „verlor. Bis zum dritten Mann lag der Gegner um drei Meter vor. Dann schaffte Hardt einen Vorsprung von 5 Meter, den Kullmann bis auf etwa 2 Meter wieder abgeben und Voß sich sogar noch um 3 Meter geschlagen bekennen mußte. Zeit für Lüdenscheid 8:53 Min., für Barmen 8:55,1 Min.

Auch die 4mal 100-Meter-Rückenstaffel mußten sie mit Haarmann, Justus, Gönner und Beielstein in 6:23,3 Min. abermals Lüdenscheid überlassen, die mit über einer Bahnlänge Vorsprung in 5:56 Min. anschlugen.

In der Lagenstaffel über 100 Meter Rücken, 200 Meter Brust und 100 Meter Kraul aber gaben Döpper, Hardt und Meyer den Lüdenscheidern wiederum das Nachsehen, und zwar mit rund 17 Meter. Zeiten 5:49,5 Min. und 6:04,2 Min. Die Hoffnung der Barmer, mit Fr. Jungbluth und Rödder diesmal auf heimischen Brettern das Kunstspringen zu gewinnen, erfüllte sich nicht. Die beiden Genannten brachten es mit 73,60 bezw. 55,72 Punkten auf insgesamt nur 129,32 Punkte, die Lüdenscheider Nimmen und Deutz aber auf 75,30 und 62,50 Punkte, also zusammen 137,80 Punkte.

Die 6mal 100-Meter-Kraulstaffel, bei der sich der oben erwähnte Zwischenfall ereignete, wäre ohne den Frühstart des zweiten Mannes eine sichere Sache für die Barmer Poyda, Meyer, Linnhoff, Beielstein, Jäger und Döpper geworden, die mit 2, 6, 7 Meter und auch mit den drei letzten Leuten noch mit 3 Meter führten und in 7:20,2 Min. gegen 7:25 Min. anschlugen. Durch ihre Distanzierung aber fielen die zwei Gewinnpunkte an die Gäste.

Die Kraulschwellstaffel über 50, 100, 150, 200, 150, 100 und 50 Meter brachten die Barmer in 10:09 Min. gegen 10:24 Min. an sich. Wiegandt blieb seinem Gegner gleich, Linnhoff verlor 2½ Meter, Poyda holte bis auf 1 Meter auf; Döpper erzielte 3 Meter Vorsprung, bei Meyer waren es noch 2½ Meter, bei Jäger nur noch 1 Meter, den Beielstein aber wieder auf 3 Meter erweiterte.

Im Wasserballspiel mußten die sich tapfer wehrenden Westfalen von der spielerfahreneren Barmer Fünf, Freyberger (Tor); Stefansky, Meyer (Verteidigung); Kullmann, Döpper und Jäger (Sturm), die empfindsame Niederlage von 17:5 (Halbzeit 7:2) Toren hinnehmen. Der schußgewaltige und sehr gut bediente Kullmann schoß 10, Döpper und Meyer je 3 Tore und Stefansky 1 Tor.

Im Damenklubkampf gewann Poseidon Elberfeld mit Kopp, Tilly und Schenk die 3mal 100-Meter-Lagenstaffel gegen Frau Döpper, Frl. Kuhnbenn und Demandt in 5:05 Min. gegen 5:14,4 Min.

In der 4mal 100-Meter-Bruststaffel siegten die Barmerinnen Windgassen, Schewe, Degenhardt und Kubyhenn gegen die Elberfelderinnen Althaus, Westarp, Tilly und Schenk in 6:44,7 Min. gegen 7:34 Min.

Die 4mal 50-Meter-Kraulstaffel sah die Poseidoninnen Koch, Sturm, Bander und Schenk in 2:55 Min. gegen 3:01,4 Min. siegreich.

Die Schwellstaffel über 50, 100, 200, 100 und 50 Meter Brustschwimmen erschwammen dagegen wieder die Barmerinnen Schewe, Frau Almenräder, Degenhardt, Windgassen und Bartsch mit dem allmählich auf zwei Bahnen erweiterten Vorsprung in 8:37,4 gegen 9:24,2 Min.

Die Hockeyspiele in Westdeutschland

Elberfelder HTC. verliert gegen Tus Bochum 1:2 — Solinger HCl. spielt gegen Düren 03 und Elberfelder TGd. in Oberhausen 2:2

Die vorgesehenen und zahlreichen Hockeyspiele im westdeutschen Verbandsgebiet konnten wider Erwarten bei bestem Wetter und auf guten Plätzen zur Durchführung gelangen. Lediglich in Barmen mußte Schwarz-Weiß auf das Treffen gegen Preußen-Münster verzichten, da die Westfalen absagten.

Der Elberfelder H.T.C. hatte die schon vor kurzem in Barmen spielende Elf von Tus-Bochum zu Gaste, die aber diesmal nicht besonders zu gefallen wußte. Wohl waren die Handlungen schnell, aber besondere technische Feinheiten sah man nicht, dafür aber recht körperliches Abwehrspiel einer vornehmlich in der zweiten Halbzeit überaus vielbeinigen Verteidigung. Der Gesamteindruck war nur mittelmäßiges Durchschnittskönnen, denn auch Elberfeld hatte gestern keinen guten Tag und wartete mit teils sehr schwachen Leistungen auf. Eine Ausnahme machte vielleicht der Sturm, der sich aber unter den geschilderten Umständen nicht entsprechend durchsetzen konnte. — Die Gäste kamen gleich zu Beginn nach überraschenden Durchbrüchen zu zwei Torerfolgen, da die blau-weiße Verteidigung durch die Sonne geblendet war, andererseits sich aber auch überrumpeln ließ. Dann aber war es mit der Kunst der Bochumer zu Ende. Elberfeld beherrschte vollkommen das Feld, es war bis zum Schluß fast nur ein Spiel auf ein Tor, nämlich das der Bochumer. Die massige und massive Abwehr der Besucher, die durch einen sehr schwachen Schiedsrichter in ihren zahlreichen Fehlern noch unterstützt wurde, verhinderte aber Erfolge. Nur ein Gegentreffer wurde vom E.H.T.C. nach Ausführung eines Strafballs erzielt, so daß der Kampf mit einer 2:1-Niederlage endete. 2. Herren 3:1, Junioren 1:3 und Damen 0:1.

Der Solinger H.C.I. hatte Sp.C.I. Düren 03 als Gegner verpflichtet, der durch ein ehrenvolles 2:2-Ergebnis die Erwartungen in etwa zu rechtfertigen vermochte. Die Besucher stellten eine allerdings mehr auf Durchbruchsspiel eingestellte Mannschaft, die jedoch neben der erforderlichen Schnelligkeit auch über große Energie verfügte. Die Bergischen befanden sich nicht in gewohnter Form, sonst hätten sie einen glatten Sieg erzielen müssen. Bis zur Pause stand es unentschieden 1:1, denn Düren stellte kurz vor Halbzeit aus. Die ersten zwanzig Minuten nach Wiederanspiel gehörten ganz den Bergischen, die aber diesmal vor sich einen fast unüberwindlichen gegnerischen Torhüter hatten, der geradezu glänzendes Können zeigte. Ihm ist in erster Linie das Ergebnis zu danken, denn spielerisch war Solingen sehr überlegen, denen im übrigen das dritte und Siegtor vom Schiedsrichter nicht zugesprochen wurde. Im großen und ganzen aber war das Spiel am Walder Wasserturm angenehm und abwechslungsreich. 2. Herren 1:0 für Düren.

Die Elberfelder T.Gd. Weiß-Rot trug in Oberhausen gegen den Hockeyklub einen Kampf aus, der im Spiel der ersten Herren mit 2:2 einen unentschiedenen Ausgang nahm. Die Platzherren haben sich im Gegensatz zu den Vorjahren erheblich verbessert und durch die Einstellung einer Reihe von Junioren auch technisch bedeutende Fortschritte gemacht. Nach einer 2:1-Führung bei Halbzeit konnte Oberhausen im Verlauf der zweiten Hälfte den verdienten Ausgleich erzielen. Leider litt das sonst äußerst fair durchgeführte Treffen unter schwachen Schiedsrichtern und nicht gerade vorbildlichen Platzverhältnissen. 2. Herren 4:2 für Oberhausen und Junioren 0:0.

West gegen Süddeutschland.

Die Silberschild-Vorrunde in Krefeld.

Auf der Grotenburgkampfbahn in Krefeld wird am kommenden Sonntag die Vorrunde um den Silberschild des Deutschen Hockey-Bundes ausgetragen. Als Gegner stehen im Kampfe die Verbandsmannschaften von West- und Süddeutschland, die sich schon oft harte und erbitterte Treffen lieferten und die auch am 8. November mit gleichen Aussichten auf den Plan treten. Mit Ausnahme des Mitteirhein- und Westfalenkreises herrscht an diesem Tage für das gesamte Gebiet des Westdeutschen Hockey-Verbandes Spielverbot bis nachmittags ½4 Uhr — eine Maßnahme, die bei den Vereinen bereits auf schärfsten Widerspruch gestoßen ist, zumal das Krefelder Spiel bereits vormittags 11 Uhr beginnt und im übrigen es wohl den meisten Interessenten in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse kaum möglich sein wird, das Spiel zu besuchen. Hoffentlich entschließt sich der Bund noch zu einer Aenderung dieser unverständlichen Bestimmung. — Der Spielausschuß des W.H.V. hat für den Kampf gegen Süd nach den Erfahrungen des Duisburger Probespieles einige Aenderungen seiner Elf vorgenommen, die nunmehr folgendes Aussehen hat: Malzkorn (Kölner H.C.I.), Junge, Harenberg (beide Bonner H.T.V.); Kirberg (Marienburger H.T.C.), Schäfer, Fischer (beide Elf); Hammerschmidt, Schmitz (beide Düsseldorfer H. Gl. Kortheuer II, Heller II (beide Rasselberger H.C.I.), Müller (Bonner HTV.).

Schwimmrekorde in Magdeburg

Wittenberg übertrumpft Rademacher. Deiters verbessert Herbert Heinrich.

WB. Magdeburg, 1. November. (Eig. Drahtb.) Schon der erste Tag des internationalen Schwimmfestes, das Hellas Magdeburg im Wilhelmsbad veranstaltete, wartete mit zwei neuen deutschen Höchstleistungen auf, die sich von den anderen sehr guten Ergebnissen abhoben. Deiters (Sparta Köln) schwamm die 400 Meter Freistil in 5:34 Minuten und blieb damit genau drei Sekunden unter dem bisherigen Rekord von Herbert Heinrich. Einen zweiten deutschen Rekord stellte Wittenberg (Berlin) über 100 Meter Brust auf, als er diese Strecke in 1:14,4 Min. durchschwamm und damit Erich Rademachers bisherigen Rekord von 1:15 übertrumpfte. Hervorzuheben ist dann noch das 100-Meter-Schwimmen (Freistil), wo Hoeft (Köln) ganz knapp gegen den Ungarn Gyarfas unterlag, der mit fast Min. eine ganz neue

Husten Sie? Carmol-Katarrh-Pastillen!

herausschwamm. Das erste Vorschlußrundenspiel um die deutsche Wasserballmeisterschaft zwischen Hellas Magdeburg und Bayern 07 Nürnberg gewann Hellas nur knapp mit 4:3 (3:2). Die Ergebnisse:

Noch ein Rekord von Wittenberg

Der zweite Tag des Hellas-Schwimmfestes

WO. Magdeburg, 1. November. (Eigener Drahtb.) Der sportliche Erfolg des internationalen Schwimmfestes von Hellas Magdeburg im Wilhelmsbad blieb auch am Sonntag nicht aus. Die Krönung der Veranstaltung war hier ein neuer europäischer Rekord, den der Berliner Brustschwimmer Karl Wittenberg über 200 Meter mit 2:46,2 Min. aufstellte. Der Finne Reingoldt hatte die Europa-Bestleistung mit 2:47,8 Min. gehalten. Eine schöne Leistung vollbrachte der Kölner Deiters, der den Ungarn Szekely über 200 Meter Freistil in 2:20 Min. hinter sich ließ. Es gab aber weiter noch einige deutsche Höchstleistungen. Die 6-mal-50-Meter-Lagenstaffel wurde vom 1. Magdeburger DSC. in 4:06,1 Min. geschwommen, was einen neuen deutschen Rekord bedeutet. Über 6 mal 50 Meter Freistil kamen die Magdeburgerinnen zwar zur besten deutschen Jahresleistung mit 3:42,3 Min., ohne aber den Rekord selbst zu gefährden. Bei den Herren schließlich stellte Magdeburg 96 über 10 mal 50 Meter Freistil mit 4:45,3 Min. eine neue Höchstleistung auf. Im Wasserball-Schlußspiel der Vorschlußrunde siegte Hellas Magdeburg im zweiten Gang gegen Bayern 07 Nürnberg mit 10:1 wesentlich höher als tags zuvor. Hellas Magdeburg, der Titelverteidiger, bestreitet nun das Endspiel um die Meisterschaft gegen Weißensee 96.

Elberfeld 83 schlägt Düsseldorf 98

In Elberfeld kamen am Sonntag zwischen Elberfeld 83 und Düsseldorf 98 zwei Wasserballspiele zum Austrag. Das Treffen der zweiten Mannschaften entschied Elberfeld mit 5:2 Toren für sich. Düsseldorf 98 mußte in der ersten Mannschaft ohne Vielsticker antreten, während Elberfeld 83 den Torwart ersetzt hatte. Nach leichter Überlegenheit gewannen die Elberfelder 6:5 (1:3).

Freie Westdeutsche Spielvereinigung.

Die Favoriten behaupten sich.

FrT. Wülfrath — Tdd. Elberfeld 2:0. Elberfeld-Ost — Ronsdorf 5:1. Winterberg — Barmen-Loh 5:2. Langerfeld — Sportfreunde 3:3. Heimbach — Linderhausen 2:0.

Fichte Wuppertal — Sonnborn 1930 8:0. Velbert 08 — Elberfeld-Westend 1:2. Heiligenhaus — Velbert-West 6:0. Dahlwinkel — Einigkeit Gräfrath 3:1.

Tabellenstand:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte
Neviges	8	4	3	1	11
Velbert 97	6	4	1	1	9
[illegible]	7	3	3	1	9
Elberfeld 1912	4	4	0	0	8
Dahlwinkel	6	3	1	2	7
Tdd. Elberfeld	5	2	1	2	5
Wülfrath	7	2	1	4	6
Velbert-Hamm	7	1	0	6	2
Velbert-West	6	0	0	6	0
	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte
Winterberg	7	7	0	0	14
Elberfeld-Ost	6	6	0	0	12
Barmen-Loh	5	3	0	2	6
[illegible] Sportfr.	5	3	0	2	6
Nächstebreck	7	2	2	3	6
Heimbach	5	2	1	2	5
Sportfreunde	6	2	1	3	5
Linderhausen	5	1	0	4	2
Ronsdorf	5	0	1	4	1
Langerfeld	6	0	1	5	1
	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte
Fichte Wuppertal	7	4	2	1	10
Heiligenhaus	6	4	1	1	9
Unter-Barmen	5	3	2	0	8
SV. 29 Barmen	6	4	0	2	8
Gruiten	5	3	1	1	7
Langenberg	6	2	1	3	5
Schwelm	7	2	1	4	5
Sonnborn	7	1	2	4	4
Mettmann	8	0	0	8	0

Geringer Spielbetrieb

WSV-Handball in Berg-Mark

Im Bergischen pausierten alle Vereine, während in Wuppertal zahlreiche Gesellschaftsspiele zur Durchführung kamen, die die hiesigen Mannschaften durchweg in überlegener Weise als Sieger sah.

Tura Barmen hatte sich den bekannten und führenden SC. Hagen (?), der sich als WSB.-Meister einen Namen gemacht hatte, verpflichtet. In knapp zwanzig Minuten führten die Barmer 5:0. Alsdann wurden die Hagener wenigstens hin und wieder gefährlich, während Barmen im Gefühl des sicheren Sieges nachließ. Vor der Pause waren beide je zweimal noch erfolgreich. Nach dem Wechsel änderte sich das Bild gewaltig. Hagen stellte sich der Barmer Spielweise erfolgreicher entgegen. Die Begegnung trug nun gänzlich ausgeglichenen Charakter, wobei die Hagener zuerst erfolgreich waren. Tura holte auf, und dieses Spiel wiederholte sich noch einmal. Besondere Erwähnung verdient die gute Spielleitung von Koch S. C. Einen beachtenswerten und verdienten 6:3-Erfolg erzielten Turas Reserven über die Lehrmannschaft von Schwarz-Weiß Barmen.

Ellers Handballstürmer werfen 7 Tore.



Einer der zahlreichen Würfe auf das Unterbacher Tor.

Schwarz-Weiß Barmen hatte den F. C. Adler Solingen zu Gast. Die in letzter Zeit viel von sich redenmachenden Klingenstädter konnten sich zunächst gar nicht durchsetzen. Andererseits warteten die Schwarz-Weißen sogleich mit einer derart abgerundeten Sturmleistung auf, daß die Adlerleute machtlos waren. Besonders die Abwehr hatte einen schweren Stand. Im zweiten Teil ließen die Barmer überraschend nach, so daß die Solinger von 9:3 auf 10:6 aufholen konnten, womit das Schlußergebnis feststand.

SSV. Elberfeld traf im Stadion mit dem Post SV. Wuppertal zusammen, der eine unerwartet gute Leistung bot. Die SSVer begannen mit zehn Leuten, da der Mittelläufer unverständlicherweise ausgeblieben war. Diese zahlenmäßige Schwächung nutzte der Gegner geschickt aus; er hatte schnell eine 2:0-Führung herausgearbeitet. Als sich Elberfeld durch einen Ersatzspieler ergänzt hatte, kam mehr System in ihr Spiel. Trotzdem vermochte der Gast einen Strafwurf zur 3:0-Pausenführung zu verwerten. Durch Freiwurf kam die Post vor Schluß noch zum 4:4-Gleichstand, der dem interessanten Treffen den gerechten Ausgang gab, und zwar auf Grund der guten Leistungen vor der Pause.

Germania Elberfeld hatte sich den Barmer SC. verschrieben. Die Partner lieferten schon manchen spannenden Kampf. So auch diesmal. Von einer Ueberlegenheit der einen oder anderen Partei konnte kaum die Rede sein, so daß der 3:1-Erfolg der Germanen als glücklich bezeichnet werden muß. Allerdings waren die Germanen nicht so wie sonst auf der Höhe. Schwach waren die Außenläufer, wodurch die übrigen der Abwehr überlastet wurden.

FC. Schwelm traf mit dem TV. Gut Heil Schwelm zusammen. Beiderseits wurden keine sonderlichen Leistungen gezeigt. Beim Klub machte sich das Fehlen des Mittelstürmers bemerkbar. Doch überrascht der 3:1-Sieg der Turner.

In Solingen fanden zwei Spiele um Punkte in der zweiten Klasse statt. BV. 10 Remscheid fertigte Grün-Weiß Solingen mit 7:4 ab, während der SSV. Haan über VfR. Ohligs knapper 4:3-Sieger blieb.

In den Gruppen 4—6 wurden die Punktespiele auf der ganzen Linie fortgesetzt. Die Rückspiele zeitigen doch andere Ergebnisse als die Kämpfe der ersten Serie, wo sich die Neulinge überraschend sicher schlugen. Das Ende dürfte daher in Gruppe 4 völlig ungewiß sein. Mit einem Punkte Vorsprung führt Fortuna noch vor Eller 04, die gestern den SV. Unterbach mit 6:1 hereinlegten. Mit einem weiteren Punkt Abstand folgt TRU., die in Benrath knapp mit 3:2 siegreich blieben.

In Gruppe 5 hat BC. 05 jetzt einen 5-Punktevorsprung. Ihr gestriger Sieg fiel mit 8:3 über Viktoria aus. DSC. 99 scheint gänzlich aus dem Konzept geraten zu sein. Gestern verlor der Klub 3:6 in Neuß. VfB. 10 gewann gegen links 2:1.

In Gruppe 6 hat sich Ratingen durch den 7:1-Erfolg über den SV. 04 einen Zweipunktevorsprung vor Polizei gesichert. Rhenania besiegte den BV. 04 glatt mit 9:0.

Um die Bergische Arbeiter-Fußballmeisterschaft.

Die Sensation auf dem Schusterplatz. — Der westdeutsche Meister 8:2 (!) geschlagen. — VfB. Gräfrath — SpV. Herzkamp 0:3.

Die Spiele um die Bergische Meisterschaft im Arbeiter-Turn- und Sport-Bund nahmen gestern einen unerwarteten Ausgang. Eine Riesenüberraschung gab es im Spiel SC. Wuppertal — SC. Obersprockhövel. Mit dem fast kaum glaublichen Ergebnis von 8:2 wurde der Altmeister vom Wuppertaler Sportklub geschlagen. Dieses ist die schwerste Niederlage, die der Altmeister seit Jahren zu verzeichnen hat.

Der VfB. Gräfrath, welcher zum erstenmal in die Kämpfe eingriff, hatte einen etwas unglücklichen Start und unterlag gegen den SpV. Herzkamp wider Erwarten glatt mit 0:3. Die Tabelle führt nunmehr der Wuppertaler Sportklub. Nach Lage der Dinge dürfte die Entscheidung bei dem SC. Wuppertal und Obersprockhövel zu suchen sein.

SC. Wuppertal — SC. Obersprockhövel 8:2.

Der kleine Schusterplatz war dicht gedrängt von Zuschauern umlagert, als der Unparteiische Ullmann-Barmen das Spiel anpfiff. Zuversichtliche Stimmung herrschte bei den Klubanhängern, fast überall hörte man: Die „Röschen" werden es schon schaffen. Und sie schafften es. Mit einem seltenen Elan wurde der Altmeister in der 1. Halbzeit niedergerungen. Nach anfänglich ein paar nervösen Minuten geht's los. Der Klub hat sich gefunden; ein rasender Flankenlauf von Meiswinkel, und schon ist das erste Tor für die Wuppertaler fällig. Das zweite Tor für den Klub läßt nicht lange auf sich warten. Schell erwischt eine hohe Vorlage und kann aus einem Gedränge heraus, über den verdutzten Hüter von O. hinweg, einsenden. Obersprockhövel läßt sich trotzdem nicht aus dem Konzept bringen, und spielt ruhig und sicher seinen gewohnten Fußball. Im Mittelfeld ist Obersprockhövel sogar wenn auch nur leicht tonangebend. Hier trat besonders die sehr gute Kopfarbeit des Mittelläufers angenehm in Erscheinung. Vor dem gegnerischen Tore aber will nichts klappen. Die Schüsse gehen über oder neben das Tor. Anders beim Klub! Hier glückt einfach alles. Ist die Fünferreihe vorm gegnerischen Tor, so hängt ein Erfolg in der Luft. Wohl wehrt die Verteidigung des Altmeisters verzweifelt, aber gegen eine derartige Hochform des Wuppertaler Angriffs kommt sie einfach nicht an. Durch die Sonne geblendet, mußte der Hüter von O. bald durch den Halbrechten des Klubs ein drittes Tor passieren lassen. Mit dem Wiederanstoß liegen die Blau-Weißen schon wieder vorne. Der Rechtsaußen ist durch, flankt gut herein, und durch Kopfball verwandelt Halblinks zum vierten Tor. Angriff auf Angriff rollt jetzt vors Tor des Altmeisters. Durch Alleingang schoßt Schell das fünfte Tor, und kurz darauf kann derselbe Spieler eine Flanke von Meiswinkel zum sechsten Treffer einsenden. Als dann Meiswinkel ein siebtes Tor erzielt hat, bekommt Obersprockhövel einen Elfmeterball zugesprochen. Die Mannschaft scheint jedoch vom Pech verfolgt zu sein, denn prompt wird er daneben geschossen. Mit 7:1 für den Klub werden die Seiten gewechselt.

Gleich nach Wiederbeginn wird der Verteidiger Künkler vom Klub schwer verletzt und muß vollständig ausscheiden. Die Obersprockhöveler drängen jetzt gewaltig. Ihr Spiel im Sturm ist jedoch zu engmaschig. Die Klub-Verteidigung kann bei diesem System immer rettend dazwischen fahren. Erst ein unglückliches Selbsttor verhilft Obersprockhövel zum ersten Erfolg. Dann ist wieder ein Elfmeter für O. fällig, der aber wieder neben dem Pfosten landet. Eine prächtige Kombination zwischen Schell und Meiswinkel krönt letzterer mit gutem abschließenden Torschuß, zum 8. Tor für Wuppertal. In der letzten Viertelstunde wird das Spiel sehr hart. Auf beiden Seiten immer wieder versteckte Fouls. Der Unparteiische greift kräftig durch und ahndet mit Platzverweisung eines Spielers von Obersprockhövel. Der Schluß des Spieles steht im Zeichen von Obersprockhövel. Hier fällt dann auch durch den Halbrechten das einzige reguläre Tor für den Altmeister.

VfB. Gräfrath — SpV. Herzkamp 0:3.

Zu diesem Vormittagsspiel auf dem Exerzierplatz in Gräfrath hatte sich nur eine geringe Zuschauermenge eingefunden. Etwas überraschend, wenigstens was die Höhe des Resultates betrifft, blieb der Spielverein Herzkamp Sieger. Ueberraschende Leistungen bekam man nicht zu sehen.

Die Tabelle:

SC. Wuppertal	3	2	0	1	4
Obersprockhövel	2	1	0	1	2
SV. Herzkamp	2	1	0	1	2
VfB. Gräfrath	1	0	0	1	0

BV. 07 Elberfeld — Barmen-Loh 3:2. (Ges.-Spiel.)

So ganz leicht, wie allgemein erwartet, hatte es der BV. Elberfeld gegen Barmen-Loh nun doch nicht. Es bedurfte vielmehr seitens des Ballspielvereins großer Anstrengungen, zu obigem knappen Sieg zu kommen.

Arbeiter-Turn- und -Sport-Bund.

Noch ein Meisterschaftsspiel.

Barmen 96 — Barmen 1911. Die beiden Lokalgegner bestritten am Sonntagmorgen im Barmer Stadion ein noch rückständiges Meisterschaftsspiel. Auf die Tabelle hatte der Ausgang aber keinen Einfluß mehr. Die alten 96er leisteten wider Erwarten großen Widerstand, so daß es die 1911er nicht leicht hatten, zu einem knappen Sieg zu kommen.

Eiche Berghausen — Vorwärts Gevelsberg 4:0.

Handball.

Elberfeld-Ost führt immer noch ohne Verlustpunkte.

In der Gruppe Wuppertal ruhte jeder Spielverkehr. In der Gruppe West fand das Wiederholungsspiel Elberfeld-Ost — VfB. Sonnborn statt. Nach einem aufregenden und abwechslungsreichen Kampf blieben die Oststädter mit 8:6 Sieger. Elberfeld-Ost war besser und hatte den Sieg verdient. Erwähnenswert aber sind unbedingt die 6 Gegentore, welche die Sonnborner gegen den Tabellenersten erzielten. Eiche Elberfeld festigte seine Position durch einen 4:1-Sieg über Blau-Weiß Velbert. Das Ergebnis stand schon beim Wechsel fest. Elberfeld-West erzielte gegen den Tabellenletzten ASV. Elberfeld nur ein knappes 3:2. Der ASV. stellte in diesem Spiel erneut eine unverkennbare Formverbesserung unter Beweis.

Die Tabelle: Elberfeld-Ost 10 Spiele, 20 Pkt.; Eiche Elberfeld 9 Spiele, 11 Punkte; Elberfeld-West 9 Spiele, 8 Punkte; VfB. Sonnborn 10 Spiele, 6 Punkte; Velbert 8 Spiele, 5 Punkte; ASV. Elberfeld 10 Spiele, 4 Punkte.

Weiter spielten noch: BV. Nächstebreck — Eiche Berghausen 5:4. Sch.Sp. Barmen — ASV. Remscheid 4:9.

Pferderennen

Pferderennen in Forst.

1. Rennen: 1. Altenburg (Zimmermann), 2. Dalanda, 3. Losung; ferner Diktator, Dieries, Held, Gaukelei, Veloria, Torax, Cordella. Sieg 40. Platz 22. 42. 35.

2. Allerheiligen-Rennen: 1. Erich (Klarmann), 2. Bodenbalz, 3. Clauswalde, 4. Heuernte; ferner Monarch, Augapfel, Rabensteiner, Wechselke, Goldstin, Liebeszauber, Flink, Frivole, Begunde, Hederich, Sagenlied, Patina, Schlittrommel. Sieg 158. Platz 30. 22. 43. 61.

3. Montana-Jagdrennen: 1. Wildsocke (Michaelis), 2. Grieswart, 3. Ahnenfürst; ferner Mah-Jong, Alla, Lauscher, Seerose. Sieg 42. Platz 18. 30. 27.

4. Martini-Ausgleich: 1. Audi (Neumann), 2. Hermine, 3. Fantasia; ferner Gebt Neuer, Hegemeister, Kino, Eremit. Sieg 26. Platz 13. 16. 18.

5. Horster Prüfungspreis: 1. Landvogt (J. Winter), 2. Kameradschaft, 3. Numa, 4. Stober; ferner Blumenkönig, Boa, Homburg, Leibwache, Eiswerk, Ontario, Gerlind, Bautchen, Ordensbanner. Sieg 175. Platz 23. 20. 14. 19:10.

6. Westfalia: 1. Nicolet (H. Siegling), 2. Maikäfer, 3. Segur; ferner Utamaro, Froher Mut, Libertus, Rhenus, Grenzschutz. Sieg 31. Platz 15. 26. 22:10.

7. Barbara-Ausgleich: 1. Binguist (J. Göbl), 2. Regent, 3. Babette; ferner Chevalier, Gaufeder, Rosenrot, Tarzan, Gold und Silber, Feldberg, Geo, Porta Nigra. Sieg 145. Platz 32. 25. 17.

Straußberg:

1. Phyllis-Jagdrennen: 1. Hasenkind (Hauser), 2. Rote Nelke, 3. Falscift; ferner Rosenstein, Pedrillo, Schäferburg, Meermädchen. Sieg 27. Platz 12. 14. 14.

2. Fritz-Fromm-Jagdrennen: 1. Oceanus (Abr) und Astoria (Kütschen), totes Rennen, 2. Königssonne, 3. Unua; ferner Rennmeister, Warzenkämpfer, Diedrich, Aber, Reichenbach, Taifilo, Cyklon, Malte, Moplauf, Simson, Mormone, Antonius, Ettling, Karpathe, Fabri, Tauber, Dragoner. Sieg 35. Platz 18 für Oceanus. Sieg 37. Platz 19 für Astoria. 18. 39.

3. Sichel-Flachrennen: 1. Terror (Murphy), 2. Pommerländer, 3. Roland, 4. Rella; ferner Lotte, Heufra, Constable, Stratege, Coslie, Pandora, Widmung, Hostilia, Coblenz. Sieg 44. Platz 16. 34. 24.

4. Gulliver-Jagdrennen: 1. Barfuß (Buchole), 2. Martonius, 3. Rechberg; ferner Nebelhexe, Instructor. Sieg 33. Platz 18. 16.

5. Parsifal-Jagdrennen: 1. Mila (Unterholzner), 2. Meermädchen, 3. Trumpfkönig; ferner Eminenz. Sieg 14. Platz 10. 12.

6. Lupus-Ausgleich: 1. Nola (G. Streit), 2. Sieska, 3. Comtesse Nola; ferner Matador, Leben, Signora, Auch einer, Selolei, Anker, Leonatus. Sieg 40. Platz 18. 24. 35.

7. Oleander-Flachrennen: 1. Donatello (K. Binzenz), 2. Ariman, 3. Berenice; ferner Meisterstück, Trobwalt, Wotan, Blankenstein, Hyklos, Sternstunde. Sieg 31. Platz 15. 22. 24.

Zwischen den Seilen

Nationale Boxkämpfe

in Barmen

Die Meister der deutschen Reichsmarine empfindlich geschlagen — Wuppertals Boxer vor keiner schweren Aufgabe — Vier Ko.-Siege der Einheimischen — Guter Besuch in der Stadthalle.

Im Saale der Barmer Stadthalle veranstaltete der rührige Wuppertaler Boxring zum Besten der hiesigen Notgemeinschaft einen nationalen Box-Kampftag, der gestern abend vor gutem Besuch durchgeführt wurde. Leider wurden die Erwartungen in sportlicher Beziehung arg enttäuscht, denn die als Gegner verpflichteten Meister der deutschen Reichsmarine machten ihrem Ruf und Titel herzlich wenig Ehre. Mit wenigen Ausnahmen wurden die Gäste ganz empfindlich geschlagen, allein vier K.o.-Siege hatten die Wuppertaler Kämpfer zu verzeichnen, die schon zum größten Teil zu Beginn der ersten Runde erzielt wurden. Und dabei hatten die Einheimischen verschiedene Kämpfer im Ring, die sonst nur guten Durchschnittssport zeigen und denen man sogenannten Meistern gegenüber wenig Aussichten einräumte. Das Können der Leute der Marine war mehr als schwach, so daß die zahlreichen Zuschauer des öfteren Anlaß hatten, diese Leistungen entsprechend zu „würdigen". Eine Ausnahme machte bei den Gästen lediglich der Mittelgewichtskämpfer Kohler, der einen verdienten Sieg nach Punkten landete und der bei etwas härterer Kampfweise leicht zu einem Sieg durch Niederschlag hätte kommen können. Sein faires Boxen fand denn auch Beifall. Vor dem Kampfe wurden die Gäste in ihrer schmucken Uniform (Paradehemd) vorgestellt, und Ringrichter Walber-EBC. richtete im Namen des Veranstalters Worte der Begrüßung an diese. Der sonst gut organisierte Kampfabend wurde durch Militärmärsche der Kapelle der Barmer Oberrealschule umrahmt.

Die einzelnen Ergebnisse waren folgende:

Einlagekampf: Kettenbach 3-Solingen-Gräfrath boxte gegen Probst-Boxring unentschieden.

Federgewicht: Dörtler (L.-Sch. Schlesien) hatte anstatt des so plötzlich verstorbenen Krick-Punchingklub den Barmer Neuhoff 2-Boxring als Gegner. Der als K.o.-Sieger bekannte Gast wurde von Neuhoff auf gleiche Weise bereits in der ersten Runde niedergeschlagen.

Leichtgewicht: Geisler (L.-Sch. Schlesien) als Meister von Thüringen (1930) verlor gegen Neuhoff 3-Boxring verdient und glatt nach Punkten.

Weltergewicht: Mersler (L.-Sch. Schlesien), der in den Jahren 1927-28 Meisterwürden im Westen errang, hatte gegen Hüttemann 3-Heros Barmen keinerlei Gewinnchancen. Er wurde ebenfalls in der zweiten Runde durch K.o. geschlagen. — In derselben Klasse trat Tielmann (Schlachtkreuzer Köln) gegen Lorenz 2-Boxring an und siegte nach Punkten.

Mittelgewicht: Kohler (L.-Sch. Schlesien) war der einzige, der seinem Titel Ehre machte, er schlug Neuhoff 2-Boxring sicher nach Punkten und hatte während des Kampfes mehrmals Gelegenheit zum Niederschlag, ohne diese auszunutzen.

Halbschwergewicht: Pfabe (Schlachtkreuzer Köln) lieferte gegen Schüttler 1-Punchingklub zwar einen schnellen Kampf, ohne aber etwas erreichen zu können. In der zweiten Runde wurde er niedergeschlagen.

Schwergewicht: Das als Hauptkampf vorgesehene Treffen zwischen Behrens (2. Marine-Art.-Abtl.) und Klein-Solingen-Gräfrath kam nicht in der vorgesehenen Besetzung zum Austrag. Klein war verletzt, für ihn aber kämpfte sein Klubkamerad Diefenbahl. Der Gräfrather boxt sonst im Halbschwergewicht, körperlich schien er keine Aussichten zu haben, aber man wurde anders belehrt. Der um Kopflänge größere Gast erhielt schon nach den ersten Schlägen einen K.o. und wurde ausgezählt.

Zur Erlangung schöner weißer Zähne benutzt man zweckmäßig die bekannte gute Chlorodont-Zahnpaste. Versuch überzeugt. Hüten Sie sich vor billigen, minderwertigen Nachahmungen.

Handball-Meisterschaftsspiele

im Wuppertaler Gau

Allgem. TV. 1860 Elberfeld — Ronsdorfer Turnerbund 3:3 (2:2).

Dieses Spiel zeigte nicht ganz befriedigende Leistungen. Besonders enttäuschten die Ronsdorfer, deren Sturm ganz versagte. Die Außenstürmer wurden gar nicht beschäftigt, hielten zudem noch sehr schlecht Stellung, so daß es der stabilen Hintermannschaft des Gastgebers ein leichtes war, die Angriffe abzuwehren. Daß es hierbei sehr oft hart zuging, beweisen die vielen Strafwürfe gegen Elberfeld. Auf diese Weise kommt Ronsdorf bald zum 1. Treffer, den aber ATV. bald wieder wettmacht. Nach weiteren 10 Minuten steht Elberfelds Mittelstürmer frei vor dem Tore und bringt für seine Farben den Führungstreffer an. Als dann wenige Minuten vor Halbzeit Ronsdorfs Sturm sich endlich einmal zu einer einheitlichen Handlung aufrafft, ist der Ausgleich da. Nach der Pause das gleiche Bild, ATV. ist leicht überlegen und vermag nochmals die Führung zu übernehmen, die die Gäste aber schnell wieder einholen. Dann aber ist es mit der Kunst beider Stürmerreihen vorbei, so daß es mit 3:3 bei Schluß ein gerechtes Unentschieden gibt.

Tv. Wülfrath — Tv. Beule 2:10 (2:3).

Im Wülfrather Stadtpark sah man ein Spiel, in dessen erste Hälfte hart um die Punkte gestritten wurde. In der zweiten Halbzeit klappte Wülfrath total zusammen und ließ Beule leicht siegen. — Gleich zu Beginn erzielt Beule durch einen langen Wurf das erste Tor, aber Wülfrath gleicht durch Freiwurf aus. Auf beiden Seiten wird äußerst aufgeregt und unsicher gespielt und dadurch manch sichere Chance verpaßt. Wieder einmal geht Beule in Führung, und auch diesmal gelingt den Gastgebern der Ausgleich. Kurz vor der Halbzeit stellt Beule durch ein zweifelhaftes Tor das Halbzeitergebnis her. — So schön und offen die erste Halbzeit war, so war die zweite Spielzeit eine sichere Angelegenheit der Gäste. Das Zuspiel im Sturm wurde besser und durch das Versagen der Wülfrather Hintermannschaft erfolgreicher. Noch siebenmal mußte der sonst gute Hüter der Wülfrather den Ball aus dem Netz holen.

Elberfelder Turngemeinde — Tv. Bonsfeld 2:2 (1:1).

Von Anfang bis zu Ende ein schnelles Spiel, in dem beide Mannschaften sich ebenbürtig sind. Die Schönheit des Spieles wurde durch einzelne unfaire Handlungen beeinträchtigt, die sich auch die Gäste in der zweiten Halbzeit zu eigen machten besonders als der Torwart 10 Minuten vor Schluß wegen einer Verletzung ausscheiden mußte. Den ersten Treffer landete Bonsfeld in der 15. Minute, dem der Platzverein erst kurz vor Halbzeit den Ausgleichtreffer entgegensetzen konnte. Nach der Pause wird erbittert um den Sieg gerungen, und ETG. kann nach 15 Minuten zum Führungstor einsenden. Lang währt die Freude nicht, denn kurz darauf ziehen die Gäste wieder gleich. Bis zum Schluß ändert sich nichts mehr an dem Ergebnis.

Ev. Arb.-Verein Barmen — Unterbarmer Turnerbund 5:7 (4:3).

Diese Mannschaften trugen ein Freundschaftsspiel aus, in dessen Verlauf sich die Mannschaften als gleichwertige Gegner erwiesen. Besonders in der ersten Halbzeit war der Kampf offen, doch gelang es dem Gastgeber, mit 4:3 in Führung zu gehen. Nach dem Wiederanspiel haben sich die Gäste besser gefunden und können eine leichte Ueberlegenheit herausholen und auch den Sieg sicherstellen.

Ronsdorfer Turngemeinde — Elberfeld 99 6:1 (2:1).

Gegen die guten Ronsdorfer konnten die Gäste nicht viel ausrichten und mußten ihnen einen sicheren Sieg überlassen. Trotzdem war das Spiel in keiner Weise einseitig, der Kampf wurde vielmehr durch den großen Eifer der Elberfelder stets spannend gestaltet.

Tv. Barmen 1872 — Tv. Langenberg 11:1 (5:1).

Das Spiel war eine sichere Sache für die Barmer.

TSV. Velbert — Sp.Sp.V. Velbert (WSV.) 4:6 (3:2).

In diesem Kampf standen sich die Mannschaften zu einem fälligen Freundschaftsspiel gegenüber. Wenn die Turner auch im Hinspiel überlegener Sieger blieben, so mußten sie gestern den Sieg den Sportlern überlassen, die besonders in der zweiten Halbzeit geschlossenere Handlungen zeigten. Zu bemerken ist noch, daß die Turner in der zweiten Halbzeit nur mit 10 Mann spielten.

Handball-Großkampf auf der Wilhelmshöhe.

Tv. zur roten Erde Schwelm — Tv. Nächstebreck 2:3 (0:2).

Dadurch, daß die Sportler bereits Samstag ihr Spiel gegen den Lokalgegner erledigten, hatte sich bei diesem Spiel eine ansehnliche Zuschauermenge auf der Wilhelmshöhe eingefunden. Und sie sollten es nicht bereut haben, denn sie bekamen ein von Anfang bis Ende äußerst schnelles und an Kampfmomenten überaus reiches Spiel zu sehen, aus dem die Nächstebrecker Turner dank ihrer überlegenen Spielweise knapp, aber sicher als verdienter Sieger hervorgingen. Diesen Pluspunkt konnten die Schwelmer auch durch ihren riesigen Eifer nicht ausgleichen. Das am Schluß recht hart werdende Spiel hätte bei früherem energischen Durchgreifen des Schiedsrichters solche Härten nicht zu zeitigen brauchen. Mit forschen Angriffen auf beiden Seiten beginnt das Spiel. Oft ist das Gehäuse der Torhüter letzte Hoffnung. Eine leichte Ueberlegenheit des Gastes ist nicht zu verkennen, aber vorerst lassen es beide Hüter zu keinem Erfolg kommen. Erst auf eine Vorlage von L. A. setzte Nächstebrecks Mittelstürmer den ersten Ball placiert ins Gehäuse. Nach einigen erfolglosen Strafwürfen findet einer das Ziel. Nächstebrecks Halbläufer jagt daraufhin das Leder in die rechte untere Winkelecke. Nach der Pause beginnt Schwelm mit stürmischen Angriffen. Sein Halbläufer bringt einen ganz kräftigen Torwurf an. 2:1! Was nun kam, war wohl das beste Tor des Tages. Nächstebrecks Halbläufer stürmt von rechts nach links und bringt von 30 Meter einen ganz großartigen Torwurf, seiner Mannschaft so den Sieg sichernd. Der Rest des Spiels war nicht gerade erhebend. Nächstebreck mit 8 Mann auf dem Felde wehrt sich gegen Schwelms zahlenmäßiges Uebergewicht. Ein Tor ist die Ausbeute dieser direkt drückenden Ueberlegenheit, aber des Gastes Mannschaftsrest hält den zäh errungenen Vorsprung und verläßt als verdienter Sieger den Platz. Nächstebreck führt nun weiterhin die Tabelle.

Bergischer Gau.

Das spärliche Meisterschafts-Programm des gestrigen Sonntags fiel durch den Erlaß des Spielverbots gänzlich aus. Lediglich am Samstag kam in der Gauklasse das Spiel Volksjugend gegen Goldenberg zum Austrag, das Goldenberg mit knappem Ergebnis als glücklichen Sieger sah. Die Tabelle bleibt noch unverändert.

Turnerinnen im Wettkampf.

Velbert siegt mit 388 Punkten.

In Velbert kam am Samstagabend ein Wettkampf zwischen den Turnvereinen Velbert, Langenberg und Neviges zum Austrag. Durch einen erneuten Sieg der Velberter mit 388 Punkten vor Langenberg mit 347 und Neviges mit 325 Punkten errangen sie die im Jahre 1929 vom Turnverein Neviges gestiftete Plakette. Beste Turner der Gesamtwertung war der Nevigeser Alex Kipp mit 92½ Punkten vor Koch-Velbert mit 69½ Punkten. Der Sieger erhielt von der Stadtverwaltung Velbert die Stadtplakette überreicht.

Velbert siegt auch im Florettfechten.

WG. Velbert, 1. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Velberter Turnverein trug den rückständigen Endkampf um die Mannschaftsmeisterschaft im Florettfechten gegen Barmen und Solingen aus. Der Kampf endete 10:6.

Handballspiele im Allgemeinen Deutschen Turnerbund.

Ueberraschende Ergebnisse. Der ADT.-Meister zum ersten Male geschlagen.

Schaberger TV. — TV. Mangenberg. Gleich nach Anspiel kann Schaberg den ersten Treffer anbringen, doch kurz darauf fällt durch Mittelstürmer Wasserloos der Gegentreffer. Dann kommt Schaberg jedoch noch dreimal gut durch und kann das Halbzeit-Resultat auf 4:1 stellen. Nach der Pause kommt der ADT.-Meister wohl einige Male gut durch, aber alles scheitert am Torhüter der Platzelf. Schaberg kann hingegen die zum Schlußpfiff noch zwei Strafwürfe einsenden und somit dem ADT.-Meister die ersten Punkte nehmen.

TV. Schützenhöhe — ATV. Ohligs 3:6 (0:3).

TV. Frisch Auf Remscheid — TV. Einigkeit Hasten-Büchel 12:4 (8:2). Der Platzverein konnte hier ein überzeugendes Spiel vorführen und auch somit Sieg und Punkte für sich buchen. Erst beim Stande von 6:0 kommt Hasten durch zwei Strafwürfe zu seinen ersten Toren. Frisch Auf kann dann bis zur Pause noch zweimal erfolgreich sein. Nach der Pause war das Spiel ausgeglichener. Beide Mannschaften kamen durch gute Kombinationen noch in regelmäßigen Abständen zu weiteren Toren und trennten sich mit obigem Ergebnis.

TV. Oehde Barmen — TG. Beyenburg 10:4 (3:1). Nach zuerst ausgeglichenem Kampf kann Beyenburg in Führung gehen. Der Gastgeber setzt dann Dampf auf, kann ausgleichen und bis zur Halbzeit mit 3:1 in Führung gehen. Nach der Pause hat Oehde mehr vom Spiel und nach wechselseitigen Angriffen fallen dann noch bei beiden Parteien einige Tore.

Rotter TCL. Barmen — TV. Schwelm 5:4 (3:1). Dieses Spiel stand unter guter Leitung von Luckhardt-Schwelm. Rott geht gleich mit 2 Toren in Führung. Dann fällt der erste Gegentreffer der Gäste. Nach kurzer Zeit heißt es 3:1 für Rott und dann 4:1. Jetzt holt der Gast wieder zwei Tore auf. Dann kann Rott den 5:3-Stand herstellen. Schwelm holt abermals ein Tor auf, kann aber den Gleichstand bis zum Schlußpfiff nicht mehr herstellen.

TV. Neuenhaus Cronenberg — Einigkeit Dornap 3:1 (1:1). Dieser Kampf zeigte stets einen fesselnden und typischen Charakter, den die Neuenhauser dank ihres großen Eifers für sich gewinnen konnten und die vor 14 Tagen in Dornap erlittene Niederlage wettmachten.

Teutonia Barmen — MTV. Elberfeld 3:2 (2:2). Jede Mannschaft zeigte vom Anfang an ihr Bestes. Dann ist es zuerst Teutonia, die den ersten Treffer anbringen kann. Die MTV.er gleichen aber kurz darauf aus. Die Teutonen gehen dann abermals in Führung, müssen diese aber auch diesmal wieder abgeben. Nach der Pause versuchen dann beide Mannschaften, den Kampf für sich zu entscheiden, doch bleiben die ersten 20 Minuten torlos, bis der Mittelstürmer der Barmer den siegbringenden Treffer anbringen kann.

Gut Heil Altenvoerde — TV. Blombacherbach 1:3 (1:1). Wurde in der ersten Halbzeit ein ausgeglichenes Spiel vorgeführt, so stellte sich nach der Pause eine merkliche Ueberlegenheit der Gäste heraus.

Krehwinkel — Wülfrath 1:3 (1:2.

Tabellenstand des Bezirks Wuppertal.

Gruppe 1						
Gut-Heil Schwelm	4	4	0	0	43:11	8
Oehder TV. Barmen	5	3	0	2	27:22	6
TG. Beyenburg	5	3	0	2	22:32	6
Blombacherbach	4	1	0	3	9:22	2
TV. Altenvoerde	4	0	0	4	10:24	0
Gruppe 2						
TV. Schwelm	6	3	1	2	29:23	7
Teutonia Barmen	5	3	0	2	20:22	6
TV. Dornap	6	3	0	3	16:16	6
MTV. Elberfeld	6	2	1	3	15:12	5
Rotter TC. Barmen	5	2	0	3	23:26	4
Neuenhaus Cronenberg	4	2	0	2	8:12	4

Schwimmwettkampf Wuppertal — Solingen. Staffeln, Kunstspringen, Wasserball.

Bei diesem Kampf wurden ganz ansprechende Leistungen erzielt. Wuppertal gewann sämtliche Staffeln und belegt auch im Kunstspringen die Oberhand, während die Solinger das Wasserballspiel mit 6:5 für sich entscheiden konnten. Mit 15:4 Punkten ging Wuppertal als Sieger aus diesem Klubkampf hervor.

Um die Meisterschaft des Rad.-Vereins „Gutfreund", Elberfeld.

Paul Benz, Klubmeister.

Den dritten und letzten Lauf zur diesjährigen Vereinsmeisterschaft fuhr RV. Gutfreund, Elberfeld, gestern morgen auf der 55 Kilometer langen Strecke Elberfeld-Witten und zurück aus. Den Sieg errang im Endspurt aus einem bis zum Ziele Uellendahl fast noch geschlossenen Felde Paul Benz vor Fritz Gelleßun und Erich Hoffmann.

Mit diesem Lauf ist auch der Titel eines Klubmeisters endgültig an Paul Benz gefallen.

Ergebnisse: 1. Paul Benz 1:40,5; 2. Fritz Gelleßun ½ Länge zurück; 3. Erich Hoffmann dichtauf; 4. Bruno Läufer dichtauf; 5. Paul Solbach dichtauf.

Gesamtwertung: 1. Paul Benz 165 Km. 5:27,10; 2. Erich Hoffmann 5:27,20; 3. Kurt Gnau; 4. Fritz Gelleßun; 5. Paul Müller.

Tennissport

Die neue Tennisrangliste

des Turnier-Verbandes Bergisch Land.

Der Tennis-Turnier-Verband Bergisch Land e. V. teilt mit:

Wie alljährlich stellte auch diesmal die Ranglisten-Kommission eine Liste der besten Herren und Damen auf:

Herren: 1. Dr. Strohmeyer; 2. Reisling; 3—5. Berninghaus, Blecher, Imhoff; 6. Sommer; 7—8. König, Dr. Müller; 9—11. Buschhaus, Grunert, Kießler; 12—14. von Baum jr., Dr. Kübel, Dr. Rau; 15. Vesper. Mangels Resultate: Foltin.

Damen: 1. Fr. Rosenbaum; 2. Fr. Bremmer; 3. Fr. Wiebalk; 4. Frl. Schaefer; 5—6. Fr. Sanne, Fr. Sommer; 7. Fr. Nolte; 8—9. Fr. Müller, Frl. Wessel; 10—13. Frl. Harkopf, Frl. Heberlein, Frl. Schmidt, Frl. Stoffel. Mangels Resultate: Fr. Cramer.

Westdeutsche Hallentennis-Meisterschaften

WG. Essen, 1. November. (Eig. Drahtb.) Nachdem im vorigen Jahre in Essen zum ersten Male die Hallentennismeisterschaften von Rheinland und Westfalen durchgeführt wurden, werden diese Kämpfe in diesem Jahre wiederholt und wiederum in der Essener Halle, die so als einzige in dieser Saison einen regelmäßigen Spielbetrieb haben wird. Die Kämpfe werden vom 14. bis 22. November ausgetragen. Titelverteidiger sind in den vier Konkurrenzen Eberhard Nourney (Köln), Hilde Krahwinkel (Essen), Meffert/Windhorst, Frl. Krahwinkel/Dr. Heitmann. Diesmal wird auch ein Damendoppel ausgeschrieben, ferner noch Einzelspiele der Klasse B.

Das Berliner Sechstagerennen

Jagden in der zweiten Nacht

WG. Berlin, 1. November. (Eig. Drahtb.) Der Verlauf der zweiten Nacht des 26. Berliner Sechstagerennens ließ in bezug auf die Abwechslung keinen Wunsch offen. Der Berliner Sportpalast war ausverkauft und die Besucher kamen auf ihre Rechnung. Der Franzose Marcillac, der kurz zuvor krank gewesen war, konnte nicht mehr weiterfahren und gab auf, so daß Wambst und den als Ersatzmann fahrende Rudolf Wolke eine neue Mannschaft bildeten. Das war gegen 21 Uhr geschehen und hier setzten auch die ersten Jagden ein, aus denen sich Funda/Maczynski allein mit einer Runde an die Spitze setzten. Aber nach der Abendwertung wurde es noch viel lebhafter. Das Feld kam nicht mehr zur Ruhe, ständig wurde gejagt, die Belgier Charlie/Deneef büßten Terrain ein und Funda/Maczynski, Kroll/Maidorn, Petri und Manthey und Siegel/Thierbach bildeten die führende Gruppe. Dieser Stand wurde bis zur Nachtwertung gehalten und auch der zweite Wertungsteil um vier Uhr schien keine Aenderung zu bringen, wenn auch das Feld immer lebhaft war. Aber dann kam das Paar Schön/Goebel noch während der Schlußwertung zur Geltung, jagte das Feld in Grund und Boden und eroberte mit Rundenvorsprung allein die Spitze. Ebenso hatten Tietz/Broccardo von dieser Jagd profitiert, die sie an zweite Stelle brachte. Von da ab blieb es bis zur Neutralisation ruhig.

Nach Aufhebung der Neutralisation ereignete sich nichts von Belang, die Wertung am Nachmittag änderte gleichfalls nichts. Am Sonntagnachmittag nach 42 Stunden waren 1013,320 Kilometer zurückgelegt.

Die Abendstunden des zweiten Tages verliefen weit weniger ruhig als der Nachmittag. In der Werbung setzte das Jagen ein und Broccardo/Tietz fanden mit Funda und Maczinski Anschluß an das führende Paar Schön/Goebel, so daß damit drei Paare an der Spitze zu finden waren. Hinter ihnen wurde weiter gejagt, es gab eine Reihe von Verschiebungen, bis eine kurze Neutralisation etwas Ruhe brachte. Nach 48 Stunden am Sonntag um 23 Uhr waren 1160,820 Kilometer zurückgelegt.

Der Stand des Rennens: 1. Schön/Goebel 69 Punkte, 2. Broccardo/Tietz 50, 3. Funda/Maczynski 43. Eine Runde zurück: 4. Thierbach und Siegel 81, 5. Kroll/Maidorn 78. Zwei Runden zurück: 6. Petri/Manthey 61. Vier Runden zurück: 7. Bulla/Miethe 71, 8. Richli/Buschenhagen 45, 9. Rausch/Hürtgen 35. Fünf Runden zurück: 10. Charlier/Deneef 82, 11. Ehmer und Kroschel 35. Acht Runden zurück: 12. Wambst und Wolke 25. Elf Runden zurück: 13. Limari und Piemontesi 47 Punkte.

Nach den Abendwertungen gab Buschenhagen das Rennen auf und sein Partner fährt als Ersatzmann weiter.

Metze siegt in Dortmund

Sawall nur Dritter

WG. Dortmund, 1. November. (Eigener Drahtb.) Die Dortmunder Westfalenhalle brachte am Sonntagabend Dauerrennen zur Durchführung, die ein ausverkauftes Haus hatten. Eine dominierende Rolle spielte der Einheimische Erich Metze, der im ersten Steherlauf den bis dahin führenden Franzosen Constant beim 20. Kilometer angriff und passierte. Weltmeister Sawall hatte tags zuvor in Stuttgart gefahren und war natürlich nicht in Form. Sehr schwach fuhr der Belgier Linart. Im zweiten Lauf war es genau so, Metze zeigte sich in prächtiger Verfassung und gewann auch diesen Lauf zur Freude seiner Landsleute.

* * *

Deutsche Meisterschaft einwandfrei — sagt Herr Eggert vom BDR.

Hauptversammlung der Radfahrer.

WG. Erfurt, 1. November. (Eig. Drahtb.) Der Bund Deutscher Radfahrer hatte nach Erfurt eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen und durfte feststellen, daß von den 60 deutschen BDR.-Gauen nur vier unvertreten geblieben waren. In Abwesenheit des erkrankten BDR.-Vorsitzenden, Modhagen, leitete Eggert (Berlin) als zweiter Vorsitzender die Versammlung. Man verlas die Berichte des Vorstandes und der Kassenprüfer und lehnte einen rheinischen Einspruch gegen die Wahl Erfurts als Tagungsort ab, zumal ja die nächste Bundestagung in Dortmund stattfindet. Der Bericht war nicht erfreulich, denn die Wirtschaftslage hat sich sehr ausgewirkt, zumal der Bund nach dem seinerzeit verlorenen Prozeß wegen der Bundeszeitung ohnehin nicht gerade finanziell stark war. Das Geschäftsjahr schloß mit einem Defizit von 57 300 RM. Die Entlastung erfolgte nach kurzer Aussprache. In der Frage des 12 000-RM.-Defizits beim Kölner Fest der Heimat erklärte der Vorstand, nichts damit zu tun zu haben, da der Bund nicht Veranstalter gewesen sei. Aus dem sportlichen Teil war zu entnehmen, daß sich die Aufstellung einer Nationalmannschaft für Amateure sehr gut bewährt hat. Man wird das wiederholen. Die Ausschreibung von Materialpreisen wird befürwortet.

Und schließlich war noch etwas zum Fall Möller-Sawall zu sagen. Dem Ehrenbeisitzer Stevens (Köln) wurden wegen der Provokation dieser Angelegenheit schwere Vorwürfe gemacht. Offenbar würde man es beim BDR. lieber sehen, wenn solche Fälle still verschwinden. Stevens erhärtete seine Behauptungen, daß die deutsche Meisterschaft und auch die Weltmeisterschaft nach den Aussagen Möllers, an die er sich halte, unreell durchgeführt worden seien. Herr Eggert dagegen erklärte ausdrücklichst, die deutsche Meisterschaft in Elberfeld sei einwandfrei verlaufen. (Vielleicht erklärt Herr Eggert die Zuwendung der 1000 RM. von Sawall an Frau Möller (als Aufmerksamkeit zum Geburtstag?? !!). Der Vorstand gab indessen bekannt, er würde die Angelegenheit weiter verfolgen und in den nächsten Tagen eine weitere Sitzung einberufen.

Die Feststellung, daß der BDR. im verflossenen Jahr 50 Prozent seiner Mitglieder verloren hat, läßt tief blicken. Über die Mitgliedsbeiträge wurde lebhaft diskutiert. Der Vorstand verlangte als Jahresbeitrag unter allen Umständen sieben RM. Nach zweimaliger Abstimmung erfolgte die Ablehnung und nun trat der Vorstand zurück. Die Bundeszeitung wird in der bisherigen Form beibehalten, für sie und die Versicherung wurden je zwei RM. Beitrag bewilligt und da noch drei RM. für die Verwaltungskosten zum Beitrag genehmigt wurden, kam man doch auf sieben RM. und der Vorstand wurde in seiner bisherigen Besetzung wiedergewählt. Bromann (Berlin) wurde als Kassierer neu eingesetzt. Die Beitragsfrage bekam folgende Regelung: Jugendliche vier RM., Familienmitglieder drei RM., Kraftfahrer sieben RM. Wegen der Fülle des Materials wurden abends die Verhandlungen unterbrochen und auf Montagfrüh verlegt.

Rundfunk-Programm

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

Dienstag, den 3. November

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Morgenkonzert. Nun danket alle Gott, Choral. — Menuett aus dem Divertimento in D-Dur (Mozart). — Aus „Mignon": a) Wasserarie „Dort bei ihm ist sie jetzt"; b) Steirisches Lied „Kam ein armes Kind von fern" (Thomas). — Ouvertüre zu „Die weiße Dame" (Boieldieu). — Zwei Violin-Soli: a) Moment Musical (Schubert); b) Lieder ohne Worte (Mendelssohn). — Aus Mozarts Reich. Fantasie (Urbach). — Nachtschwärmer, Walzer (Ziehrer). — Walzer aus „Die Opernball" (Heuberger). — Melodien aus „Schön ist die Welt" (Lehar). — Heldenarup-Marsch (Braune).
10.15—11.00: Schallplattenkonzert.
11.30—12.00: Schulfunk für die Schüler aller Schulen vom 12. Lebensjahre an. Prof. Bastian Schmid. Soziales Leben und Führertum im Tierreich.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Leitung: Eysoldt. Ouvertüre zu „Medea" (Cherubini). — Baskische Rhapsodie (Bierné). — Melodien aus „Oberon" (Weber). — Romanze (van den Berg). — Hopak, kleinrussischer Kosakentanz (Tschaikowsky). — Hochzeitsmusik (Jensen). — Spielzeug-Walduiten (Ertl). — Wiener Leben, Potpourri (Komzak).
15.50—16.20: Otto Vordemberge: Für die Kleinsten.
16.30—17.00: Aus dem Leben der Höheren Schule. Oberschulrat Dr. Schulte: Grundkräfte des geschichtlichen Werdens.
17.00—18.00: Konzert. Leitung: Woll. Ouvertüre zur Oper „Genoveva" (Schumann). — Balletmusik aus „Undine" (Lortzing). — Internationale Suite (Tschaikowsky). — Ein Souper bei Suppé, Potpourri (Morena). — Waldeszauber, Walzer (Vollstedt). — Tiroler-Marsch (Storch).
18.00—18.30: Meister der Naturschilderung. Wilhelm von Scholz: Gestaltete Helden.
18.30—18.40: Dipl.-Landwirt Armbrustmacher: Die Prüfung der Betriebseinrichtung durch Betriebsvergleich.
18.40—19.00: Französische Unterhaltung: Lektor Bourgeois — Lektor Roqué.
19.30—19.55: Ministerialrat Hans Goslar: Jugend, Staat und Wirtschaft.
20.15: Opernabend. Leitung: Zimmermann. Solisten: Hansen (Sopran), Arameseo (Tenor), Striens (Baß). Sprecher: Apel, Oettershagen, Weimar. Aus den „Jahreszeiten" (Haydn): Einleitung zum Herbst und Jagdchor Lucas, ein junger Bauer (Leonardo Arameseo), Simon, ein Pächter (Wilhelm Striens). — Reflexionen: a) Reitjagd (Hapfeld); b) Brief eines parforcejagten Hirschen an den Fürsten, der ihn parforcejagt hatte (Claudius); c) Der Tod (Liliencron). — Jagd-Ouvertüre (Kümmele). — Rezitation: Liebe (Maupassant). — Der Hochzeitsbraten, komisches Terzett für Sopran, Tenor und Baß (Schubert): instrumentiert von Zimmermann. Therese (Klärre Hansen); Theobald (Leonardo Arameseo); Kaspar (Wilhelm Striens). — Rezitation: Mümmelmann (Ems). — Hubertusjagd (Tschirch). — Jägerleben und Jägerlieder. — Waidmannsheil, Marsch (Recking).

*

Interessantes im Europa-Funk.

Dienstag den 3. November.

Breslau, Welle 325. 20.15: Paul Hindemith spielt. Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 21.45: Sportkämpfe.
Hilversum, Welle 299. 18.10: Orchester-Konzert. — 20.41: Vera Janecapulos singt. — 21.55: Konzert.
Hutzen, Welle 1875. 20.40: Orchester-Konzert.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 19.30: Klaviermusik. — 20.20: Singspiel. — 21.30: Orchesterkonzert.
London-Regional, Welle 356. 19.35: Orchesterkonzert. — 21.15: Geistliches Konzert.
Paris, Welle 1724. 21.00: „Der Gaucher", Operette von Ganne.
Wien, Welle 516. 19.00: „Die Hugenotten", Oper von Meyerbeer.

Die Liebe der kleinen Loison

Roman aus d. französisch. Revolutionszeit v. V. Williams

(23. Fortsetzung.)

Hektor atmete auf. Er hatte keine Besuche bekommen! Somit hatte außer Madame Fourbe und dem Arzt niemand seine Fieberphantasien gehört, und daß diese beiden kein Wort Englisch verstanden, war außer Zweifel. Wesentlich erleichtert schloß er die Augen und sank in tiefen Schlummer.

Als er wieder erwachte, war es heller Morgen. Die Fensterladen waren geschlossen, zwischendurch fielen aber lange Streifen goldenen Lichtes. Hektor fühlte sich überaus erfrischt. Erst, als er mühsam aufstand, um die Fenster zu öffnen, merkte er, wie schwach und elend er war. Er legte sich wieder zu Bett und schlief tagsüber viel.

Am nächsten Tag nahm er bereits, in einem Lehnstuhl sitzend, die Bouillon zu sich, die Madame Fourbe ihm gebracht hatte.

Seine Hausfrau war merkwürdig guter Laune. Sie, die sonst so still und ziemlich ängstlich war, plauderte heute fröhlich und schien geradezu freudig erregt.

„Sie sind heute so vergnügt," meinte Hektor, „haben Sie vielleicht einen Haupttreffer in der Lotterie gemacht oder hat Ihnen ein Patriot ein Pfund Butter geschenkt?"

„Ach woher!" rief sie und zupfte seine Kissen zurecht. „Wo denken Sie hin! Die Zeiten sind schlecht, Monsieur Charpentier. Aber kommen Sie, Sie müssen sich heute ein bißchen schön machen." Und sie brachte ihm den Kamm und kämmte ihn. Dann band sie ihm eine Serviette vor und drängte ihn, seine Suppe zu essen: „Sie müssen jetzt fleißig essen, damit Sie wieder zu Kräften kommen. Die schönen, jungen Damen lieben das nicht, wenn ihr Kavalier schlecht aussieht, drum wollen wir Sie jetzt ein wenig aufpäppeln!"

„Was gehen mich die schönen jungen Damen an?" warf Hektor ein.

„Aber, aber, wer wird denn so reden, wenn schon davon gemunkelt wird, daß Sie heute nachmittags eine hübsche junge Dame besuchen wird!"

„Darf ich denn schon Besuche empfangen?"

„Heute zum ersten Male."

„Und Sie sagen, daß eine Dame zu mir kommen wird?"

„Oho, das habe ich nicht gesagt! Sieh mal an, wie Sie gleich auf den Leim gehen!"

„Legen Sie los, Madame Fourbe, und quälen Sie mich nicht mit dieser Geheimnistuerei! Es kommt heute eine Dame zu mir? Wer ist es?"

„Sie werden es schon sehen!" erwiderte Madame Fourbe geheimnisvoll. „Ein Herr, der keine Ahnung hat, wer zu ihm kommt . . das ist ja köstlich! Nun, um so größer ist dann die Freude des Wiedersehens. Ich glaube, Sie werden zufrieden sein!"

Hektor überlegte. Es konnte nur Loison sein. Sicher war sie hergekommen, um sich nach ihm zu erkundigen, und Madame Fourbe, die gute Seele, hatte inzwischen mit ihr gesprochen. Er freute sich, die kleine Loison wiederzusehen.

Er mußte ein wenig geschlummert haben, denn plötzlich schreckte er mit heftigem Herzklopfen auf. Er hörte Stimmen und das Zuschlagen einer Türe. Noch ganz schlaftrunken blickte er um sich und das erste, worauf sein Auge fiel, war Grand-Duc, der auf der Schwelle stand und zu ihm herübersah.

Der Anblick des Buckligen wirkte auf Hektor ernüchternd. Und mit einem Schlage gewannen wieder alle alten Zweifel, alle Angst und alle Sorge Gewalt über ihn. Was hatte der Besuch des Kommissärs in diesem Hause zu bedeuten.

„Ich freue mich, Sie auf dem Wege der Besserung zu sehen, Bürger Charpentier," sagte jener mit heiserer Stimme. „Und ich bringe Ihnen eine liebe Bekannte mit!"

Er stieß, ohne den Blick von Hektor zu wenden, die Tür mit dem Ellbogen auf und rief leise nach hinten: „Bürgerin Regnault!"

Regnault! Damit schwand Hektors letzter Hoffnungsschimmer. Das war also des Buckligen Rache, das der Trumpf, den er noch in den Händen hatte! Denn Regnault war der Name des Kommissärs in Kopenhagen, der Jean François Charpentier den Führern der Revolution nach Paris empfohlen hatte, und diese Frau, der Madame Fourbes geheimnisvolle Andeutungen gegolten hatten, war offenbar seine Gattin. Damit war das Spiel verloren.

18. Kapitel.

Madame Fourbe konnte das höchst spannende Wiedersehen der beiden lange nicht vergessen und schilderte es nachher bis in die kleinsten Einzelheiten den Frauen aus der Nachbarschaft, die einen andächtigen und begeisterten Kreis von Zuhörern bildeten.

„Wir ließen Grand-Duc zuerst allein hineingehen und ich blieb mit der Bürgerin Regnault noch vor der Türe stehen, denn es sollte doch eine große Überraschung für Charpentier sein, daß seine bildhübsche, blonde Freundin ihn besuchte. Als der Kommissär die Regnault dann hereinrief und die Tür aufmachte, sah ich, wie Charpentier, bleich wie ein Gespenst, sich kaum auf den Beinen halten konnte. Nun trat die Fremde auf Charpentier zu und starrte ihn wie entgeistert mit ihren großen blauen Augen an. Und auch Charpentier sprach kein Wort und blickte sie nur unverwandt an. —

Da wußte ich natürlich sofort, wie es um die beiden stand. Sie hatten sich sicher zerstritten und das war vermutlich auch der Grund, weshalb Charpentier seine schöne Stellung in Dänemark aufgegeben hat und nach Paris gekommen ist. Die Frau aber — mein Gott, wir Frauen geben ja immer nach — ist ihm hierher nachgefahren.

So standen sie sich eine Weile stumm gegenüber. Endlich wandte sich die Frau an Grand-Duc und stellte sich schrecklich verwundert. „Dieser Mensch," begann sie zögernd — das war natürlich der Augenblick, wo es an mir war, einzugreifen. Sollte ich noch länger zusehen, wie zwei Liebende einander gegenüberstehen und wie keiner von ihnen aus sa lichem Stolz das erste Wort finden kann? „Seien Sie nicht ungeduldig, Bürgerin," sagte ich zu ihr. „Der junge Mann war sehr schwer krank, Sie sehen ja, daß er sich auch jetzt noch kaum auf den Beinen halten kann. Schauen Sie doch, bitte, noch ein Weilchen!"

„Und sie blieb?" fragten die Zuhörerinnen neugierig.

„Ja, sie blieb," fuhr Madame Fourbe in ihrer Schilderung fort. „Es war bestimmt nur mein Verdienst, Grand-Duc hätte keinen Finger gerührt, um sie zu halten. Im Gegenteil, er fuhr mich an. „Wer hat Sie reden geheißen?" rief er. Darauf wandte er sich an die Regnault und fragte sie: „Ist das Ihr Freund?" Und sie blickte fortwährend auf sein armes, blasses Gesicht und sagte: „Ja, natürlich!" Und als der Bucklige noch mehr in sie drang und fragte: „Es liegt bestimmt kein Irrtum vor? Sie wissen sicher, daß er es ist?", da ging sie endlich auf Charpentier zu und sprach ihn an: „Sag' Jeannot, kennst du denn deine Victorine nicht mehr, deine kleine Zouzou?" Und er nahm ihre Hände in die seinen, blickte ihr tief in die Augen und sagte: „Freilich, mein Liebling, wie hätte ich dich je vergessen können!" Dann bat sie uns, sie mit ihm allein zu lassen. Ach, wenn ihr da Grand-Ducs wildes Gesicht hättet sehen können! Ich glaube wirklich, der Mensch hat überhaupt kein Herz im Leibe. Sie hielten sich Hand in Hand, als wir sie verließen. Es war wirklich wie ein Wunder, daß sie endlich zueinander gefunden hatten."

*

Ein Wunder! Ebenso hatte Hektor es empfunden. Denn als Grand-Duc beiseite getreten war, um dieses bildhübsche, entzückende Geschöpf hereinzulassen, das seinen Geliebten zu finden hoffte, da hatte Hektor sich auf das schlimmste gefaßt gemacht. Er hatte es ihren Puppenaugen abgelesen — das maßlose Erstaunen, als sie sich plötzlich einem ganz fremden Menschen gegenübersah. Und als sie sich dann an den Buckligen wenden wollte, um ihm zu sagen, daß sie diesen Mann noch nie im Leben gesehen hatte, da fühlte Hektor, wie sein Herzschlag für einige Sekunden aussetzte . . .

Doppelt groß war daher seine Verwunderung, als sie nach den paar Worten der Madame Fourbe und den Fragen des Buckligen sich plötzlich mit ganz verändertem Gesichtsausdruck an ihn wandte. Ihr Blick enthüllte ihm liebevollstes Interesse und ihre Stimme klang weich und liebkosend, als sie Hektor anredete. „Kennst du denn deine Victorine nicht mehr, deine kleine Zouzou?" hatte sie ihn gefragt und Hektor segnete die Klugheit dieser Frau, mit der sie ihm ihren Namen verriet. Denn daß der Bucklige diese Zusammenkunft nur zu dem Zwecke in Szene gesetzt hatte, um Hektor zu entlarven, das stand deutlich in dem Gesicht des Kommissars geschrieben.

Was aber hatte diese Frau veranlaßt, ihn als ihren Freund anzuerkennen? Was hatte sie bewogen, ihn in dem Augenblick zu retten, da sie ihn bereits seinem Schicksal preisgeben wollte? Das war es, was Hektor sich unaufhörlich fragte, als nun Madame Fourbe und Grand-Duc das Zimmer verließen, um die beiden allein zu lassen. Würde sie ihm jetzt ihr Tun erklären — und welchen Preis würde sie für ihr Schweigen von ihm fordern?

Doch zunächst sollte Hektor auf alle diese Fragen noch keine Antwort finden. Als sie allein waren, drängte sie ihn sanft in seinen Lehnstuhl zurück und sagte: „Ich bin gekommen, mon petit, um dich ein wenig aus dem heißen Paris zu entführen. Ich habe bereits alles mit Bürger Couthon und Dr. Largier besprochen. Du kommst für acht Tage mit mir nach Neuilly. Mein Wagen wartet unten. Wir können sofort fahren."

Wieder einmal griff das Schicksal hilfreich in Hektors Leben ein. In elfter Stunde war die Rettung gekommen. Hektor war seiner Mittel fast gänzlich beraubt und nun kam ihm plötzlich Hilfe in Gestalt dieser blonden, reizenden Frau.

Mit sanfter Hand strich Madame Regnault Hektor die Haare aus der Stirne.

„Du siehst so blaß und müde aus," sagte sie, „du brauchst ein wenig Landluft und gute Nahrung, mein Freund!"

Und plötzlich brach sie in ein herzliches Lachen aus und lachte so lange, bis sie ganz außer Atem war und wischte die Tränen über die Wangen liefen.

„Ach," rief sie, war das ein Spaß! Das Gesicht dieses Buckligen war einfach großartig! Hast du es gesehen, mon petit? Ich konnte kaum ernst bleiben! Ich glaube, er hätte vor lauter Enttäuschung am liebsten geheult!"

Und wieder lachte sie so herzlich, daß Hektor unwillkürlich mitlachen mußte. Und dann fragte sie mit sanfter Stimme: „Ich hoffe, du bist wenigstens mit mir zufrieden gewesen Jeannot?"

„Ja — Victorine," sagte Hektor ein wenig verlegen.

(Fortsetzung folgt.)



Schlagfertig.

Autofahrer (wütend zu einem langsam dahingehenden Fußgänger): „Sie gehen, als hätten Sie die Straße gepachtet!"

„Und Sie fahren, als wäre das Auto schon bezahlt."

Immer besonders lohnend, wenn

Gebrüder Alsberg W.-ELBERFELD

die guten Weisswaren so billig bringen

Hemden-Nessel	78 cm breit, gute kräftige Ware ..... Meter	28 Pf.
Hemdentuch	80 cm br., kräftige Ware, f. alle Wäsche geeign., Mtr.	48 Pf.
Linon	80 cm breit, vorzügliche Qualität der beliebte Stoff für Kissenbezüge ..... Meter	48 Pf.
Gebleicht Biber	80 cm breit eine kräftige Cöperware, gut gerauht ..... Meter	58 Pf.
Croise-Finette	80 cm breit f. warme Leibwäsche, prima süddeutsch. Ware, Meter	78 Pf.
Bettdamast	130 cm breit verschiedene Streifen, gute Qualität ..... Meter	98 Pf.
Bettdamast	130 cm breit gute Maco-Ware, moderne Blumenmuster .... Meter	1.50
Bettdamast	130 cm breit, rein Maco moderne Zeichnungen, prima Qualität ..... Meter	1.95
Bettuch-Biber	150 cm breit gute Cöper-Ware, welche Ausrüstung ..... Meter	1.00
Bettuch-Biber	150 cm breit schw. Cöper-Ware, gut gerauht, bes. preiswert, Meter	1.50
Bettuch-Nessel	154 cm breit gute westfälische Ware ..... Meter	50 Pf.
Bettuch-Nessel	160 cm breit besonders schwere Ware ..... Meter	98 Pf.
Haustuch	für Bettücher 150 cm breit, kräftige Ware ..... Meter	95 Pf.
Haustuch	für Bettücher 150 cm breit, mit verstärkter Mitte ..... Meter	1.35
Küchentuch-Gebild	60 cm breit rot-weiß Panamagewebe ..... Meter	48 Pf.
Gerstenkorn-Gebild	gut. Halbleinen ca. 55 cm breit, mit roten Streifen ..... Meter	58 Pf.

Damast-Tischtuch
Blumenmuster, mit Durchbruch, besonders preiswert, 130/160 cm Stück 2.00

Küchentuch
rot-weiß kariert, kräftiges Halbleinen, gesäumt und gebändert, Größe 55/75 Stück ..... 50 Pf.

Kissenbezug
kräftiger Linon, mit vier Seiten Hohlsaum und Stickerei ..... Stück 1.50

Haustuch-Bettuch
kräftige Ware, mit Hohlsaum, Größe 150/230, ... Stück 2.50

b481

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 257 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 2. Nov.

Kündigung sämtlicher 58 Mitglieder des Städt. Orchesters

Unter neuen, noch unbekannten Bedingungen sollen sie wieder eingestellt werden.

Aehnlich wie es in anderen westdeutschen Großstädten bereits der Fall gewesen ist, hat nun auch die Stadtverwaltung in Wuppertal unter Bezugnahme auf die preußische Sparnotverordnung vom 12. September 1931 sämtlichen 58 Mitgliedern des städtischen Orchesters die Verträge mit sofortiger Wirkung aufgekündigt.

Das Kündigungsschreiben hat, nach einem einheitlichen Schema der Städtevereinigung (RWV.), folgenden Wortlaut:

„Die immer schlimmer werdende wirtschaftliche Not aller Gemeinden, die zum Erlaß der preußischen Sparverordnung vom 12. September 1931 geführt hat, und das Bestreben, den Theater- und Konzertbetrieb wenn irgend möglich aufrecht zu erhalten, zwingt die Stadtverwaltung, einschneidende Maßnahmen, u. a. auch zur Vorbereitung der sogenannten Planwirtschaft, zu treffen. Die finanzielle Unmöglichkeit, die Orchester mit den bisher geltenden Anstellungsverträgen weiterzuführen, bilden einen wichtigen Grund zur Aufkündigung aller bestehenden Dienstverträge.

Ich kündige Ihnen deswegen Ihr Dienstverhältnis mit sofortiger Wirkung.

Gleichzeitig biete ich Ihnen mit Wirkung vom 1. November 1931 ab einen neuen Dienstvertrag an, der Ihnen alsbald vorgelegt werden wird.

Ich bin bereit, Sie bis zum Abschluß dieses Dienstvertrages zu den neuen Vertragsbedingungen zu beschäftigen.

Die Festsetzung Ihrer Dienstbezüge erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Die ab 1. November 1931 fälligen Gehaltsbezüge werden unter Vorbehalt der späteren Verrechnung auf die sich nach Durchführung des neuen Dienstvertrages ergebenden Bezüge, also vorschußweise, gezahlt.

Auch von Ihrer Entschließung wird es abhängen, ob das städtische Orchester wenigstens vorläufig weitergeführt werden kann."

J. A. (folgt Namen).

Die Kündigung betrifft auch diejenigen 24 Mitglieder des Orchesters, die sich insofern für festangestellt halten konnten, als ihnen nur „aus einem in ihrer Person liegenden Grunde" hätte gekündigt werden können. In dem in Wuppertal versandten Schema fehlt ein in anderen Städten angeführter Satz, wonach den Orchestermitgliedern Zeit gegeben wird, bis zum 15. November eine Erklärung abzugeben.

Wie wir von Orchesterseite erfahren, hat die Stadt Bochum unter Berufung auf die ungeklärte Rechtslage davon Abstand genommen, diesen gemeinsamen Schritt der Städte mitzumachen. Die Mitglieder des hiesigen Orchesters haben gegen die Maßnahmen der Verwaltung, im Einvernehmen mit den zuständigen Ausschüssen, Protest eingelegt.

Heute nachmittag findet eine Sitzung der Theaterkommission statt, in der die Angelegenheit zur Besprechung gelangen dürfte.

*

Unrichtige Angaben über das finanzielle Ergebnis der neuen Beamtenbesoldung.

Ueber die geldliche Auswirkung der neuen Besoldungsordnung für die städtische Beamtenschaft sind Nachrichten verbreitet worden, wonach die dabei für den Haushaltsplan ersparte Summe angeblich 480 000 Mark betragen soll.

Wie uns von der Verwaltung mitgeteilt wird, ist im Augenblick das Gesamtergebnis der Sparaktion noch keineswegs zu überblicken. Die obengenannte Summe sei eine unrichtige Schätzung von privater Seite; die Verwaltung stehe diesen Angaben völlig fern. So viel könne aber heute bereits gesagt werden, daß das Ergebnis der Niedrigereinstufung wesentlich höher ausfallen werde, zumal wenn die Verkürzung der Dienstaltereinstufung durchgeführt sei, mit der man demnächst einsetzen werde, und wenn ab 1935 die „Ausgleichszulagen" fortfallen, die bis zu diesem Zeitpunkt, um Härten auszuschalten, bekanntlich noch gezahlt werden sollen.

Tarifermäßigung bei der Reichsbahn ab 1. November.

Die Deutsche Reichsbahn macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Verordnung über den Ueberlandverkehr mit Kraftfahrzeugen vom 6. 10. ds. Js. gleichzeitig mit der von der Deutschen Reichsbahn zugesagten Herabsetzung der Beförderungspreise für die oberen Wagenladungsklassen A bis C und für alle Nebenklassen des deutschen Eisenbahngütertarifs in Kraft tritt. Dadurch treten Preisermäßigungen bis zu 20 Prozent ein.

Nicht richtig ist die in weiten Kreisen verbreitete Ansicht, daß die Ermäßigung auch bei den Beförderungspreisen für Stückgüter und Personen vorgenommen wird.

Theaterhilfe der Reichsbahn

33⅓ v. H. Fahrpreisermäßigung beim Besuch eines Kulturtheaters

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn hat auf Anregung des Deutschen Städtetages und des Deutschen Bühnenvereins (der Organisation der Bühnenleiter) die einzelnen Eisenbahndirektionen im Reich ermächtigt, für auswärtige Besucher von Kulturtheatern eine Fahrpreisermäßigung von 33⅓ Prozent (also Ermäßigung wie bei Sonntagskarten) an beliebigen Tagen zu gewähren.

Die technische Durchführung dieser Verfügung ist den einzelnen Reichsbahndirektionen überlassen. Vielleicht wird, wenn nicht die Theaterplatzkarte an den Schaltern der Bahn vorgelegt werden kann, gegen einen Wertschein, der dann die Differenz des normalen Fahrpreises trägt und den man gegebenenfalls bei Zahlung der Theaterkarte abzieht, die Ausgabe der verbilligten Bahnkarten erfolgen. Durch diese Maßnahme dürften neben der Reichsbahn auch die Kulturtheater wirtschaftliche Vorteile haben.

Die Bedeutung für Wuppertal

Zur neuen Lockerung der Zwangswirtschaft

Von Dr. Tismer, W.-Barmen.

Durch die neue preußische Lockerungsverordnung vom 26. Oktober 1931 kommen in Wuppertal für Wohnungen von 700 Mark Jahresfriedensmiete und mehr, für Geschäftsräume, sowie Geschäftsräume mit Wohnungen die Bestimmungen des Wohnungsmangelgesetzes in Fortfall, d. h. die bezeichneten Raumarten sind von jetzt ab, soweit sie nach Leerstehen oder bei Freiwerden wieder vermietet werden, von jeder Zwangswirtschaft befreit. (Ausnahme bei Tausch, hierfür ist jedoch jetzt die behördliche Genehmigung in Fortfall gekommen.)

Gleichzeitig wird in der Verordnung mit Wirkung ab 1. April 1932 die Anwendung der Bestimmungen des Reichsmieten- und Mieterschutzgesetzes für Wohnungen, Geschäftsräume sowie Geschäftsräume mit Wohnungen in Wuppertal mit einer Jahresfriedensmiete mit 1200 Mark aufgehoben.

Auch die Befugnis des Mieteinigungsamtes, die Genehmigung zur Untervermietung bei Ablehnung durch den Vermieter zu ersetzen, wird durch die Lockerungsverordnung mit sofortiger Wirkung beseitigt.

Die Bestimmung der Lockerungsverordnung hinkt im wesentlichen der Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt nach. Schon seit langem hat das Wohnungsamt in Wuppertal in Anbetracht des großen Angebotes bei mittleren und großen Wohnungen davon Abstand genommen, Wohnungen zu beschlagnahmen, und Zwangsmietverträge für solche beim Mieteinigungsamt zu beantragen.

Zu begrüßen ist die Befreiung aller neu einzugehenden Mietverhältnisse über Geschäftsräume mit Wohnungen von allen zwangswirtschaftlichen Fesseln, da hierdurch unnötiger Konfliktstoff zwischen Mieter und Vermieter beiseite geräumt wird, klare Vertragsverhältnisse geschaffen werden, und so nunmehr eine reibungslose Abwicklung des Mietverhältnisses wieder gewährleistet wird.

Die Aufhebung des Mieterschutzes für Mietverhältnisse mit einer Jahresfriedensmiete von 1200 Mark und mehr mit Wirkung ab 1. April 1932 hat heute für Wohnungen keine Bedeutung, da jeder Hausbesitzer zufrieden ist, wenn er einen guten Mieter für solche Wohnung hat. Auch für Geschäftsräume mit Wohnungen, deren Jahresfriedensmiete 1200 Mark und mehr beträgt, gilt das gleiche.

War bereits seit dem 1. April 1931 eine Berufung auf die gesetzliche Miete mit wenigen Ausnahmen ausgeschlossen, so wird sie durch die Lockerungsverordnung noch weiter dahin eingeschränkt, daß ab 1. April 1932 diese Berufung auf die gesetzliche Miete für Mietverhältnisse über 1200 Mark in Wuppertal ganz in Fortfall kommt.

Im Zeichen des Reformationsfestes

Feierstunden in den evangelischen Gemeinden

In der Alten reformierten Kirche in Elberfeld.

Die evangelischen Gemeinden Elberfelds veranstalteten am Samstagabend in der Alten reformierten Kirche eine Reformationsfeier. In deren Mitte stand die Festrede des Professors D. E. Wolff aus Bonn über Martin Luther und das Persönlichkeitsideal. Der Redner ging aus von dem alten Bestreben des Menschen, sich selbst zu erkennen. Hinter diesem Bestreben steckt ein gewisses Befreiungs- und Erlösungsbedürfnis. In unserer Zeit holt man, um den Sinn des Menschseins erfassen zu können, die verschiedensten Wissenszweige heran, wie die Psychologie, die Soziologie, die biologische Anthropologie. Man will das Menschsein denken und erklären, will den Menschen erfassen als Gegenstand, als Maschine. Diese Wissenszweige werden dabei zu verkappter Religion benutzt, in dem man frei zu kommen sucht von der Verantwortlichkeit. Aber der Mensch ist kein Gegenstand, er ist vielmehr ein Lebendiges, ist mehr, als er sich begreifen kann. Da er nicht eine tote Sache, nicht Objekt, sondern lebendiges Wesen ist, bleibt er wissenschaftlich unbegreiflich. Das Bemühen aber, sich selbst zu verstehen, entspringt zutiefst einem religiösen Bedürfnis.

Luthers Bild des Menschen, wie er es etwa in der Freiheit eines Christenmenschen entwirft, kommt aus kühnen Gedanken. Ein Blick auf die Geschichte der Erklärung des Menschen zeigt dies. Für die Griechen (Plato, Aristoteles) ist der Mensch ein Naturwesen und kann nur in Gemeinschaft anderer leben, er gehört zur Gattung Mensch. Später wurde dieser normale Mensch des Aristoteles mit seinem Ich, der eigenen starken Person verbunden. Augustin suchte dann die Verbindung mit dem Christentum und der Bibel. Der Mensch weiß, daß er ist, aber nicht, wer er ist. Der Urmensch des Paradieses ist der wahre Mensch. Seine Bestimmung, auf Gott zuzustreben, hat der Mensch aber umgebogen auf sich selbst. Daraus erwächst eine Erkrankung des Menschen überhaupt. Grundsätzlich gut, zur Ehre Gottes geschaffen, ist er hinabgesunken zur Krankheit. Doch der Kranke kann wieder gesund werden in dem, was hinter ihm steht. Im Kern gesund, aber krank als Glied der sündig erkrankten Menschheit, so sieht das weitere Mittelalter den Menschen an, zugleich mit dem Bestreben, an seinem Heile zu wirken, mit dem Bestreben nach Befreiung. Die Gleichung jedoch ist nicht bewiesen, daß Menschsein soviel wie Gutsein ist. Luther lehnt diese Gleichung ab. Für ihn gibt es nur eine theologische Deutung des Menschen. Nur vor Gott kann sich der Mensch erkennen. Vor Gott ist der Mensch schuldbeladen und sündig, darum haben Gesetz und Evangelium die Aufgabe, den Menschen auf den Richterstuhl Gottes zu setzen, daß er sich sieht und erkennt von Gott aus. Für Luther ist der Mensch nicht verbogen (wie für das Mittelalter), sondern in sich selbst eingekrümmt und isoliert. Er wird nicht geheilt; dieser sozusagen eingekapselte Mensch wird vielmehr zerschlagen und im Gerichte Gottes durch Gnade der neue Mensch geschaffen. Luther ruft dem Menschen zu, tue Buße (denn er erfaßt den Menschen durch die Erfahrung, die von der Hölle kommt), d. h. er ruft ihn zu, erkenne dich, wie du wirklich bist. Geh in dich und betrachte dich von Gott aus. So zerbrach Luther das alte Bild vom Menschen, der gut und nur krank sei.

Der nicht leicht zu verstehenden, gedankenreichen Festrede, die mehr für philosophisch geschulte Hörer als für eine im Glauben versammelte, sich aus allen Bevölkerungsschichten zusammensetzende Gemeinde geeignet war, entnahm Pastor Buddeberg, der Vorsitzende der lutherischen Gemeinde, als Kern die Mahnung an den einzelnen zur Selbstbesinnung auf das, was wir als Menschen sind. Alle Selbstbesinnung und Selbsterfassung sei aber, nach Luthers Wort, nur möglich vor Gottes Angesicht, im Gebet.

Die Festrede war eingerahmt von Orgelvorträgen (Marianne Tiefenthal), Kirchenchören unter Leitung von Adolf Gerke, gemeinsamen Gesängen, Schriftverlesung und Gebeten. Zum Schluß der weihevollen Feier sang die Gemeinde, die das Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllte, Luthers Trutzlied: Ein feste Burg ist unser Gott.

*

Die Feier in Barmen.

„Die gegenwärtige Weltkultur und die evang. Botschaft.

Ueber dieses Thema hielt am Samstagabend Pastor Prätorius aus Berlin-Lichterfelde, früher in Barmen, in der Aula des O.-Lyzeums einen gedankenreichen Vortrag.

Der Redner, dem eine zahlreiche Hörerschaft aus den Kreisen des Gustav-Adolf-Vereins und des Ev. Bundes mit sichtlichem Interesse folgte, führte u. a. folgendes aus: Wie Frankreich durch die große Revolution vor 150 Jahren, so macht gegenwärtig Europa, ja, die ganze Welt, eine gewaltige Krise durch, und zwar nicht nur deshalb, weil das kapitalistische Wirtschaftssystem von einem sozialen abgelöst zu werden scheint, sondern vor allem deshalb, weil die gesamte Kultur in Wissenschaft, Kunst und Erziehung, im staatlichen und sittlichen Leben verweltlicht wird und sich von Gott loszulösen trachtet. Das Bestreben hat mit der sogenannten Renaissance schon vor 400 Jahren angefangen. Unsere Kultur lebt jetzt nur noch von drei Illusionen: von dem Fortschrittsgedanken, der sich eine Höherentwicklung der Kultur vorredet, von der Idee der Unsterblichkeit — das Christentum redet von Auferstehung — und von der Idee der Humanität, die nach der Lösung: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut, zu handeln sich bemüht. Wenn die Kultur sich aber von Gott löst, so geht sie zugrunde. Der Untergang des Abendlandes, ja der Welt, hängt also davon ab, ob die christliche Botschaft wie zur Zeit des Urchristentums so verkündigt wird, daß zum Bekenntnis mit dem Wort und mit der Tat der Nächstenliebe auch die Bereitschaft zum Leiden hinzukommt. Nur wenn das heutige Christentum seine volle Salzkraft entfaltet, wird es unbesiegt bleiben.

Der Vortrag wurde von zwei Chören des Bach-Vereins unter Gottfried Grotes Leitung umrahmt.

*

Schulgottesdienste.

Am Reformationstage fanden in neun Barmer Kirchen Gottesdienste für Schüler statt, an denen die 11—14jährigen Kinder teilnahmen. Die Ansprachen der Geistlichen hatten Luthers oder Zwinglis Leben und Wirken oder die Verbreitung der Salzburger zum Gegenstand. In mehreren Kirchen sangen die Kinder durch Sprechchöre oder durch Hersagen passender Gedichte zur festlichen Ausgestaltung des Gottesdienstes bei.

Allerseelen.

Der Herbst hat seine kurze Farbenpracht leider zerstört, kahl steht Baum und Strauch. Wo blieb das lichte Grün des Sommers, die Farbenglut des Herbstes? Ein Spiel des Sturmes, der die welken Blätter vor sich her durch die Straßen und über die Felder jagt, hohnlachend, wirbelnd. Wehmut ist der Inhalt des zweiten Novembertages. Die grauen Nebel des Monats passen zu der melancholischen Stimmung in uns. Der Wind pfeift greulich um die Ecken, und in der Seele ist ein stilles Erinnern an längst Verstorbene. Wir folgen dem Ruf der Friedhöfe und lassen die Toten uns in die Tiefe der Seelen hineinreden und danken ihnen mit heißem Herzen, was sie uns während ihres Erdenwallens Gutes getan. Aus den Grüften aber ruft's der willig aufhorchenden Menschheit zu: Ein Wiedersehen gibt's. Vergeht auch alles um uns her, des Menschen unsterbliche Seele bleibt, um im Jenseits die Früchte des Strebens und Ringens hier auf Erden zu ernten. Das ist der große und schöne Trost des Allerseelentages, daß das Edelste und Beste am Menschen, seine Seele, fortleben wird in alle Ewigkeit, daß mit dem Tode nicht alles aus ist, sondern, daß es ein Wiedersehen gibt zwischen denen, die sich zum Todesschlaf niedergelegt haben und uns, die wir noch eine Weile weilende, Blumen auf das Grab streuen. Bleiben wird das Gute, das wir getan haben, nicht untergehen wird die Liebe, die wir geübt. Das ist die Mahnung und der Trost des Allerseelentages und die Kraft, die der Tag verleiht, damit wir stark werden im Leben, im Ringen des Alltags. Allerseelen läßt uns die ganze Tragik, aber auch die Seligkeit des Menschseins erleben. Im Lichte der Ewigkeit der Friedhofskreuze betrachtet, fällt alles Schwere von uns ab, wird es uns seltsam leicht zumute. Zuversicht im Herzen, freierhobenen Hauptes schreiten wir unserem letzten, uns allen unbekannten Tag entgegen.

Frischer Atem: Odol Weisse Zähne: Odol-Zahnpasta

Verdächtige Kinderluftballons.

Hin und wieder wird beobachtet, daß kleine Kinderluftballons, die in den westlichen Nachbarländern aufgelassen und vom Winde bis hierher getrieben worden sind, in hiesiger Gegend niedergehen. An der Gummiblase eines solchen Kinderluftballons hängt gewöhnlich ein Zettel oder eine kleine Karte mit der Anschrift der Person, die den Ballon aufgelassen hat, und mit der gedruckten Aufforderung, die Karte oder den Zettel unter Angabe des Landungsortes und der Landungszeit in den nächsten Briefkasten zu werfen. Vielleicht ist es eine bloße Spielerei oder eine Art Sport, die mit den Kinderballons getrieben wird; es ist aber ebenso gut denkbar, daß das Auflassen solcher Ballons Zwecken dient, die durchaus nicht harmlos sind. Die Finder derartiger Ballons werden daher gut tun, die erwähnten Zettel oder Karten nicht in den Briefkasten zu werfen, um sie an ihre Ausgangsorte zurückgelangen zu lassen, sondern sie bei der nächsten Dienststelle der Polizei abzugeben.

Wilhelm Hartstein im „Salamander“.

Seit Jahrzehnten ist ein Hartstein-Gastspiel eine Zugkraft für alle führenden deutschen Varietees. Diese Tatsache spricht am besten für den Wert dieses unverwüstlichen Rheinländers.

Im „Salamander“ bringt er nunmehr seinen Militärschwank „Der Stolz der dritten Kompagnie“, den der Tonfilm so gerne für sich haben möchte. Es gibt so außerordentlich viele reisende Truppen, die es mit Militärschwänken halten, aber so etwas wirklich spielen, kann eben nur Wilhelm Hartstein. Wie er das macht, kann man unmöglich sagen. Er unterstreicht keine Pointe, ist ganz ruhig und gelassen und gleichmäßig, aber er steht nur eine Minute auf der Bühne, und schon ist das Theater mit hemmungsloser Fröhlichkeit angefüllt. Ganz unvorhergesehene, minutenlange Pausen müssen die Leute auf der Bühne machen, weil einfach jedes gesprochene Wort im tobenden Lachen des Publikums untergeht. Das macht Hartstein eben keiner nach. Dieses vergnügte Zwinkern mit den kleinen Aeugelein, dieses kindhafte Erstaunen über alle angenehmen und unangenehmen Zwischenfälle im Leben eines Soldaten, dieses Dumme und gleichzeitig Dumm-Dreiste, listig Verschlagene. Hartstein spielt den Musketier [illegible] nicht, sondern er lebt ihn. Und alle seine Nachahmer mögen sich noch so viele Mühe geben — Hartstein ist Hartstein und unkopierbar.

Seine Truppe spielt zuvor einen Schwank „Der schöne Wilhelm“, gleichfalls eine ungemein lustige Angelegenheit, die ganz auf Situationskomik gebaut und von Wilhelm Hartstein verfaßt ist. Wilhelm Hartstein ist der Sorgenbrecher, den wir gerade jetzt so notwendig brauchen, er läßt uns den grauen Alltag für einige Stunden vergessen, und so ist es selbstverständlich, daß der stürmische und dankbare Beifall des fast ausverkauften Hauses kaum eine Ende nahm.

Bavaria-Theater, W.-Elberfeld.

Die Glazeroff-Revue.

Für den Varieteefreund und -kenner ist der Name Glazeroff der Inbegriff des Schwunges, des Tempos, der straffen, eisernen Disziplin. Und wenn er eine abendfüllende Revue herausbringt, dann weiß man schon, ehe man sie gesehen hat, daß sie bis in die kleinsten Kleinigkeiten ausgefeilt ist.

Und es ist tatsächlich so: dieser kleine, nervöse (im guten Sinne gesagt), immer bewegliche und springlebendige Mann läßt einen im „Bavaria-Theater“ drei Stunden lang einfach nicht zu Atem kommen. Jetzt dirigiert er das Orchester — mit einem Sprung ist er dann auf der Bühne und hat einen seiner gemischten Chöre in der Hand, und ein paar Sekunden später feuert er, wieder vom Dirigentenpult aus, eine seiner Tanztruppen so an, daß sie das Letzte und Allerletzte hergibt.

Glazeroff zeigt uns Rußland, nicht das Rußland, das politisch im Vordergrund des Interesses steht, sondern das russische Volk, zeigt es uns lachend und trauernd, lehrt uns seine Lieder und Tänze. Wir hören seinen gemischten Bojaren-Chor, erleben ein russisches Zigeunerfest, eine in ihrem Tempo einfach unerhörte Tscherkessen-Szene, sehen ukrainische Nationaltänze, bewundern dann wieder an einem anderen Chor die strahlenden Tenöre, die fast unnatürlichen, abgrundtiefen und typisch russischen Bässe, erfreuen uns an den famosen Parodien des Ungars Geza Varady, sehen dazwischen eingestreut (aber ausgezeichnet in den Rahmen des Ganzen gebracht) hochstehende artistische Leistungen in den Gladiatorenspielen der Panduras und der halsbrecherischen Arbeit von Miß Chekit u. Co. — und staunen wieder und immer wieder über Senin Glazeroff, diesen Alleskönner, der in der Regieleistung eigentlich nur einen einzigen Konkurrenten hat — Sarrasani!

Kostüme, Dekorationen, das ist alles einwandfrei, blitzsauber. Und so ist es eigentlich überflüssig, festzustellen, daß das Haus vom ersten bis zum letzten Augenblick Beifall spendet und — eine Seltenheit — auch nach dem (von Glazeroff dirigierten) Schlußmarsch diesen in seiner Art einzigen Mann noch zehn Minuten lang vor den Vorhang ruft.

Freiwillige Sanitätskolonne W.-Elberfeld übt

„Schnellzug durch Anschlag zum Entgleisen gebracht“

Nächstenliebe der Tat — dann handelt es sich selbstverständlich, sagt der Leser, um die Wuppertaler Nothilfe. Nein — diesmal nicht, wohl aber um eine Organisation, die seit Jahrzehnten, ganz still und bescheiden und ohne irgend welches Aufheben davon zu machen, von reinem, heiligem Idealismus beseelt, Nächstenliebe hundert- und tausendmal in der Praxis gezeigt hat, und die allerdings auch, wie sollte es anders sein, bei dem Werk der Wuppertaler Nothilfe mit an erster Stelle steht — um unsere freiwilligen Sanitätskolonnen.

Man überlege, was es heißt, Mitglied dieser Kolonnen zu sein. Nach der schweren Arbeit des Tages müssen sie ihre Abende opfern, um an immer neuen Kursen teilzunehmen. Sie werden immer und immer wieder zu Uebungen herangezogen. Sie unterziehen sich freiwillig schwerer körperlicher Anstrengungen. Weshalb? Um im Ernstfalle ihren Mitmenschen Hilfe leisten zu können im Dienste der Nächstenliebe.

Als Werbung für die gute Sache betrachtete man die große gemeinsame Uebung der Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Sanitätskolonnen Wuppertal-Elberfeld am Sonntag vormittag in der Röbeck.

Via Torbagd und Jüterbog waren Warnungsfanfaren, und so hatte man der Uebung die Idee zu Grunde gelegt, daß der vormittags kurz nach 11 Uhr den Röbecker Viadukt passierende Schnellzug durch Attentat zum Entgleisen gebracht worden sei, daß die Lokomotive, der Gepäckwagen und zwei Personenwagen den nördlichen Hang hinuntergestürzt seien und daß es dabei eine Anzahl Schwer- und Leichtverletzter gegeben habe.

Hornsignale der Freiwilligen Feuerwehr Sonnborn alarmierten die Kolonnen, und einige Minuten später kamen sie an, in Autos oder in atemlosem Lauf. Dann gab es aber keine Hast mehr, mit ruhiger Gelassenheit suchte man die Verletzten, leistete die erste Hilfe, legte die notwendigen Verbände an. Wo die mitgebrachten Schienen nicht ausreichten, tat es ein Ast, irgendein Gestrüpp, und das war für den Zuschauer das Wesentliche, zu erkennen, daß der freiwillige Sanitäter nicht etwa nur dann helfen kann, wenn er seinen Verbandskasten bei sich hat, sondern daß er eben, dank der Schulung, auch mit den primitivsten Mitteln erste Hilfe zu bringen vermag.

Aeußerst interessant war auch zu beobachten, wie man Schwerverletzte einen steilen Hang hinunterbringt, ohne daß die Bahre auch nur der geringsten Erschütterung ausgesetzt wird, und vor allem, wie geräuschlos, ruhig, fast unmerklich sich das alles abspielte, ohne laute Kommandos, ohne Jagen und Hasten. Gerade diese Ruhe, diese selbstverständliche Sicherheit waren es, die die uneingeschränkte Anerkennung des zahlreichen Publikums, der anwesenden Vertreter der Stadtverwaltung, der Reichsbahn, unserer Berufsfeuerwehr fanden.

Freie Hochschule für Erwerbslose, Wuppertal-Barmen.

Die Freie Hochschule für Erwerbslose veranstaltet im November folgende Vorträge für die Erwerbslosen bei freiem Eintritt: Morgen (Dienstag) Pastor Hölzel über „Kollektiverziehung in Sowjet-Rußland“; am Mittwoch (4. November) Professor Hübler über „Nerven, Gehirn und Rückenmark“; am Donnerstag (5. November) Lic. Sprenger über: „Wie ist das Alte Testament entstanden?“ am Freitag (6. November) Rektor Thielicke über „Das Geld in der Geschichte der Griechen“; am Samstag (7. November) Pianist Dr. Paul Greeff über „Josef Haydn und seine Bedeutung für unsere Zeit“, mit Darbietungen am Klavier.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— 80 Jahre alt. Friedrich Adomszend, Adlerstr. 12, feiert am 3. November seinen 80. Geburtstag. Er ist körperlich und geistig voll frisch.

e.— Jubiläen. Der Obergelderheber Heinrich Reuber konnte am 1. November auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadtverwaltung W.-Barmen zurückblicken. — Am 1. November konnte Herr Gutzen vom Evgl. Jugend- und Wohlfahrtsamt in Barmen auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der evgl. Gemeinden in Barmen zurückblicken.

e.— Geschäftsjubiläum. Das Kolonialwarengeschäft Wwe. Heinrich Seinsche, Wiesenstraße 133, besteht heute 25 Jahre.

e.— Verkehrsunfall. Am Samstagnachmittag gegen 3 Uhr ereignete sich im Wirmhof ein Verkehrsunfall dadurch, daß sich ein Lastkraftwagen rückwärts in Bewegung setzte. Hierdurch wurde ein Pferdefuhrwerk vom Kraftwagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Kraftwagen fuhr dann weiter rückwärts in ein Schaufenster der Firma Alsberg. Glücklicherweise wurden Personen nicht verletzt.

Barmen.

b.— Arbeitsjubiläum. Der Buchhalter Carl Löher, Rödigerstr. 121, blickte am 1. November auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Fr. Aug. Mühlenfeld, G. m. b. H., W.-Barmen, zurück.

b. Der Nordstädtische Bürgerverein veranstaltete am Samstagabend im „Haus Mallack“ einen Unterhaltungs-Abend, der — der Not der Zeit entsprechend — in schlichtem Rahmen gehalten war. Zahlreiche Mitglieder und Freunde des Vereins hatte sich mit ihren Angehörigen eingefunden und verlebten einige von schönster Harmonie getragene Stunden der Unterhaltung. An Stelle des erkrankten 1. Vorsitzenden, Prof. Klotzbach, richtete der 1. Schriftführer Albert Böhringer herzliche Grußworte an die Erschienenen. Mehr denn je sei es heute nötig, neben der sachlichen Arbeit für den Bezirk auch die freundschaftlichen Beziehungen der Mitglieder untereinander zu pflegen und so durch tatkräftiges Wirken und Sichverstehen im heimatlichen Kreis an seinem Teil zur Schaffung einer Volksgemeinschaft beizutragen. Das Ehrenmitglied Rektor Ridder wies in einer kurzen Ansprache ebenfalls auf diesen idealen Wert der Bürgervereinsarbeit hin. Der Festausschuß hatte unter dem Motto: „Quer durch die Nordstadt“ ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, das in buntem Wechsel Darbietungen aller Art brachte. Opernsänger A. Pohl bot mit klangvollem Baß Gesangvorträge und erfreute weiter mit seinen ernsten und heiteren Rezitationen. Ferner versah er mit viel Humor und Geschick das Amt eines Ansagers. Die Mitglieder Max Bube und Frau ernteten für ihre Lieder zur Laute ebenfalls viel Beifall und Heiterkeit. Das Mitglied der Barmer Turngemeinde Ernst Rieland bot mit seinem Keulenschwingen prächtige sportliche Darbietungen. Vorträge der Hauskapelle verbanden die einzelnen Programmnummern in bester Weise. Alles in allem genommen: Der Abend war ein voller Erfolg für den rührigen Verein.

b.— Geschäftseinbruch. In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe gewaltsam Eingang in eine Lebensmittelfiliale in der Brögelerstraße. Die Täter brachen einen in eine Wand eingemauerten Geldschrank auf und erbeuteten 580 RM. Außerdem haben die Täter für etwa 20 RM. Zigaretten verschiedener Marken mitgenommen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Städtische Bühnen Wuppertal. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Im Stadttheater Elberfeld gehen morgen, Dienstag, um 8 Uhr, Arthur Schnitzler zum Gedächtnis, die drei Einakter „Die Frau mit dem Dolch“, „Die letzten Masken“, „Abschiedssouper“ in Szene. Die Spielleitung hat der Intendant; in den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Cabanis und Dielmann, ferner die Herren Hansen, Hummel, Köllner, Seder, Zilich. Am Mittwoch, 8 Uhr, wird zum ersten Male die Operette „Wie werde ich reich und glücklich“ gegeben. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Schulz; es wirken mit die Damen Awiszus, Hormuth und Wunderlin und die Herren Gollong, Kosel und Kanninger.

Die Kurrende singt Volkslieder. Am Mittwoch 4. Nov., 8 Uhr, singt die Kurrende im großen Saale der Stadthalle Elberfeld Volksweisen. Die Vortragsfolge, die vom alten Madrigal bis in die neuere Volksliederliteratur hinein eine Auswahl der wertvollsten Volksgesänge aufzeigt, verspricht einen besonderen Genuß. Bei den Leistungen der Kurrende, die noch anläßlich ihrer letzten Konzertreise außerhalb ihrer Vaterstadt mit denen der besten Knabenchöre Deutschlands verglichen wurde, ist eine vorzügliche Wiedergabe zu erwarten. Als Solist wirkt diesmal der einheimische Meister Hubert Pfeiffer mit, der seine besonderen Fähigkeiten als ausgezeichneter Pianist an Werken der Romantik (Schumann, Schubert, Chopin) beweisen wird. Bei den niedriggehaltenen Eintrittspreisen ist ein volles Haus zu erwarten.

Vorträge und Versammlungen.

Vortrag über die Weltwirtschaftskrise. Morgen, Dienstag, um 8 Uhr spricht im großen Kasinosaal Univ.-Prof. Dr. Beckmann-Bonn im Auftrage des Allgemeinen Bildungsvereins und Vereins für wissenschaftliche Vorlesungen, sowie der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Vereinigung über das aktuelle Thema „Die Weltwirtschaftskrise“. Prof. Beckmann, der den Elberfeldern durch seinen Vortrag im letzten Winter als hervorragender Redner bekannt geworden ist, gilt als besonderer Kenner des gerade diesmal gewählten Gebietes. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

e.— Der Elberfelder Haus- und Grundbesitzerverein ladet zu morgen abend 8 Uhr zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein, auf der der Geschäftsführer Kürten über Einheitsbewertung und kommunale Angelegenheiten und Landtagsabg. Ladendorff über das Thema „Nicht Schicksal, sondern Schuld“ sprechen wird.

Vohwinkel

Auf eine 40jährige Tätigkeit

im Dienste der Reichsbahn kann der Lademeister Wilhelm Langensiepen zurückblicken. Dem Jubilar wurde ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Reichsbahn und des Reichsbahndirektionspräsidenten von Wuppertal überreicht.

Ronsdorf

Baumfrevler gefaßt.

Dem Waldhüter der Ronsdorfer Anlagen gelang es, einen Baumfrevler auf frischer Tat zu ertappen. Ein hiesiger Mann war dabei, von den amerikanischen Weißtannen die Zweige abzuschneiden. Als man den Frevler faßte, hatte er schon ein größeres Quantum Zweige entfernt. — Ferner gelang es einem Schupobeamten, einen Mann in einem Privatwalde dabei zu erwischen, wie er Tannenzweige abschnitt. Fast in jedem Jahre ist die bedauerliche Tatsache zu verzeichnen, daß um diese Zeit die Edeltannen und sonstige wertvolle Nadelhölzer in den Anlagen ihrer Zweige beraubt werden. Dieses Tun ist umso verwerflicher, als der Verschönerungsverein in dieser schweren Zeit erhebliche Schwierigkeiten hat, die notwendigen Pflanzungen durchzuführen.

Glimpflich verlaufener Motorradunfall.

Am gestrigen Sonntag verlor ein Motorradfahrer auf der abschüssigen Wilhelmstraße die Gewalt über sein Rad, so daß er gegen eine Hauswand fuhr, wobei das Rad beschädigt wurde. Der Fahrer selbst kam glücklicherweise ohne Verletzungen davon.

Otto Heckers goldenes Dirigenten-Jubiläum.

Festkonzert in der Elberfelder Stadthalle.

Otto Hecker, dessen Namen man in der bergischen Sängerwelt mit Ehren nennt, ist ein Selfmademan unter ihren Chorleitern. Schon als Siebzehnjähriger schwang er den Taktstock, nachdem ein Opernsänger ihn in die Grundzüge des Gesanges und der Musik eingeführt hatte. Übung und praktische Erfahrung und vor allem Lust und Liebe zum Gesang, die ja so vielen Bergischen eigen ist, taten das übrige, und bald zählte Hecker zu den Chorleitern von Ruf. Namhafte Vereine, wie Laetitia, Colombey, Polyhymnia, Quartettverein Sonnborn, sangen unter seinem Taktstock, und die Feier seines silbernen Dirigentenjubiläums legte beredtes Zeugnis ab von der allseitigen Beliebtheit des Menschen, von der Wertschätzung des Künstlers Hecker.

Wiederum ist ein Vierteljahrhundert ins Land gegangen, und abermals gilt es zu feiern. Diesmal den goldenen Jubilar Hecker. Schnee hat sich inzwischen auf sein Haupt gelegt, aber das jugendliche Temperament ist geblieben. Feurig wie ehedem rollt sein Musikerblut durch die Adern, und aus seinem wohlgeschnittenen, an den ungarischen Zigeunerdirigenten Berenyi erinnernden Charakterkopf blitzen lebendig, wie ehedem, die Augen . . .

Über fünf Chorvereine gebietet er noch heute. Es sind dies der Heidter Männergesangverein, der „Liederkranz“ der Firma Bartels-Feldhoff, der Cartellverein der [illegible], der Vohwinkeler Männergesangverein „Rheingold“ und der „Bürgerbund“ in Vohwinkel-Sandfeld. Sie alle hatten sich am Samstag zu einem Gesamtchor von 180 Sängern zusammengefunden und seinem künstlerischen Willen unterstellt. Eine ansehnliche Zuhörerschar hatte sich im großen Elberfelder Stadthallensaale versammelt. Mozarts Töne in der Weihe des Gesanges gaben dem Ehrenkonzert für den Jubilardirigenten feierlichen, erhebenden Auftakt. Dem Konzert, das im übrigen sein Bekenntnis darstellte zum Wesenselement des deutschen Männergesangs, dem Volkslied. Da hörte man die Loreley, „In einem kühlen Grunde“, „Du, du liegst mir im Herzen“, „Im Fliederhain“, „Abend wird es wieder“, „Mondnacht“ und zum Schluß zwei gefällige, humorvolle Tanzliedchen. Auch Neumanns „Abendfriede am Rhein“ war nicht vergessen worden. Als Zeichen, daß Hecker und seine singfrohen Getreuen sich auch an anspruchsvollere Aufgaben zu messen verstehen. In allen Chören traten eine besonders bemerkenswerte sichere musikalische Ausdruckskraft, Pflege des Tons und eine ungekünstelte Art des Vortrages überzeugend in die Erscheinung. Hecker läßt Volkslieder so singen, wie sie gesungen werden müssen: einfach, natürlich und sinnig. Ohne übertriebene Sentimentalität läßt er die deutsche Seele anklingen, und gerade in dem, auf das er verzichtet, zeigt er den Künstler von Geschmack. Den Künstler, dem ein echtes bergisches Stimmenmaterial gefügig ist: Hell in den Tenören, gewichtig in den Bässen und resonanzfähig und klangverbindend auch in den Mittelstimmen. Fünf verschiedene Vereine stellten den Chor, aber durchdrungen waren alle von ein und derselben Art zu singen. Dieser Heckersche Gesamtchor sollte sich öfter hören lassen.

Zwei Solisten belebten das Konzert. Man begegnete seit längerer Zeit wieder einmal dem jungen bergischen Tenor Hagenböcker, der inzwischen über die Bühnen Düsseldorf und Magdeburg seinen Weg zur Oper in Hannover gemacht hat. Ein beneidenswertes Material mit einer schier [illegible] Höhe lachte in den Saal in zwei Puccini-Arien (Bohème und Turandot), in zwei bekannten Liedern von Gemünd und in der als Zugabe gespendeten Blumenarie des José. Wenn es auch technisch bei Hagenböcker noch mancherlei zu bessern gibt — in Vokalisation, Aussprache und Tonform —, so hatte man doch seine Freude an diesen echten Tenor lyrischer Prägung.

Wie er, fand auch der Vohwinkeler Harfenvirtuose Martin Claas viel Beifall mit seinen Vorträgen, und mußte sich ebenfalls zu Zugaben verstehen. Claas, der ein technisch hochentwickeltes Künstlertum darzulegen weiß, fügte sich in das Wesen des Programms insofern ein, als auch er in seinem Harfenspiel das Volkslied anklingen ließ. K.—

*

In die Mitte des Abends hatte man eine Ehrung des Jubilars gestellt. Im Auftrage der unter seinem Stabe vereinigten Chöre sprach der Vorsitzende des Heidter Männergesangvereins, Lepperhoff, Glückwünsche aus und ehrte die Verdienste des altbewährten Sängers und Dirigenten Hecker. Derweilen am Flügel das ergreifende Volkslied Rabeckes erklang, unter den Händen Otto Reubers d. J., der auch die beiden Solisten mit Geschmack und Feinsinn begleitet hatte, brachten ihm zwei weiß gekleidete Kinder ein prachtvolles Blumengebinde.

Dann ehrte als Vertreter der Stadt Wuppertal im Auftrage des am Erscheinen verhinderten Oberbürgermeisters, Beigeordneter Stadtschulrat Dr. Schumann den Jubilar. Er griff in seiner Ansprache zurück auf die Zeit, da Hecker seine erfolgreiche Dirigentenlaufbahn begann. Es war die glückliche Zeit der seit 1848 erstrebten deutschen Einigung. Heute sei Deutschland schwach geworden durch den Vertrag von Versailles, zerklüftet durch Parteihader. Ein Heer von Arbeitslosen, Hunger und Hoffnungslosigkeit seien die Zeichen einer schweren Zeit. Trotzdem und gerade deswegen sei der deutsche Männergesang auf dem Posten. Nach wie vor erklinge das deutsche Lied, preise die Schönheit des deutschen Vaterlandes, die Romantik des Rheins, den Maienzauber, Liebe, Freundschaft und Treue, versenke sich in die unergründliche Größe des Schöpfers. Dazu gehöre in diesen ernsten Zeiten ein ganz besonders hoher Idealismus. Daß ihn Otto Hecker pflege, gereiche ihm zur ganz besonderen Ehre. Beigeordneter Schumann richtete an den Jubilar die Mahnung: Legen Sie Ihren Taktstock, der gerade heute so viel Segen stiften kann, noch nicht nieder. Bleiben Sie auch fürderhin einer der berufenen Führer der bergischen Sänger!

Im Namen des Deutschen Sängerbundes, insbesondere des Gaues Bergisch Land und seiner Wuppertaler Bezirksgruppe, gratulierte Direktor Krüger. Der Dank an den Höchsten klinge aus dem alten beliebten Gesang: „Das ist der Tag des Herrn!“, den die Sänger Otto Heckers soeben angestimmt hätten. Kurz vorher hätte der Redner bei Gelegenheit einer anderen Ehrung den Chor gehört: „Versöhne alle Menschen und Vereine, was sich getrennt, im Wohllaut der Töne!“ Dieser Satz gelte ganz besonders in unserer gegenwärtigen Volkszerrissenheit. Die Frage: „Dürfen wir heute noch Feste feiern?“ beantwortete der Redner dahin, daß wir sogar die Pflicht hätten zu solchen Feiern, vorausgesetzt, daß man sie mit Ernst und dem Bewußtsein ihrer tieferen Bedeutung begehe. Hier gaben fünf Chöre ihr Bestes. In Einigkeit und Versöhnung! Im Anschluß an seine Worte überreichte Direktor Krüger dem Dirigentenjubilar den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes für 50jährige Sängerschaft und die Verdienstmedaille der Bezirksgruppe Elberfeld. — Anschließend überbrachte der Vorsitzende des katholischen Männergesangvereins „Polyhymnia“ dem früheren Chorleiter dieses Vereins, Otto Hecker, dessen Ehrenmitgliedschaft.

Hoffentlich bleibt dem Jubilar noch ein langes Wirken im Dienste des bergischen Männergesangs beschieden! In der gleichen jugendlichen Frische, mit der er sein Ehrenkonzert geleitet hat!

Ein Märtyrer der Wissenschaft.



Der österreichische Radiumforscher Prof. Guido **Holzknecht** ist im Alter von 58 Jahren an den Folgen schwerer Röntgenverbrennungen gestorben. Professor Holzknecht erlitt schon vor einigen Jahren infolge der Einwirkung der Radiumstrahlen eine Zerstörung der Gewebe, so daß er nach und nach sämtliche Finger der einen Hand und schließlich auch einen Arm verlor. Trotz seiner immer unerträglicher gewordenen Schmerzen ließ sich Professor Holzknecht nicht davon abhalten, seine Forschungen weiter zu betreiben.

Die schwarze Madonna.

Von Hermann Stavenhagen.

Der Kommissar Wassil Assu fluchte mörderisch in seinen schwarzen Schnauzbart. War es etwa eine Kleinigkeit, in Wind und Wetter, bei Sturzgüssen und Sturm dreihundertachtzigKilometer weit nach dem verflixten Nest Dukowa zu fahren, um den dummen Bauern ihren staatsgefährlichen Aberglauben auszutreiben? Noch dazu in seinem schönen roten Auto. Wie sah es jetzt aus? Vollkommen verdreckt. Und es hatte doch Mühe genug gekostet, bis er es bewilligt bekam. Mit Petruschka Pjatokoff wollte er in seinem schönen Dienstwagen spazieren fahren, mit der süßen Petruschka, die so herrlich auf ihren schlanken Beinen tanzen konnte, aber nicht auf grundlosen Wegen nach schmutzigen Bauerndörfern.

Seine verknissenen Züge zeigten die in ihm kochende Gewitterstimmung, als er vor dem Gemeindehause anhielt. Der Ortsälteste stürzte aus dem Hause, riß den Wagenschlag auf und half dem Kommissar beim Aussteigen. Statt jeder Begrüßung schrie Assu ihn an: „Warum befolgt ihr nicht den Befehl des Kameraden Stalin?"

Stanislaus Mowitsch, der Ortsälteste, sah den Kommissar mit offenem Munde an. „Ich weiß nicht, welchen Befehl du meinst, Kamerad Kommissar." — „So, das weißt du nicht? Dann weißt du auch wohl nicht, daß ihr immer noch zu der albernen Puppe lauft, die ihr die schwarze Madonna nennt, um dort euren reaktionären Hokuspokus zu treiben, wie?"

„Kamerad Kommissar, die schwarze Madonna hat hier schon seit vielen hundert Jahren gestanden und nie etwas Böses getan. Warum soll sie da nicht stehen?"

„Weil Kamerad Stalin es verboten hat! Er weiß schon, warum er das tut. Haben wir darum gekämpft und euch die Freiheit gebracht, damit ihr euch wieder vor dem Popen bückt, wie?" — „Wir haben alles getan, was uns Väterchen Stalin befahl. Von der schwarzen Madonna hat er nichts geschrieben."

Assus Hand zuckte nach der Pistole in seinem Gürtel: „Du willst dich widersetzen? Willst du vors Gericht? Willst du in die Bergwerke?"

Mowitsch zog die Schultern hoch und zerdrückte seine alte Mütze in den rissigen Händen. Die Bauern, Weiber und Kinder standen neugierig umher. Die Angst vor dem Kommissar hielt sie in achtungsvoller Entfernung.

„Morgen früh um neun", befahl Assu, „ruft du das ganze Dorf vor der Kapelle zusammen. Alle sollen sie kommen. Und dann wirst du die schwarze Madonna zum Fluß tragen und ins Wasser werfen."

Mowitsch warf sich vor dem Kommissar auf die Knie: „Das nicht, Kamerad Kommissar, das kann ich nicht."

„Du hast gehört, was ich gesagt habe. Jetzt, marsch, schaff für mich und die Kameraden", er zeigte auf die beiden Kosaken, die mit ihm gekommen, „Essen und Wodka." — — —

Alle Dorfbewohner waren um die Kapelle versammelt, als der Kommissar mit seinen Begleitern erschien. Der alte Mowitsch hob das Madonnenbild aus schwarzem Marmor vom Altar, seine Beine zitterten, als er das Bild zum Flusse trug. Mit bleichen Gesichtern folgten die Bewohner, aber keiner wagte zu murren, denn der Kommissar hielt die Hand an der Pistole, und seine Kosaken hatten ihre gespannten Karabiner in der Hand. Mitten auf der schmalen Holzbrücke hielt der Zug an. Mowitsch drückte die Augen zu, dann ließ er die Madonna über das Geländer gleiten. Laut klatschte sie ins Wasser und versank mit einem aufgeinden Laut.

„So", sagte Assu und lachte roh, „nun könnt ihr nach Hause gehen, und das da", er zeigte nach der Kapelle, „das schenke ich dir, Mowitsch, da kannst du deine Schweine einstallen." Er stieg mit seinen Begleitern ein. Der Motor sprang an, und bald war der rote Dienstwagen am Horizont verschwunden.

Am anderen Morgen stießen und drängten sich die Bauern vor dem Gemeindehause. Sie lachten und weinten, fielen sich in die Arme und küßten sich. Die Madonna war wieder da. Zaghaft und scheu hatten zwei Bauern, die zum Felde wollten, die Tür der Kapelle geöffnet. Im Kranze brennender Kerzen stand sie da wie immer, schwarz und glänzend. Ein Wunder! Ein Wunder! Der alte Mowitsch freute sich mit ihnen, aber er sagte nichts. Die Madonna war wieder da und Väterchen Stalin war weit, aber es brauchte doch niemand zu wissen, daß die Stelle in der Schlafkammer, wo sonst die tönerne Nachbildung der Madonna thront, leer stand. Und der Fluß rauschte wie bisher und verriet nicht, daß er Ton statt Marmor bekommen hatte.

Der Lebensretter des Mahatma Gandhi

Eine herzbewegende Wiedersehens-Szene spielte sich dieser Tage in London ab, als der Mahatma dem Oberstabsarzt Maddock in einer Gesellschaft begegnete. Denn nur diesem Mediziner hat es Gandhi zu verdanken, daß er seiner Sendung weiterleben und als Vertreter von 300 Millionen Indern in London erscheinen konnte.

Als der große indische Führer im Gefängnis von Poona interniert war, wurde er plötzlich von einer schweren Blinddarmentzündung befallen und nur eine schnelle Operation konnte ihm das Leben retten.

Der Oberstabsarzt Maddock, welcher an dem Krankenlager des indischen Freiheitskämpfers erschien, hätte, wenn er genau nach Vorschrift und Instruktion handeln wollte, die Erlaubnis der Regierung abwarten müssen, um den Kranken zwecks Operation in ein Krankenhaus zu schaffen. Der Direktor des Gefängnisses, an den sich Maddock wandte, erklärte kategorisch, daß er nicht über seine Vorschriften hinweg könne und daß er den Staatsgefangenen Gandhi ihm nicht auf seine eigene Verantwortung übergeben könne, sondern nur nach Vorzeigung eines dahingehenden Regierungsbefehls, den Patienten aus dem Gefängnis befördern lassen dürfe.

Die Erlassung eines solchen Regierungsbefehls hätte aber erst nach Tagen stattfinden können, doch die unmittelbare Lebensgefahr, in der sich Mahatma Gandhi befand, erforderte sofortiges Handeln.

Als Maddock sich vergeblich an alle möglichen Instanzen gewandt hatte, beschloß er, auf eigene Verantwortung hin, den Patienten herauszuholen, auf die Gefahr hin, daß er später dafür vor Kriegsgericht hätte gestellt werden können.

In derselben Nacht erschien er plötzlich mit einem Krankenauto und mehreren Sanitätssoldaten und erklärte den wachthabenden Beamten, daß er auf Regierungsbefehl hin den kranken Mahatma ins Militärhospital überführen müsse. Da der Direktor nicht anwesend war und die Beamten nicht annehmen konnten, daß der Oberstabsarzt, den sie persönlich kannten, ihnen die Unwahrheit sagte, lieferten sie ihm den verdutzten Gefangenen aus, worauf derselbe ins Militärhospital übergeführt und sofort operiert worden ist.

Oberstabsarzt Maddock ist nicht vor ein Kriegsgericht gestellt worden, sondern der indische Vizekönig hat ihm durch Handschreiben seinen Dank und volle Anerkennung für die Lebensrettung Gandhis ausgesprochen.

Schmuggel mit Lotterielosen nach Amerika.

Im Gegensatz zu anderen Ländern Europas ist in den Vereinigten Staaten das Lotteriespiel gesetzlich verboten; trotzdem wird aber drüben in einem solchen Ausmaße „schwarz" gespielt, wie man es nicht für möglich halten wird. Dabei spielen die Lotterieunternehmungen des eigenen Landes noch die geringste Rolle, vielmehr sind es die Lose der verschiedenen Unternehmer des Auslandes, die sich seit vielen Jahren eines regen Zulaufes erfreuen. So haben Lotterien aus Kanada, Bermuda, Mexiko, aber auch aus Irland, England, Dänemark, Deutschland, Spanien, Italien und anderen kleinen und kleinsten Ländern in dem Amerikaner einen bedeutenden Kunden des Glückes. Die amerikanische Post ist außerstande, die Angebote und Einsendungen der vielen Lotterieunternehmer aus allen Ländern regelrecht zu überwachen. Hin und wieder wird wohl mal ein guter Fang gemacht, wenn sich Tausende von Briefumschlägen durch ein gleichmäßiges Aeußere verraten; aber man bedenke, daß ein einziger Postdampfer von Europa nach Neuyork 6—14 000 Postsäcke aus der anderen Welt mitbringt, von denen jeder bis zu 30 Kilogramm Gewicht hat, so daß es ein Unding ist, derartige Massensendungen auf ihren Inhalt hin zu prüfen, ganz abgesehen vom Briefgeheimnis. Der umfangreiche Schmuggel mit Losen geschieht aber sozusagen direkt durch die von Europa kommenden Reisenden; gelang es doch auf diesem Wege kürzlich eine Million Lose im Werte von zweieinhalb Millionen Dollar zu beschlagnahmen. Schon dieses eine Beispiel sagt, was für Riesensummen aus Amerika durch diesen Schmuggel ins Ausland fließen. Das Hauptpostamt in Neuyork hat sich auch längst veranlaßt gesehen, ein Sonderbezernat in seinem Betriebe einzurichten, wo fünfzig Angestellte verdächtige Sendungen auf etwaige Lose oder anderen zollpflichtigen Inhalt untersuchen. Aber das Sieb dieser Zollstelle ist natürlich nicht dicht genug, um alle Lose festzuhalten. Die gewiegtesten Mittel werden aber auch für diesen Glücksschmuggel versucht. So hört man, daß in Westindien, woher sehr viele Lose stammen, solche in Kokosnüssen versteckt wurden, und nur durch die Ueberhandnahme derartiger Sendungen, besonders in geringen Mengen an Private, konnte der Trick entlarvt werden.

Arbeits-Gesuche

Schirmmalh. f. Heimarb. Ang. E9525 Gft.*

Moderne † **Pelz- u. Hut**arbeiterin ändert zu staunend bill. Preis., Pelzmäntel, Pelzverlängerung, überh. sämtl. Pelzarbeiten. Hüte modern. v. 1 ℳ an. Fertige Hüte m. Feder v. 3 ℳ an. Ohne Empfehlungen! Ang. B 3966 Barm

Geldmarkt

2 × 5000.— auf **1. Hypotheken** aus Privatband zu vergeben. Briefe unter B 3911 an die Gesch. Barmen †

500 Mk. gegen hohe Sicherh. u. Selbstgeb. ges. Ang. B 3943 an die Gesch. Barmen.†

Vermischte Anzeigen

Geschäftst. Art. an fl. **Metallwaren fabr.** zu verg. Ang. V 500 an Fil. Hohwinkel.*

Laufend 1416a **Volierarbeiten** auszugeben. Angeb. unt. B 539 an die Gesch. Barmen.

Eil! G600 Anstreicher- und Schreinerarbeiten gegen Manufakturwaren zu Engrospreisen zu vergeben. Anfr. E 9430 Gft.

Lustige Sachen für Verlob.-, Hoch-, Geburtst.- u. sonstige Festlicht. ges. Angeb. B 3910 Gft. Barm.†

26927 Privat-Autovermiet. Std. 2.50, Km. 20 ₰

57626 mit u. ohne Fahrer, eleg. Wag., sehr billig

5t. Limouf. Km 18 ₰ Tel. 23949. 1967

25377 Autovermietung, Std. 2.50 ℳ, Km 20 ₰, Transporte, Tel. 626 15, 6215

Verloren Gefunden

Schwarzer Dackel entlaufen. Wiederbr. Belohn. Möbelhaus Bossen, E., Kölnerstr. 75. Tel. 20962.

Unterricht

Dame ert. gründl. Unterricht in Laute (Gitarre). Monatlich 8 Mark. Ang. u. E 9227 Gft.

Unterricht in **Klavier, Theorie, Laute (Gitarre)** Wilh. Bergau, E., Gemarkenstr. 104

Gemälde-Auktion

166 Werke des 19. u. 20. Jahrhunderts aus Privatbesitz am Mittw., 4. November, im Breidenbacher Hof, 10—1 und 3—7 Uhr

KUNSTAUKTIONS-HAUS JULIUS STERN
DÜSSELDORF — Königsallee 23 — RUF 24719



Auch Ihr Vorteil!

Ein Gemüse das viel vollkommener und billiger ist

Hanewacker

im 30 ₰ Doschen!

Generalvertretung und Fabriklager: Willy Skowronnek, Wuppertal-Elberfeld, Hofaue 22, Fernruf 237 37. ₰251

Preisausschreiben

200 wertvolle Preise sind ausgesetzt — jeder kann daran teilnehmen

1. Preis: 300 RM. in bar

2. Preis: 1 Luxusprechapparat m. 20 Schallplatten.
3. Preis: Ein wertvoller Photoapparat
4. Preis: Ein Progreß-Staubsauger

und weitere 196 wertvolle Preise werden an diejenigen verteilt, die das junge Mädchen wählen, das die meisten Stimmen erhält. Falls mehr als 200 Stimmen auf diese junge Mädchen hinweisen, entscheidet das Los. Die Entscheidung des Preisgerichts unter Aufsicht des vom Verlage beauftragten Rechtsanwalts ist unanfechtbar. Wir bitten, den untenstehenden Stimmschein mit dem Namen der von Ihnen gewählten jungen Dame auszufüllen und einzusenden. Einsendeschluß: 31. Dez. 1931. Das ausführliche Verzeichnis, das Ergebnis sowie die Namen der Gewinner werden in der Zeitschrift „Durch alle Welt" bekanntgegeben.

DIE PREISFRAGE LAUTET:

Wen soll Werner heiraten?



Zur Erleichterung Ihrer Wahl geben wir nachstehend eine kurze Beschreibung der beteiligten Personen:

Erika, 21 Jahre alt, Tochter eines Arztes, hellblond, elegante Erscheinung, künstlerisch veranlagt, malt gut, hat literarische Neigungen, doch allen berechnend und verstandesmäßig abwägend. Gute Aussteuer ist vorhanden.

Lilly, 23 Jahre alt, äußerst lebenslustig und sportliebend, ziemlich verwöhnt. Vater vermögend. Aussicht auf größere Mitgift. Sie hat noch 2 Brüder, von denen der eine Arzt und der andere selbständiger Kaufmann ist.

Werner, Oberingenieur in führender Stellung einer großen Fabrik, 34 Jahre alt, 1,76 groß, dunkelblond, sehr energisch und fleißig, hat die besten Aussichten, den Direktorposten in seiner jetzigen Fabrik zu übernehmen.

Wanda, 24 Jahre alt, mit ernstem und ausgeglichenem Wesen, sparsam, tüchtig im Haushalt. Vater tot, Mutter lebt von kleinem Vermögen. Wanda verdient ihren Unterhalt selbst u. besitzt eine schöne Aussteuer.

Margo, 19 Jahre alt, Tochter eines Lehrers, sparsam und praktisch veranlagt, feinfühlend und warmherzig, mit angenehmem Schönheitssinn. Sie wird ungefähr 5000 RM. Mitgift erhalten.

Herderschule und Herschule

Höhere Mädchenschule ₰63

Elberfeld, Königstraße 69. (Gegründet 1872.) Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Beaufsichtigung der Hausaufgaben. Schulgeld monatl. 30 Mk. Anmeldungen täglich 11½—1. Der Direktor: Dr. Maciejewski.



Berufsberatung.

Und es fing Dich die Polente,
Weil Dein Hühneraug' sich hemmte,
Sicher wärest Du entwommen,
Hätt'st Du „LEBEWOHL"* genommen!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenbeschein. Blechdose (5 Pflaster) 75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel (3 Bäder) 50 Pf. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdose und weisen andere, angeblich „ebensogute" Mittel zurück. ₰283

Neue Geschäftsbeziehungen

Erhaltung der alten Kundschaft dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann u. Werkmann die richtige Stelle, der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische u. technische Personal

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung der



Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft bereitwilligst. Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom

VERLAG W. GIRARDET-ESSEN

Eine Weltreise für alle Leser dieser Zeitung

Über 264 000 Mitreisende haben sich schon angemeldet!

Was regt den Geist von neuem an, bringt Frohsinn und Schaffensfreude wieder — —? Reiselust und Reisen! Wir wollen erfahren, wie die Welt in Wirklichkeit mit all dem Reichtum ihrer Naturschönheiten aussieht und wie die Menschen darauf leben. Wer Zeit und Geld hat, der reist. Aber wie weit läßt ihn sein Beruf fortgehen? Er muß meistens nach kurzer Zeit wieder daheim sein. Viele können dies aber überhaupt nicht, und sollen sie es sich entsagen? Nein! — Wir wollen dem lernbegierigen Sinn den ganzen herrlichen Erdenrund schenken, indem wir diesen durch Kenner in Wort und Bild entrollen lassen. Länder, Völker, Naturbetrachtungen sollen unsere Leser fesseln und erfreuen. Sie werden mit uns von Land zu Land, von Ort zu Ort reisen. Wir versprechen unseren Lesern genußreiche Stunden und wollen ihnen ein freundlicher, aufmerksamer Führer sein. Trete jeder mit uns getrost die Weltreise an und lerne die Pracht der Natur, die Sitten und Gebräuche der verschiedenen Menschenrassen ohne Reisebeschwerden, teure Ausrüstungen und Reisegelder kennen. Er kann alles im gemütlichen Heim durch unsere Zeitschrift „Durch alle Welt" genießen. Zu einer Reise gehört aber auch eine allgemeine Orientierung über Städte, Gebirge, Ströme, Seen, die besucht werden. Auch dies haben wir vorgesehen. Es erhalten alle Abonnenten gegen Erstattung der Versandkosten in Lieferungen

einen großen Reiseatlas gratis.

Bei uns einen guten Platz für die Reise zu belegen, ist nicht schwer. Jeder Platz ist gleich gut. Sobald Sie den angefügten Anmeldeschein ausgefüllt und eingesandt haben, wird die Reise angetreten.

Stimmzettel

für alle Leser dieser Zeitung

An Peter J. Oestergaard-Verlag
Berlin-Schöneberg 38.

Von den vier jungen Damen halte ich

als die geeignetste Frau für Werner.
(Falls Zeitschr. nicht gewünscht, nachstehd. durchstreicht.)

Ich bestelle hiermit „Durch alle Welt" vollständig ein Heft zu 48 Pf. auf ein Vierteljahr. Falls Abbestellung 5 Wochen vor Bezugsquartalsschluß von mir nicht erfolgt, wünsche ich die Zeitschrift weiterzuerhalten. Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Name: .....
Ort: .....
Straße u. Nr.: .....

Statt Karten

Edith Leonhardt
Heinrich Brencher
Verlobte

Wuppertal-Elberfeld, 2. November 1931
Moritzstr. 6

Grete Schluckebier
Eduard Schramm
Verlobte

Wuppertal-Barmen
den 1. November 1931

Herborn
Dillkreis

Die glückliche Geburt eines

Hans Georg

strammen Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Georg Helm und Frau
Elfriede geb. Hager

W.-Barmen, den 1. November 1931
z. Zt. Städt. Krankenanstalten

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freitag nachmittag 4½ Uhr wurde plötzlich und unerwartet bei seiner Tätigkeit mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, mein lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Albert Löffler

im Alter von 60 Jahren in ein besseres Jenseits abberufen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Albert Löffler
Adele geb. Rohrbach

Elberfeld, Görlitz, Berlin, den 31. Okt. 1931.
Holländische Heide 5.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 3. November, nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des Friedhofs Brettchen, Hainstr., aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. k7594

Samstag den 31. Oktober, abends gegen 5 Uhr, entschlief sanft, nach schwerer Krankheit, meine gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, unsere Nichte und Tante

Frau Baumeister

Ida Schmidt
geb. Schulte

im Alter von 68 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, San Francisco, Barmen, Velbert, den 2. November 1931.

Die Trauerfeier findet am Dienstag 3. Nov., nachm. 3 Uhr, in der Friedhofskapelle des neuen evangel. Friedhofs in Velbert statt, wo anschließend die Beisetzung erfolgt. z713

Nur wer sie gekannt,
weiß, was wir verloren.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freitag abend 10½ Uhr entschlief sanft infolge Schlaganfalles unsere innigstgeliebte Mutter

Frau Ww. J. A. Dieckmann
Gertrud geb. Arndt

im Alter von 71 Jahren.

In tiefer Trauer:

Lotte Dieckmann
Arthur Dieckmann
Willy Busch u. Frau
Martha geb Dieckmann
Hans Dieckmann u. Frau
Liselotte geb. Peters

Elberfeld (Wupperstr. 1), Mercedes (Amerika), Köln, Krefeld, Berlin, 31. Okt. 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag 3. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus statt.

Das feierliche Seelenamt wird am gleichen Morgen in der St. Marienkirche Elberfeld gehalten.

Familien-Anzeigen
Gesuche, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt:

Else Simon
Kurt Grüber

Barmen-L. Lüdenscheid

Barmen-L., den 1. November 1931
Kein Empfang

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag nachmittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwägerin

Frau Jérôme Noetzlin
Klara geb. de Weerth

im 86. Lebensjahre.

Ihr Leben war der Liebe für die Ihren gewidmet und der Sorge um deren Wohlergehen.

Elberfeld, Saarbrücken, Bonn, Berkum, Remscheid, Zürich, den 2. November 1931.

In tiefer Trauer:

Klara Bunge geb. Noetzlin **Walter Bunge.** Oberstltn. a. D.
Emmy von Scheurenberg geb Noetzlin
Ernst Noetzlin **Lilly Noetzlin** geb. Jaeger
Helene von Gontzen geb. Noetzlin
Hans Noetzlin **Grete Noetzlin** geb. Coeler
Grete Simons geb. Noetzlin
Rudy Noetzlin **Margret Noetzlin** geb. Lohse
23 Enkel und 3 Urenkel.

Auf ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen findet die Beisetzung im engsten Familienkreise in aller Stille statt. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Klaffke

im 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Clara Müller geb. Klaffke
Elisabeth Strunk geb. Klaffke
Margarete Stresmann geb. Klaffke
Johannes Strunk
Karl Stresmann.

Wuppertal-Barmen, den 1. November 1931.
Soest, Wuppertal-Elberfeld.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Nov., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Mendelssohnstr. 12 aus statt. 1418a

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Sonntag morgen gegen 3 Uhr entschlief unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Schmahl d. Ältere

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:

Lydia Schmahl geb. Busch
Friedrich Schmahl der Jüng.
Otto Busch
Lydia Busch geb. Schmahl
Emil Schmahl
Grete Rotstein als Braut

W.-Elberfeld-Barmen, Neviges, den 1. November 1931.
In den Hülsen 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des evangel. Friedhofs in Sonnborn aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. k7595

Hans Otto Felder
Charlotte Felder
geb. Hamann
Vermählte

Iserlohn, Baarstr. 32 — W.-Barmen, Schloßstr. 20

3. November 1931

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie E. Tacken

W.-Elberfeld, im November 1931.

Gestern abend entschlief infolge eines Schlaganfalles unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Hermann Artmann d. Ält.

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen (Carnaperstr. 14A), Elberfeld, Köln-Kalk und Magdeburg, den 1. Nov. 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Nov., nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Hermann Herhaus
und Angehörige.

Wuppertal-Barmen (Loherstr. 37), im Okt. 1931. 1418a

Nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, entschlief heute mittag nach einem arbeitsreichen Leben mein treuer, innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Rechnungsrat Hans Wend
Justizamtmann i. R.

im eben vollendeten 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Emma Wend geb. Nelle
nebst Angehörigen.

Wuppertal-Elberfeld, den 31. Oktober 1931.
Froweinstr. 5.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Die Beerdigung findet Mittwoch 4. Nov., nachmittags 4¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstraße aus statt.

Nach langem Leiden entschlief unser lieber Mitarbeiter

Herr techn. Reichsbahn-Obersekretär

Willi Kalweit.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben Freund und Kollegen, dessen allzu frühes Hinscheiden wir auf das tiefste beklagen.

Sein lauterer Charakter und sein liebenswürdiges Wesen sichern ihm ein bleibendes Andenken.

Wuppertal-Elberfeld, den 2. November 1931.

Die Beamten des Brückenbüros der Reichsbahndirektion.

Bräutigam's Knoblauchsaft

(All. zat.) ges. geschützt, vorzügl. Blutreinigungsmittel, appetitanregend, bestens bewährt bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Magenstörungen. Ärztlich empfohlen. Einzelflasche M 1.—, ½ Flasche (Kassenpackung) M. 1.60, zu haben in den Apotheken. b157

A. Bräutigam & Co., Hamburg 5.

Nervöse Störungen, techniz. Gicht, Rheumatismus, Korpulenz, Kopfschmerz, behandelt durch Massage u. Bestrahlung.
MORTENSEN JENTSCH
ärztlich geprüfte Masseuse, zu den Krankenkassen zugelassen
— Behandlung nur für Damen. —
Elberfeld, Charlottenstraße 78.

Psychologisches Institut
gerichtlich beglaubigte Ausarbeitungen.
Frau Paula Osterrath
Elberfeld, Barmerstraße 95a, part.

Bergisch Land

Nr. 257 – 1931 — Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal — Montag, 2. Nov.

Gegen die geschlossene Schranke gefahren.

WG. **Gevelsberg**, 2. Nov. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Wuppertal teilt mit: Am 31. Oktober, gegen 17,40 Uhr, fuhr ein aus Richtung Hagen-Haspe kommendes Personenauto aus Heiligenhaus auf der Strecke Hagen (Hauptbahnhof)-Altenvörde gegen die für den Personenzug geschlossene Wegeschranke. Der Schrankenbaum brach ab und wurde in das Gleis geschleudert. Der von dem Schrankenwärter zum Halten gebrachte Zug konnte nach Forträumen des Hindernisses mit geringer Verspätung nach Gevelsberg-Hause weiterfahren. Personen wurden nicht verletzt. Außer der Bahnschranke wurde der Kraftwagen schwer beschädigt, so daß er abgeschleppt werden mußte.

Weiter meldet die Reichsbahn:

Vorsicht am Wegeübergang.

WG. **Oberwiehl**, 2. Nov. Am Samstag gegen 19,15 Uhr wurde auf dem unbewachten Uebergang bei Kilometer 10,5 der Strecke Osberghausen-Waldbröl in der Nähe des Bahnhofs Oberwiehl ein aus Richtung Wiehl kommender Lastkraftwagen mit Anhänger aus Weidenau-Sieg von einem Leerzuge angefahren. Der mit Hafer beladene Anhänger wurde vollständig zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt.

Vom Zuge überfahren.

WG. **Unna**, 2. Nov. Heute morgen gegen fünf Uhr wurde auf der Strecke Unna-Holzwickede in der Nähe des Bahnhofs Unna eine vom Zuge überfahrene unbekannte weibliche Person gefunden, der beide Beine abgefahren waren. Die Schwerverletzte starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Es muß Selbstmord angenommen werden.

Räuberischer Ueberfall.

WG. **Leverkusen**, 2. Nov. Am Freitag abend gegen 22,30 Uhr wurde ein Arbeiter aus Rheindorf, ungefähr in der Mitte des Rheindammes, der nach Rheindorf führt, von zwei Männern überfallen und seiner Löhnung beraubt. Die Täter schlugen den Arbeiter mit einem in einem Tuch eingewickelten Gegenstand auf den Kopf und rissen ihn vom Fahrrad herunter. Bei dem nun stattgefundenen Kampfe knieten die Räuber auf dem Arbeiter und entrissen ihm aus der inneren Manteltasche die Lohntüte.

Immer weiterer Druck auf Holzheim.

Den Pfändungen folgen Zwangshypotheken.

WG. **Holzheim**, 31. Okt. Die Erwartungen, daß die Besprechungen über eine Milderung des Verfahrens gegen die ehemaligen Mitglieder der zusammengebrochenen Holzheimer Genossenschaft einen Erfolg haben würden, bestätigten sich nicht. Immer weiter bricht das Unheil über die Holzheimer ehemaligen Genossenschaftsmitglieder herein. Heute flatterte — soweit sich übersehen läßt — bei 30 bis 40 Holzheimer ehemaligen Genossenschaftsmitgliedern die Mitteilung in das Haus, daß auf ihr Häuschen eine weitere Zwangshypothek von 676 RM. und einigen Pfennigen eingetragen worden sei. Jeder Versuch, diese Hypothekeneintragung zu realisieren, würde sofort alle Beteiligten auf die Straße setzen und sie um den letzten Rest ihrer Habe bringen. Wir haben wiederholt auf die von vielen Stellen betonte Mitschuld der Gläubiger und anderer Stellen hingewiesen, so daß nun wirklich — bevor in Holzheim alles zusammenbricht — eine gründliche Nachprüfung dieser dauernden Schreckensangelegenheit dringend notwendig erscheint. Eine Hilfe ist für Holzheim dringend notwendig.

Erfreuliche Belebung in oberbergischen Steinbruchbetrieben

WG. **Gummersbach**, 2. Nov. In den größeren Steinbruchbetrieben hatte verstärkter Abruf der Reichsbahngesellschaft eine sehr erfreuliche Belebung zur Folge.

Keine Revision im Dr. Selo-Prozeß.

WG. **Krefeld-Uerdingen**, 31. Okt. Der Verteidiger Dr. Selos, Rechtsanwalt Dr. Wolff-Düsseldorf, hat heute den gegen das Urteil im Krefelder Prozeß wegen Vergehens gegen den Paragraphen 218 eingereichten Antrag auf Revision zurückgezogen.

Im Wasserturm ertrunken

Vergebliche Rettungsversuche in dem 16 Meter tiefen Wasser.

WG. **Remscheid**, 2. Nov. Ein tödliches Unglück ereignete sich am Samstagnachmittag im großen Wasserturm an der Hochstraße, hinter dem Rathause. Der 46jährige Dachdecker Georg Gellings aus der Steinbergerstraße war dort zusammen mit seinem Zwillingsbruder und einem anderen Dachdecker mit Instandsetzungsarbeiten beschäftigt. Als er vom Dach heruntersteigen wollte, tat er einen Fehltritt und stürzte durch die Luke des Dachbodens in das Innere des Turmes, dessen Wasserbehälter merkwürdigerweise nach oben vollkommen offen ist. Im Fallen schlug der Mann auf die über das Wasserbecken führende schmale Laufbrücke auf und stürzte dann in das 16 Meter tiefe Wasser.

Seine Begleiter eilten sofort zur Hilfe herbei und versuchten ihn zu retten, indem sie ihm eine Fahnenstange hinhielten. Der Versinkende ergriff auch die Stange, ließ sie aber gleich darauf wieder los, wahrscheinlich, weil er einen Herzkrampf erlitten oder durch das Aufschlagen auf die Laufbrücke bewußtlos geworden war. Infolgedessen versank der Dachdecker in der Tiefe. Mitglieder der inzwischen alarmierten Feuerwache unternahmen nunmehr mit Stangen und Leinen Rettungsversuche, wobei das dunkle Wasserbecken mit stark brennenden Lampen beleuchtet wurde. Die Möglichkeit, Taucher in den Dienst des Rettungswerkes zu stellen, bestand bei der außergewöhnlichen Tiefe des Wassers leider nicht.

Bedauerlicherweise blieben die Versuche, den Ertrunkenen mit Hilfe der Stangen und Leinen herauszuholen, ergebnislos. Der Körper war nicht aufzufinden, weil er sofort bis auf den Grund des Beckens gesunken war. Er wurde erst sichtbar, nachdem man das Wasser bis auf sieben Meter Höhe abgelassen hatte. Das Leeren des Beckens nahm über drei Stunden in Anspruch. Der Verunglückte konnte daher nur als Leiche geborgen werden. Er war unverheiratet, aber der Ernährer seiner alten Mutter, bei der er wohnte.

Man muß erwarten, daß die Leitung des Wasserwerkes aus diesem erschütternden Unglück die Folgerung zieht und das gefährliche Becken des Wasserturmes durch ein starkes Drahtgitter verschließt.

Todesopfer des kommunistischen Ueberfalls am Hauptbahnhof.

WG. **Remscheid**, 2. Nov. Der am Mittwochnachmittag in der Nähe des Hauptbahnhofs zusammen mit seinem Sohn und mehreren seiner Leute von Kommunisten überfallene und mit einer Pflastergabel niedergeschlagene Straßen- und Tiefbauunternehmer Albert Müller, der u. a. eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen hatte, starb gestern nachmittag in den Städtischen Krankenanstalten. Bisher ist es leider noch nicht gelungen, den Schuldigen zu ermitteln.

Fahrlässigkeit im Krankenhaus

Die Todesfälle im Werdener Krankenhaus

Der Chefarzt und eine Schwester verurteilt.

WG. **Werden**, 31. Oktober. Im Januar d. J. ereigneten sich im Werdener Joseph-Krankenhaus zwei Todesfälle, die durch fahrlässige Anwendung eines Betäubungsmittels herbeigeführt sein sollen. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergab die Wahrheit der bedauerlichen Tatsache. Die traurige Angelegenheit stand heute vor dem Essener Erweiterten Schöffengericht zur Verhandlung. Grundlage des Prozesses bildete der im folgenden kurz angedeutete Tatbestand. In dem Werdener Krankenhaus wurden bei Ausführung von operativen Eingriffen zur örtlichen Betäubung Ende des vergangenen Jahres in verschiedenen Fällen probeweise das im Jahre 1929 in den Handel gelangte Mittel Percain erstmalig gebraucht. Es handelt sich hier um ein Mittel in Tablettenform, das 0,05 Gramm Percain und einen Adrenalinzusatz enthält. Um es zu Injektionen gebrauchsfertig zu machen, mußte es in 50 Kubikzentimeter Wasser aufgelöst werden. Da der Chefarzt mit dem probeweise angewendeten neuen Mittel zufrieden war, sollte es in der Zukunft zur Einführung kommen. Am 23. Januar wurden von der Lungenheilstätte Holsterhausen die beiden Patienten Walter Giepen aus Mettmann und Wilhelm Philippen aus Rhendt zur Operation in das Werdener Krankenhaus eingeliefert. Durch Nervenschnitt sollte bei beiden Patienten die linke Lungenhälfte stillgelegt werden. Zum Zwecke der örtlichen Betäubung wurde vor der Operation eine Injektion mit einer Lösung aus der neuen Percainsendung bei den beiden Kranken gleichzeitig vorgenommen. Der Chefarzt schritt dann bei dem ersten zur Operation. Nach Beendigung bemerkte er bei dem Kranken verdächtige Symptome, die er hinterher auch bei dem zweiten feststellte, und die in ihm den Verdacht wachriefen, daß bei der Injektionslösung irgend etwas nicht stimmte. Seine Untersuchung ergab, daß die Injektionslösung viermal stärker war als sie sein durfte. Die Operationsschwester hatte die Lösung anstatt mit 50 Kubikzentimeter Wasser nur mit 25 Kubikzentimeter zubereitet. Weiterhin stellte sich aber noch heraus, daß die neu gelieferten Tabletten nicht 0,05 Gramm Percain, sondern 0,1 Gramm dieses Stoffes, also das Doppelte, enthielten. Der Patient Giepen starb drei Stunden später, während der zweite noch nicht operierte Philippen noch acht Stunden lebte. In der gestrigen Verhandlung drehte es sich in der Hauptsache darum, die Verantwortlichkeit für die zweifellos vorliegende Fahrlässigkeit festzustellen.

Das Gericht verurteilte den Chefarzt wegen fahrlässiger Tötung an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu einer Geldstrafe von 400 RM., die Schwester Dominika erhielt an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von sechs Wochen eine Geldstrafe von 300 RM. Die mitangeklagte Schwester Gertrudis erhielt antragsgemäß ihre Freisprechung.

10 000 englische Offiziere tragen Solinger Säbelklingen.

WG., **Solingen**, 1. Nov. Solinger Stahlwaren sind nicht nur in Deutschland weit bekannt. Sie werden auch im Auslande geschätzt und — was noch wichtiger ist — gekauft. Der Sunday Expreß hat jetzt die schreckliche Entdeckung gemacht, daß mindestens 10 000 englische Offiziere sich täglich einen Säbel umschnallen, dessen Klinge aus Solingen stammt. Daß selbstverständlich ein sachmännischer Mitarbeiter des Blattes sofort mit „einwandfreiem Material" den Beweis erbringt, daß die englischen Klingen bedeutend besser seien als die Solinger Ware, ist nicht verwunderlich: wenn der Sunday Expreß dann die Gehaltskürzung in Zusammenhang bringt mit dem Kauf von Solinger Klingen, so ist das natürlich eine starke Übertreibung. Immerhin zeigt die Erörterung in der Sunday Expreß, wie stark fühlbar auch die wirtschaftliche Notlage in England ist, wenn schon Säbelklingen aus Solingen im Sunday Expreß eine so bedeutende Rolle spielen. Wir jedenfalls freuen uns, daß neben anderen deutschen Erzeugnissen die Solinger Stahlwaren durch ihre Güte so sehr gleichen ausländischen Produkten vorgezogen werden, daß sogar 10 000 Offiziere der englischen Armee sich nicht scheuen, einen deutschen Säbel umzuschnallen.

Einweihung des Schwelmer Ehrenmals.

WG. **Schwelm**, 2. Nov. Das von dem Architekten Lange-Köln geschaffene Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges wurde gestern nachmittag feierlich eingeweiht. Ansprachen hielten Pfarrer Jost, Vikar Genau, Fabrikant Heute als Vorsitzender des Ehrenmal-Bauvereins und Bürgermeister Dr. Puller.

Wetterbericht.

Montag den 2. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	770.3	SW frisch	heiter	5
Hamburg	771.9	SW leicht	heiter	6
Swinemünde	772.7	SW leicht	bedeckt	1
Königsberg	772.7	still	bedeckt	1
Aachen	774.4	OSO leicht	heiter	3
Frankfurt/M.	774.1	NNW leicht	heiter	—1
Hannover	773.2	SW leicht	bedeckt	7
Berlin	772.2	WSW leicht	Regen	6
Breslau	774.4	still	Regen	6
München	776.5	ONO leicht	klar	—3
Zugspitze *)	535.1	N leicht	heiter	—4
Brocken *)	684.3	NW mäßig	heiter	5
Kopfst. Meer	685.0	S frisch	heiter	3
Stockholm	766.9	NNO schwach	ziemlich heiter	6
Brüssel	770.8	NNO schwach	heiter	4
London	767.1	SSO schwach	ziemlich heiter	9
Falmouth	760.6	SSW schwach	ziemlich heiter	—5
Ilfracombe	764.9	SSO mäßig	bedeckt	—3
Paris	771.3	SO schwach	klar	2
Toulouse	769.1	SO mäßig	heiter	11
Madrid	—	—	—	—
Zürich	774.1	N leise	heiter	—1
Genf	774.4	S leise	klar	—1
Lugano	775.3	N leise	klar	3
Genua	775.8	NNW leicht	klar	10
Rom	774.3	W schwach	ziemlich heiter	9
Messina	773.1	S schwach	klar	15
Wien	776.1	still	Nebel	1
Budapest	775.7	still	bedeckt	2
Warschau	774.9	still	bedeckt	—1
Kopenhagen	764.9	W leicht	Nebel	1
Stockholm	766.1	SW leicht	bedeckt	2
Haparanda	761.7	S frisch	Schnee	—1

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute ½9 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	772.8	772.2	772.1
Temperatur	8.7	7.6	6.4
Wind	SW leicht bewölkt	W leicht bedeckt	SO schwach heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden .. — mm
Höchste Temperatur gestern ... 8.8
Niedrigste Temperatur heute früh ... 5.6

Wetteraussichten für Dienstag:

Nach klarer Nacht stellenweise Morgennebel, tagsüber Bewölkungszunahme und mäßig warm, später strichweise leichter Regen wahrscheinlich, südliche bis südwestliche Winde.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Wechselnde Bewölkung, noch keine Temperaturänderung.



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 257 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 2. Nov.

Aufbau und Aufgaben des Viskose-Kunstseidensyndikats

Nach längeren Vorverhandlungen haben sich bekanntlich im Sommer d. J. die maßgebenden deutschen Kundseidefirmen mit den italienischen, holländischen und schweizerischen zwecks Ordnung der Verhältnisse auf dem deutschen Kunstseidenmarkt zusammengeschlossen. Das ausführende Organ, die Kunstseide Verkaufsbüro G. m. b. H., Berlin, hat ihre Tätigkeit am 1. Oktober d. J. aufgenommen.

Einheitlicher Verkauf

Alle Geschäfte auf dem deutschen Markt werden ausschließlich im Namen der als Kommissionärin auftretenden Kunstseide-Verkaufsbüro G. m. b. H. getätigt. Der Verkauf erfolgt vorläufig noch nach den einzelnen Herkünften getrennt und unter Benutzung der Vertreterorganisationen der Mitgliedsfirmen, jedoch ist später die Schaffung einer Produktionsgemeinschaft beabsichtigt. Aufgabe der Leitung ist es, die Einheitlichkeit in der Bearbeitung des Verkaufs zu wahren. Ueber etwa notwendige Aenderungen und Wünsche der Abnehmerschaft wird z. Z. noch mit den Vertretern der Kundenorganisationen, insbesondere der Arbeitsgemeinschaft der Kunstseide verarbeitenden Industrie verhandelt, man verspricht sich von diesen Verhandlungen eine baldige endgültige Regelung.

Preispolitik

Zur Preispolitik äußerte Dr. Rämisch u. a., daß die Tendenz des Verkaufsbüros auf die Erzielung eines großen Umsatzes bei mäßigen Preisen gerichtet sein müsse. Es liege dies schon im eigenen Interesse der Herstellerfirmen, die bei dem beträchtlichen Ausmaß der fixen Posten in der Produktion das Bestreben haben müßten, die Kapazität ihrer Werke weitmöglichst auszunutzen. Automatisch würden sich hieraus auch die weiteren Vorzüge einer stabileren Produktion und besserer Kalkulationsmöglichkeiten ergeben.

Die Verteilung des Absatzes

Wie Dr. Rämisch weiter mitteilte, ist eine Verteilung des Absatzes auf dem deutschen Markt in der Weise vorgenommen, daß auf die deutschen Erzeugerfirmen 75 Prozent, auf die ausländischen 25 Prozent entfallen. Der Anteil der Ausländer am deutschen Markt, die nicht dem Verkaufsbüro angehörten, sei auf etwa 10 Prozent zu schätzen. Allerdings müsse dabei berücksichtigt werden, daß es sich dabei um Qualitätsprodukte handele, die nur von bestimmten ausländischen Herstellern bezogen werden könnten. Deutsche Außenseiter gäbe es nicht mehr, da ihre Werke infolge der Kunstseidenkrise stillgelegt worden seien. Im letzten Jahre seien auf dem deutschen Markt ca. 20 Mill. kg Kunstseide abgesetzt worden.

Schließlich betonte Dr. Rämisch noch, daß die Kunstseide-Verkaufsbüro G. m. b. H. durchaus auf der Linie des angestrebten europäischen Kunstseidepaktes liege. Mit der tschechisch-österreichischen Gruppe und der französisch-belgischen Gruppe schwebten zur Zeit Verhandlungen, die jedoch noch längere Zeit andauern dürften, ehe man zu einem positiven Ergebnis kommen würde. Die Einfuhr der ausländischen Mitgliedfirmen nach Deutschland habe unter der Transferierungsfrage die die größte Sorge des neugebildeten Syndikats darstelle, stark gelitten. Der seinerzeit behandelte Kunstseidepakt zwischen Herstellern und Verbrauchern sei praktisch nicht in Kraft getreten, da er nur für den Fall seine Tätigkeit aufnehmen sollte, daß die Kunstseidezölle erhöht würden. Diese Voraussetzung sei aber gar nicht eingetreten. Das Syndikat betrachte sich gewissermaßen als Nachfolger des Kunstseidepaktes.

Großhandelsindex 107,4

Die vom Statistischen Reichsamt für den 28. Oktober berechnete Indexziffer der Großhandelspreise hat mit 107,4 gegenüber der Vorwoche leicht (um 0,1 v. H.) angezogen. Die Indexziffern für die Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 99,6 (plus 0,9 v. H.), Kolonialwaren 95,0 (plus 0,1) v. H., industrielle Rohstoffe und Halbwaren 99,5 (minus 0,2) v. H. und industrielle Fertigwaren 133,9 (minus 0,2) v. H.

Pfund – 16.075 Reichsmark.

Die Lage an den internationalen Devisenmärkten.

WG. **Berlin**, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) An den internationalen Devisenmärkten war das englische Pfund heute wieder angeboten und schwächte sich weiter ab. Die teilweise Ablösung der französisch-amerikanischen Kredite durch die Bank von England wurde zum Teil wenig günstig beurteilt, und der Goldverkauf der Bank hatte die Vermutung aufkommen lassen, daß die Stabilität des Pfundes nicht so fest ist, wie man allgemein erwartet hatte.

Dem Dollar gegenüber schwächte sich das Pfund auf 3,79¾ ab. Es hat damit den Stand vom 26. September wieder erreicht; allerdings war es am 5. Oktober auch schon einmal unter 3,80 gegangen. Die Reichsmark hat sich gut behauptet, gegen das Pfund zog sie auf 16,085 an. In Amsterdam war sie mit 58,65 und in Zürich mit 121,30 zu hören. Die Norddevisen waren weiter schwach. Devise Sofia ist ebenfalls stärker rückgängig. Dagegen haben sich die südamerikanischen Devisen befestigt.

Das englische Pfund hat gegen Mittag seine Abwärtsbewegung fortgesetzt und ging auf 3,78¼ gegen den Dollar zurück. Die Reichsmark zog gegen das Pfund auf 16,075 an, der Gulden auf 0,42, der französische Frank auf 96¼ und der Schweizer Frank auf 19,42½. Der Dollar hat sich international befestigt und ging in Amsterdam z. B. von 248½ auf 248,80 hinauf.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis beträgt am 31. Oktober 1931 für eine Unze Feingold 107 s 6 d gleich 86,900 RM., für ein Gramm Feingold demnach 41,4744 Pence gleich 2,79261 RM.

Keine Einfuhrbeeinflussung durch Devisenzuteilung

Von verschiedenen Seiten ist behauptet worden, daß die Reichsregierung auf dem Wege über die Devisenbeschaffung eine besondere Importpolitik treibe. Wie wir von zuständiger Seite dazu erfahren, ist diese Behauptung unzutreffend. Die Devisenbewirtschaftung wird in keiner Weise als Mittel zur Beeinflussung verwendet. Für die Zuteilung von Devisen ist lediglich die Menge der vorhandenen Devisen ausschlaggebend.

„Fabrikpreis" und „Fabrikationspreis" in der Kleineisenindustrie.

In der Kleineisenindustrie gebraucht man nach einem im „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, angeführten Gutachten der Bergischen Industrie- und Handelskammer das Wort „Fabrikationspreis" nicht in derselben Bedeutung wie das Wort „Fabrikpreis", unter dem man den Preis versteht, den der Fabrikant bei Verkauf an den Händler erzielt. Der Gebrauch des Wortes „Fabrikationspreis" ist nicht völlig einheitlich. Weit überwiegend versteht man darunter den Herstellungspreis des Fabrikanten, der Materialunkosten, Löhne und Betriebsunkosten umfaßt, nicht aber auch Generalunkosten, Provisionen und Lizenzgebühren.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Oktober 1931.

Berlin, 2. Nov. Nach Mitteilung des statistischen Reichsamtes wurden im Oktober 1931 durch den Reichsanzeiger 1495 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 1010 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für September 1931 stellten sich auf 1341 bezw. 743.

700 Firmen beantragen ein Schuldenmoratorium.

In einer Eingabe an den Reichswirtschaftsminister beantragt der Verband von Fabrikantenvereinen im Regierungsbezirk Arnsberg und den benachbarten Bezirken Arnsbergs namens der von ihm vertretenen 700 Mitgliedsfirmen der Eisen- und Metallfertigindustrie, für diese ein Moratorium für alte Schulden gesetzlich zu erlassen.

In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß bereits zahlreiche Betriebe der Eisen- und Metallfertigindustrie im Regierungsbezirk Arnsberg ihre Tore schließen mußten und die Gefahr, daß weitere Betriebe ihre Zahlungsunfähigkeit erklären müßten, groß sei.

Züricher Devisen vom 2. Nov. Paris 2020, London 1972,50, Neuyork 514, Belgien 7150, Italien 2643, Spanien 4360, Holland 206,80, Berlin 121,40, Stockholm 115, Oslo 110, Kopenhagen 112, Sofia 372, Prag 1520, Warschau 5745, Budapest 9002,50, Belgrad 905, Athen 660, Konstantinopel 245, Bukarest 305, Helsingfors 1050, Buenos Aires 120, Japan 252.

Amsterdamer Devisen vom 2. Nov. Berlin 5860 bis 5870, London 931 bis 932, Neuyork 248,15 bis 248,25, Paris 974,50 bis 975,50, Belgien 3450 bis 3460, Madrid 2209 bis 2220, Buenos 57,50 bis 58,50.

Londoner Devisen vom 2. Nov. Neuyork 385,50, Montreal 427,50, Amsterdam 930, Paris 9737, Brüssel 2750,50, Italien 7450, Berlin 1623, Schweiz 1970, Spanien 4337,50, Kopenhagen 1757,50, Stockholm 1717,50, Oslo 1782,50, Lissabon 109,75, Helsingfors 191,50, Prag 129, Budapest 2400, Belgrad 220, Sofia 520, Rumänien 687,50, Konstantinopel 800, Athen 310, Wien 2950, Warschau 5460, Buenos-Aires 3387, Rio de Janeiro 387, Yokohama 2.625, Mexiko 133,65, Montevideo 2650, London auf Bombay 1.610.

Ronsdorfer Bandindustrie in der Pfundkrise

Die Geschäftslage wird durch den kürzlich kursierenden Ausspruch aus Fabrikantenkreisen charakterisiert: „Die Industrie lebt gegenwärtig von Hoffnungen!" — Nachdem die Bandindustrie die regelmäßig in den Sommermonaten eintretende Abschwächung des Geschäfts verhältnismäßig gut überstanden hatte, ist sie erneut durch die Mode in schwere Bedrängnis geraten. In der Hutmode ist man dazu übergegangen, zur Damenhutgarnierung anstatt des Bandes wieder die Jahrzehnte verpönt gewesene Feder zu verwenden. Während anfänglich die Aufmachung der neuen Hutformen aus Kombinationen von Band und Federn bestand, ergibt sich angesichts der letzten Neuheiten in Herbst- und Winterhüten bereits die vollständige Verdrängung des Bandes durch die ausschließliche Verwendung von Federnputz. Noch schwerwiegender ist zurzeit die Einwirkung der Pfundkrise auf den Geschäftsgang der hier dominierenden und überwiegend exportierenden Herrenhutbandindustrie. Eine ganze Anzahl in dauernder Geschäftsverbindung mit England und Südamerika stehender Bandfirmen hat je nach der Größe der Lieferungen erhebliche Verluste erlitten. Auf der anderen Seite ist die Absatzfähigkeit der Herrenhut- und Strohhutbänder durch die gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit der englischen Textilindustrie noch mehr als bisher erschwert. Zum Teil größere Aufträge in diesen Bändern mußten rückgängig gemacht oder, soweit es anging, abgestoppt werden, weil sie unter den veränderten Verhältnissen nur mit Verlust auszuführen waren.

Abgesehen von der durch die Unsicherheit der Verhältnisse und Unübersichtlichkeit der Währungskrise herbeigeführten Stockung in der Fabrikation hochqualitativer realseidener Herrenhutbänder, hat der Auftragseingang in den bis in die Frühjahrsmonate dieses Jahres vielgeforderten Gros Grains erheblich nachgelassen. Kaum von der allgemeinen Depression betroffen erscheinen dagegen die von einigen Firmen seit Jahren hergestellten Mützenbänder. Zu den zahlreichen, nur in der Figuration verschiedenen Dessins des Artikels sind nach den wieder lebhafter eingelaufenen Aufträgen neugemusterte Dessins hinzugekommen, während umgekehrt die bisher flottgehenden, in den mannigfaltigsten Dessins, vielfarbig und mehrspulig gewirkten Etikettbänder vereinfacht als glatte Bänder in Baumwolle, Kunst- und Naturseide hergestellt und von den Auftraggebern im vereinfachten Verfahren mit dem infragekommenden Bild- und Namenetikett bedruckt oder bestempelt werden.

Mit Ausnahme der unverändert gefragten gummielastischen Bandagenbänder in der Breite von 18 mm bis 45 cm, ist die nach kostspieliger Betriebsumstellung aufgenommene Fabrikation in Breitbändern gegenwärtig auf geringfügige Aufträge in Hutfutterstoff und breite Taffetbänder zusammengeschrumpft.

Trotz der flauen Geschäftslage werden die Neumusterungen für die Frühjahrssaison 1932 in bemerkenswertem Umfang fertiggestellt. U. a. war man bemüht, zugleich mit den Neumusterungen in Double-Face-Bändern, die als sog. mattierter Atlas sich längere Zeit überraschend aufnahmefähig erwiesen hatten, einem Uebelstand abzuhelfen, der darin bestand, daß die aus Acetat- und Viskoseseide hergestellten Doppelsatinbänder äußerst empfindlich gegen Regenspritzer waren, und, feuchter Luft ausgesetzt, schnell Glanz und Ansehen einbüßten. Es gelang nach langwierigen Versuchen, die Neumusterungen auf chemischem Wege wasserunempfindlich herzustellen, so daß mit einem zwar noch nicht vorauszusehenden Erfolg der Wiedereinführung dieser Bänder, an denen nun das Wasser, ohne eine Spur zu hinterlassen, abtropft, immerhin zu rechnen ist.

Nicht geringe Hoffnungen auf vermehrte Aufnahme knüpfen sich auch an die Neumusterungen in breiten Crepe de Chine-Bändern. Sie sind zur farbigen Belebung des Bandes in der Mitte mit Satinstreifen durchsetzt und sollen gleicherweise als sehr kleidsame Schärpen und Schals Verwendung finden.

Sodann wurden Neumusterungen in Hutborden herausgebracht, obwohl die vorhergehenden Musterungen mit verschiedenfarbigen Chenilleeffekten auf Grund ihrer praktischen Verwendbarkeit für Uebergangshüte nicht die Aufnahme gefunden haben, die man erwartet hatte. Die neuen Musterungen beschränkten sich in der Hauptsache auf Bänder mit Wolleffekten für den Winterbedarf.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 8 Proz. Lombardzinsfuß 10 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Dlkt. %	2. November Geld	2. November Brief	31. Oktober Geld	31. Oktober Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	0.988	0.992	0.988	0.992
Kanad. 1 kan. Doll.	—	3.746	3.754	3.746	3.754
Japan 1 Yen	5.84	2.053	2.057	2.058	2.062
Kairo 1 ägypt. Pfd.	4.8	16.43	16.47	16.54	16.58
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	6	16.03	16.07	16.14	16.18
Neuyork 1 Dollar	3.5	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.259	0.261	0.259	0.261
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.698	1.702	1.628	1.632
Amsterdam 100 Guld.	3	170.23	170.57	170.43	170.77
Athen 100 Drachmen	11	5.195	5.205	5.195	5.205
Brüssel 100 Belga	2.5	58.64	58.76	58.69	58.81
Bukarest 100 Lei	8	2.552	2.558	2.552	2.558
Budapest 100 Pengö	8	73.26	73.42	73.36	73.42
Danzig 100 Gulden	6	82.42	82.58	82.57	82.73
Helsingf. 100 finn. Mk.	8	8.39	8.41	8.49	8.51
Italien 100 Lire	7	21.68	21.72	21.68	21.72
Jugoslavien 100 Dinar	5.5	7.473	7.487	7.473	7.487
Kaunas 100 Litas	8.5	42.26	42.34	42.26	42.34
Kopenhagen 100 Kr.	6	91.66	91.84	91.66	91.84
Lissabon 100 Escudo	8	14.69	14.71	14.79	14.81
Oslo 100 Kronen	6	90.16	90.34	90.41	90.59
Paris 100 Fr.	2.5	16.58	16.62	16.58	16.62
Prag 100 Kronen	6.5	12.47	12.49	12.47	12.49
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	72.68	72.82	73.18	73.32
Riga 100 Latts	6	81.37	81.53	81.37	81.53
Schweiz 100 Franken	2.5	82.02	82.18	82.02	82.18
Sofia 100 Lewa	9.5	3.072	3.078	3.072	3.078
Spanien 100 Pesetas	6.5	37.26	37.34	37.26	37.34
Stockholm 100 Kron.	6	93.41	93.59	93.41	93.59
Talinn 100 Kronen	7.5	112.99	113.21	112.99	113.21
Wien 100 Schilling	10	58.94	59.06	58.94	58.06

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	2. November Geld	2. November Brief	31. Oktober Geld	31. Oktober Brief
Warschau	47.25	47.45	47.25	47.45
Kattowitz	47.25	47.45	47.25	47.45
Posen	47.25	47.45	47.25	47.45
Noten				
Poln. Zloty	47.15	47.35	47.175	47.375
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Bremer Baumwolle vom 2. November: 7,78.

Berliner Produktenbörse vom 31. Okt. u. 2. Nov.

	31. 10.	2. 11.
Weizen, neue Ernte	221.0—224.0	224.0—227.0
Dezember	235.0—(000.0	238.0—239.0
März	237.0—236.0	249.5—251.0
Roggen, neue Ernte	194.0—196.0	196.0—198.0
Dezember	204.0—000.0	205.2—207.0
März	204.0—000.0	211.0—212.5
Gerste ab Station		
Braugerste	169.0—174.0	172.0—178.0
Futter- u. Ind.-Gst.	163.0—168.0	166.0—171.0
Hafer, loco	146.0—152.0	148.5—154.5
Hafer, neue Ernte	—	—
Dezember	163.5—000.0	163.0—165.0
März	161.0—000.0	174.0—176.0
Weizenmehl	28.00—32.50	28.25—32.75
Roggenmehl	27.50—29.50	27.75—29.75
Weizenkleie	10.25—10.50	10.50—10.75
Roggenkleie	9.75—10.25	10.00—10.50
	—	—
Erbsen Vikt	22.00—29.00	22.00—29.00
	—	—
Sojaextraktionsschrot, Basis 45%	12.40—00.00	12.20—00.00
Leinkuchen	13.80—14.00	13.75—16.00
Trockenschnitzel	6.10—6.20	6.20—6.30
Speisekartoff., wße.	—	—
„ rote	—	—
„ and. gelbf.	—	—

Berliner Metalle vom 2. November

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	70.00
Raffinadekupfer, loco	63.00—65.00
Standardkupfer, loco	58.00—60.00
Standard Blei	20.50—21.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	48.00—50.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	43.50—46.75

Londoner Mittelmetalle vom 2. November

Kupfer	per Kasse —	Blei	prompt 13.50
„	per 3 Monate 35.87	„	entfernte Sichten 13.50
Zinn	per Kasse —	Zink	prompt 13.37
„	per 3 Monate 129.50	„	entfernte Sichten 13.87

Viehmärkte vom 2. November.

	Elberf.	Köln	Dortm		Elberf.	Köln	Dortm
Ochsen	34-36	33-36	34-36	Fresser	20-26	20-27	—
	—	30-32	—	Kälber	50-52	60-70	—
	27-33	30-33	30-32		40-49	48-52	51-53
	—	27-30	—		30-39	40-46	44-50
	—	—	26-29		—	34-38	32-43
	—	—	—	Schafe	—	32-35	—
Bullen	28-30	26-28	30-32		—	—	—
	23-27	20-25	27-29		—	—	—
	—	—	24-26		—	22-28	—
	—	—	20-23		—	—	—
Kühe	28-30	30-32	29-31	Schweine	—	—	44-46
	23-27	25-28	25-27		44-46	45-48	44-46
	15-22	20-24	21-24		44-46	44-48	43-45
	—	15-18	18-20		42-43	40-45	40-42
Färsen	32-34	31-34	32-34		40-41	40-42	38-40
	26-31	25-30	28-31		38-39	—	—
	—	—	24-26	Sauen	35-40	30-38	35-42

Bericht der amtlichen Notierungs-Kommission über den Schlachtviehmarkt vom 2. Nov. zu W.-Elb.

Auftrieb: 835 Stück Großvieh, davon 213 Ochsen, 40 Bullen, 247 Kühe, 185 Färsen (Kalbinnen), 140 Fress., 318 Kälber, 22 Schafe, 3624 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 9 Bullen, 3 Kühe, 10 Rinder, 36 Kälber, 85 Schweine.

Marktverlauf: In allen Gattungen sehr langsam. Der Markt wurde geräumt.

Raucht BOENICKE-ZIGARREN!

Wir haben der Firma **Eduard Eylert,** Fahrzeugfabrik
Wuppertal-Elberfeld, Steinbeckerstraße 66-74 • Fernruf 32454/55
die Generalvertretung für unsere bewährten und beliebten
HANOMAG-AUTOMOBILE
übertragen.



HANOMAG / HANNOVER.

Der bayrische Dichter
Hans Carossa,



dem der diesjährige, nach Gottfried Keller benannte Literaturpreis der Schweiz in Höhe von 6000 Franken zuerkannt wurde.

Ideale Ehe ohne ideale Gatten

Neue Weisheiten des Dr. van de Velde

Dr. Theodor van de Velde, der bekannte Verfasser vielgelesener Bücher über Ehe und Eheglück, hat sich bei seinem letzten Besuch in England in einem großen Londoner Blatt über die ideale Ehe ausgesprochen und nimmt dabei auch zu der Frage Stellung, ob eine solche ideale Ehe nur zwischen zwei „idealen Gatten" möglich ist. Diese naive Frage, so führt er aus, werde ihm oft vorgelegt, und die Antwort müsse natürlich dahin lauten, daß es überhaupt keine ideale Ehe geben könnte, wenn dies der Fall sein müßte. Denn ideale Menschen gibt es nun einmal weder unter dem männlichen noch unter dem weiblichen Geschlecht, und selbst ein Mann oder eine Frau, denen man die idealsten Eigenschaften zubilligen könne, hätten damit doch nicht das sichere Eheglück in der Tasche. Es komme nicht auf die vorzüglichen Eigenschaften jedes einzelnen Ehepartners an, sondern nur darauf, ob die beiden zueinander paßten. „Es gibt also keine Ehen zwischen idealen Männern und Frauen," fährt er fort, „aber es gibt ideale Ehen, und zwar mehr, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist. Viele glückliche Ehen sind nur denen bekannt, die in ihnen leben, während alle Einzelheiten unglücklicher Ehen nur allzu oft ans Licht des Tages gezogen werden. Natürlich wäre es töricht, leugnen zu wollen, daß sich in den letzten zwei Jahrzehnten eine wachsende und erstaunliche Verantwortungslosigkeit in Fragen der Ehe bemerkbar gemacht hat. Trotzdem stehen die Dinge nach meiner Meinung nicht so schlimm, wie sie dargestellt werden. Ich glaube sogar, daß deutliche Zeichen für eine Besserung vorliegen und daß das Pendel nach der anderen Seite schwingt. Das Studium der Psychologie läßt keinen Zweifel darüber, daß Mann und Frau nach ihren Anlagen verschieden sind. Keins der beiden Geschlechter ist besser oder steht höher oder ist wertvoller als das andere, aber sie sind voneinander verschieden. Mit dieser Verschiedenartigkeit stimmt es überein, daß der Mann in der Ehe der Führer sein soll. Diejenigen Ehen, in denen das Verhältnis zwischen Mann und Frau auf dieser Grundlage aufgebaut ist, haben die größte Aussicht darauf, ideale Ehen zu werden. Damit ist nicht etwa gemeint, daß der Gatte seine Frau beherrschen soll, daß er ihr gegenüber irgendwelche Gewalt anwenden darf; wenn das geschieht, dann wird die Ehe fast stets das Gegenteil von einer glücklichen werden. Aber im allgemeinen findet man das gleiche Ergebnis, wenn keine Einsicht in die von der Natur geschaffenen verschiedenen Rollen von Mann und Frau vorhanden ist und wenn kein Versuch gemacht wird, diese Erkenntnis in die Praxis umzusetzen."

Ausgrabungen von Sodom und Gomorrha.

Die biblischen Angaben bestätigt.

London, 2. Nov. (Drahtb.) Ein Bericht des „Daily Telegraph" über die Ausgrabungen von Sodom und Gomorrha besagt, daß die jetzt gemachten Funde die biblischen Angaben über die Vernichtung dieser Städte durch Feuer und Schwefel vollauf bestätigten.

Einbrecher auf der Flucht erschossen.

WB. Duisburg-Hamborn, 31. Oktober. Am Samstag gegen 3.30 Uhr bemerkte ein Straßenpassant, daß ein Einbrecher versuchte, in einen an der Ecke Schil- und Eligiusstraße gelegenen Konsum einzubrechen. Während ein Einbrecher eine Fensterrolladе aufbrach, hielten sich in einer Entfernung zwei andere Männer auf, die mit Bestimmtheit zu den Einbrechern gehörten. Beim Erscheinen der benachrichtigten Polizeistreife ergriffen die drei Personen die Flucht. Ein Polizeibeamter verfolgte den am Konsum beobachteten Einbrecher und forderte ihn durch Zurufe auf, stehen zu bleiben. Als er dieser Aufforderung keine Folge leistete, gab der Beamte einen Schuß ab, der den sofortigen Tod des Mannes herbeiführte. Bei der Leiche wurde noch Einbrecherwerkzeug vorgefunden.

Städt. Bühnen Wuppertal
Dienstag den 3. November. 269b
Barmen: 7 bis gegen 11, Ab. B 6. Vorst., Preise III: Tannhäuser, von Wagner.
Elberfeld: 8 bis 10½, Ab. A 6. Vorstell., Preise II: Arthur Schnitzler zum Gedächtnis: Die Frau mit dem Dolch. - Die letzten Masken. - Abschiedssouper

Konzertgesellschaften Wuppertal
Kasino W.-Elberfeld
Mittwoch den 4. November 1931, abends 8 Uhr
KLAVIER-ABEND
ERNST
POTTHOF
Beethoven — Schumann — Chopin.
Wie die Berliner Presse über Ernst Potthof urteilt:
Rundschau: Ein Meister saß am Klavier.
Lokalanz.: Potthof gehört zu den Auserwählten.
Der Tag: Potthof ist insofern eine seltene Erscheinung, als er, wie nur wenige, sein Instrument liebevoll behandelt und ihm seine letzten Klangmöglichkeiten abgewinnt. Ein in sich Fertiger und großer Könner.
Kreuz-Ztg.: Spricht vom Herzen zur Seele, darf sich zu den ganz Großen rechnen. h165
Karten Mk. 1.-, 2.-, 3.- sowie Schülerkarten 75 Pfg. bei Hartmann, Baedeker, Küpper, Verkehrsverein, Schreiber & Beißmann, Köndgen, Witteborg.

Allgemeiner Bildungsverein
und
Verein für wissenschaftl. Vorlesungen
Wuppertal-Elberfeld.
Im großen Saale des Kasinos, 20 Uhr.
Di. 3. Nov.: Die Weltwirtschaftskrise. Univ.-Prof. Dr. Beckmann, Bonn.
Di. 10. Nov.: Auf Entdeckung im unbekannten Nordost-Grönland (mit Lichtb.) Dr. Max Grotewahl, Kiel. h98
Nach dem Vortrage: Hauptversammlung. Tagesordn.: 1. Geschäfts- u. Kassenbericht 1930/31. 2. Vorstandswahl. 3. Verschied.
Freitag 13. Nov.: Im Stadttheater Elb.: Peppina, Operette. Karten Weststr. 5-7.
Di. 17. Nov.: Konzert: Niele Queling (Violine) und Sascha Bergdolt (Klavier). Werke von Schubert, Bach, Chopin, Brahms. — Bechsteinflügel.
Di. 24. Nov.: Die deutsche Kulturrevolution, Werner Deubel, Affolterbach.
Jahreskarte 5.— M., Nebenkarte 3.— M., Einzelkarte 1.— M. am Saaleingang.

Tafelherde
repariert: [illegible]
Elb., Karlstr. 14.

Telephon-Anlagen
Fernsprech- u. Signal-Baugesellschaft Wuppertal m. b. H. Fernspr. Sa.-Nr. 23067

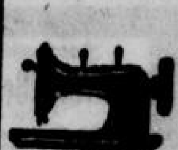
Für Sie haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — — Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal **217 01.**

g116
Im Salamander
Täglich 8.15 Uhr:
Hartstein
Der Stolz der 3. Kompagnie
Vorher:
Der schöne Wilhelm
Konzertbeginn: 7.15 Uhr.
Orchesterleitung: Kurt Brück

Elberfelder Haus- u. Grundbesitzer Verein e. V.
Einlaß 7½ Uhr. Anfang pünktlich 8 Uhr.
Einladung zu einer
außerordtl. Mitgliederversammlung
am Dienstag dem 3. November 1931, abends 8 Uhr, im großen Saale des evangelischen Vereinshauses, Wuppertal-Elberfeld, Kasinostraße.
Tagesordnung:
1. Vortrag: Einheitsbewertung, kommunale Angelegenheiten. Ref.: Geschäftsführer Kürten.
2. Vortrag: Nicht Schicksal, sondern Schuld! Referent: Landtagsabgeordneter Ladendorff, Berlin, 1. Vorsitz. des Preuß. Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine e. V.
3. Aussprache.
Mitglieder! Macht Euch für den Abend frei und besucht die Versammlung! Der Verbandsvorsitzende, Herr Ladendorff, wird u. a. berichten über unseren Kampf um Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft und der Hauszinssteuer.
Eintritt frei! Der Vorstand.
Als Ausweis dient die letzte Beitragsquittung.

Bavaria-Theater Elberfeld
Tägl. 4 und 8 Uhr:
Glazeroff-Revue der große Erfolg!
Kleine Preise von 50 u. 70 Pfg. an

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!



PFAFF
Nähmaschinen
auf Teilzahlung sowie kostenloser Unterricht.
Wir reparieren Nähmaschinen aller Systeme
Kostenloses Abholen und Zustellen
Ersatzteile
PFAFF-Nähmaschinen-Haus
Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 14
gegenüber Tietz,
Fernruf 241 23.
Weitere Verkaufsstellen: Solingen, Remscheid u. Hagen i. W. 1349

Nur noch 4 Tage!
Achtung! Achtung!
Hausfrauen und Ehegatten aller Stände!
Zum ersten Male in **Wuppertal-Elberfeld**
veranstalten wir durch allerbeste Fachleute
VORTRÄGE
über neuzeitliche Wäschebehandlung, verbunden mit praktischen Waschvorführungen.
Gewaltige Erfolge in den größten Städten Deutschlands, wie Groß-Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Breslau, zuletzt in Duisburg, Düsseldorf u. s. w.
Der Messing-Waschkompressor
„Waschrasch Neu"
D. R. P. a. u. Auslandspatente angem. D. R. W. Z. Nr. 407 290, in der Wirkung unerreicht, wäscht in 5 Minuten
30 Hemden sauber!
Es wird jede Wäscheart gewaschen, von der gröbsten Berufswäsche bis zu den feinsten Gardinen!
Kein unnötiges Kochen! Kein Bürsten! Kein Rubbeln! Allergrößte Schonung Ihrer Wäsche!
Vorführungspreis nur RM. **17.50** bei 5jähriger Garantie!
Ohne Anzahlung, auch bei Bestellungen für später.
Bitte, bringen Sie etwas recht schmutzige, trockene Wäsche mit, auch Stärkewäsche. Wir überzeugen Sie!
Sie werden staunen und begeistert sein!
Vorführungen
in W.-Elberfeld im Saal Restaurant „Zum Anker", gegenüber der Hauptpost
ab morgen Dienstag 3. 11. bis einschl. Freitag 6. 11.
Eintritt frei. nachm. 3.30 u. 5.30 Uhr. Eintritt frei.
Bitte ausschneiden, erscheint nur einmal!



Bazillen
Wirksamstes Massen-Vertilgungs-Mittel,
amtlich genehmigt!
— Sonst giftfrei —
Preis M. 1.—, Schw. 1.75
Zu haben: a342
Barmen,
Rathaus Drogerie
Emil Jansen.
Elberfeld,
Well Drogerie
Karl Leimberg.



...Und auch hier
gibt es ein Rendezvous
mit der neuesten „Muratti."

ROT WEISS
STÜCK 5 PFG

Stellen-Angebote

Herren

welche sich für eine leichte Reisetätigkeit interessieren oder eine solche bereits mit Erfolg ausgeübt haben, finden bei angen. leicht. Betätigung (kein Verkauf)

dauernde gute Verdienstmöglichkeit.

Strebsame, wirklich arbeitsfreudige Herren, denen an einer soliden Existenz gelegen ist, werden gebeten, sich vorzustell. von 10—12 oder v. 2—4 Uhr. W.-Elberf., Bleich- u. Theaterstraßen-Ecke. b285

Verkaufsleiter oder Verkaufs-Assistent

für ein Nähmaschinen-Teilzahlgs.-Geschäft mit Verkaufswagen zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebensl. u. Zeugnisabschr. unter Df. F. 7078 bef. Rudolf Mosse, Düsseldorf. a3

Tücht. Buchhalter 30—35 J., z. 1. 1. 1932 ges. Perfekt in Buchf., Stenogr. usw. Ang. m. Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. und Ref. u. B 3971 an Gesch. Barmen 1423a

Suche f. sof., nachm. ab 5 Uhr, auf 2—3 Std. tücht. bilanzsich. **Buchhalter**, der mit Krankenkassenwesen etc. vertr. ist. Bewerb. die bereits im Gastwirtsgewerbe tätig waren, w. bevorz. Ang. u. B 538 Barm. 309b

[illegible]

Mädchen 20—25 J., f. Geschäfts- u. Haushalt, sowie **Lehrmädchen** [illegible]

[illegible]

Küchenmädchen, welches Hausarbeit mit übernimmt. Frau Carl Krute, W.-Barm., Allee 136 Tel. 593 91.

[illegible]

Für sofort werden noch einige flott., zuverlässige

Frauen und Mädchen

nicht unter 20 Jahren, als Aushilfeverkäuferinnen gesucht. Dauernder guter Verdienst wird geboten. Zu melden von 10—12 oder nachmittags von 2—4 Uhr. b285 [illegible] W.-Elberfeld, Wilhelmstr. 17, pt.

Mädch. (Waldeck.) sucht Stell. für sof. od. 15. Nov. Angeb. B 3970 Gst. Barm. †

Mädchen v. Lande f. Stell. z. 15. od. z. 1. Dez. i. Haushalt. Gute Zeugn. vorhd. Ang. E 9550 Gst. *

21jähriges Mädchen, in allen Hausarbeit erf., z. bald. Eintr. St. (Familienanschl. erwünscht.) Angeb. u. V 400 an die Filiale in Vohwinkel erb. *

Waldeckerin, Kochen, Nähen, allen Hausarb. erf., 26 J., f. Stelle z. 15. 11. Barmen bevorzugt * Ang. E 9420 Gesch.

Jg., saub. Frau, Wwe., f. Putz. und Waschst. Sonnborn, Hauptstr. 55, pt., l. *

Jg. Frau m. langj. Zeugn. f. Std.-St. im Haush. Näh. Elbf., Neue Nordstr. 18, IV. *

Teilhaber Vertreter

Bei der 17604 **Schneiderinnen**-Kundschaft best eingeführter **Vertreter (in)** sofort gesucht Auskömmliche Dauer-Existenz Vertraul. Ang. E 9549 Gesch.

Hanomag-Vertretung.

Für die Plätze Solingen, Remscheid u. Velbert wird mit sofortiger Wirkung je ein geeigneter Platzvertreter gesucht. Es kommen aber nur eingeführte Bewerber, die einen Vorführungswagen halten können, in Frage. Ausführl. Ang. unt. E 9528 Geschst. b373

Für d. Berg. Land sucht dies. Spezialbetrieb eingef. **Vertreter** f. Preisschilder, Inserat-Matern, Entwürfe u. Klischees. Ang. mit Bild unt. E 2316 an Gst. 17603

Tschechoslowakei.

Großhandlungshaus übernimmt Vertretung wirklich leistungsfähigen Hauses a3

in elastischen Gummibändern.

Erste Referenzen. — Sigmund J. Bondler, Pilsen.

Für Wuppertal u. andere größere Plätze des Berg. Landes werden für zeitgemäße Verkaufsschlager tüchtige a258

Bezirksvertreter

bei hohem Verdienst sofort gesucht. Eilangebote an Schließfach 172, Hagen i. W.

Stellen-Gesuche

Fachmann d. Poliermittelbr. (Heißpub., Schleif-u. Polierpasta f. Met.- u. Stahlw.) [illegible] Wirkungskr. evtl. Teilhaber zwecks Neugründ. Ang. u. K 900 an die Fil. in Sol.-Wald. je324

Suche für m. Sohn, 14 J. alt, groß u. kräftig 17588 **Lehrstelle** in Bäckerei od. Konditorei. Wild. Scheer, W.-Elb., Nordstr. 46, Telephon 239 60.

Weibliche

[illegible] **Verkäuferin** aus d. Schreibwar.-Branche, noch in unget. Stellung, sucht [illegible] zu verändern. — Ang. E 9425 Gesch.

Tüchtiges **Servierfräulein**, 21 Jahre, angenehm. Aeußere, gute Verkaufskraft, z. Zt. i. Leipzig tätig, sucht sich zu verändern, auch als Büfettfrl.— Angeb. u. B 3915 an Gesch. Barmen.†

Restaur.-Köchin mit gut. Zeugn. u. Empf. sucht Stelle, auch Aushilfe. Ang. u. E 9525 an Gst. *

Jg. Mädchen, 21 J., sucht Stell. z. 15. 11 in Priv.- od. Gesch.-Haushalt, am liebst. zu Kindern. Angeb. u. E 9350 an Gst. *

[illegible] Mädchen, welches 1 Jahr die Haushaltungsschule besucht hat u. zuletzt 2 Jahre im Haush. tätig gewesen ist (Vollwaise), sucht p. sofort oder 15. 11. Stell. in best. Geschäftshaushalt. Angeb. an [illegible] Becker, Gruiten, Gührerdeck. *

Ehrl., saub. Mädchen, 23 J., sucht St. für sofort od. 15. 11. * Ang. u. E 9351 Gst.

Tücht. Mädchen vom auswärts sucht St. im Haush. Ang. B 3912 an Gesch. Barmen.†

Mädchen, 23 J., in all. Hausarbeit. perfekt, sucht Stelle in best. Haushalt. Teleph. Elberfeld: 379 77.

Suche für meine 18-jähr. Tochter Stelle a. **Haustochter**, zur Erlernung der Küche u. d. Haushalts. Taschengeld erwünscht. Briefe [illegible] Hagen-Haspe (Westfalen), Hördenstr. Nr. 45.

Vermietungen

Per 1. Dezember 1931 ist mein in bester Geschäftslage Elb., Poststr. 7, befindliches

größeres Ladenlokal

mit Hinterräumen neu zu vermieten. — Näheres durch Himmelsmann-Bochmann, W.-Elberfeld, Königstraße 191. 17598

Schöne 1. Etage, 6 Zimmer, 45b

für Büro- oder Wohnzwecke zu vermieten Brüning & Bongardt, B., Gemarker Ufer.

Schöner Raum,

40 qm oder das Doppelte, Arrenbergerstr. Nr. 35, Elb., sof. zu verm., geeignet für gewerbl. Zwecke, Schmiede oder Lagerraum. Antrieb vorhanden. 17597

† **Ladenlokal** mit Wohn., 1. Dez. zu vermiet. Dai. 2 Mans.-Z. sofort. B., Heckinghauserstr. 72, I.

Ladenlokal (evtl. mit Lager) im Mittelpunkt d. Stadt, — in welch. lg. Jahre Lebensmittelgeschäft betrieben wurde — zu verm. Näh. unt. E 8560 Gesch. 17882

Ladenlokal, mit Hinterzimm., sofort zu vm. Kraft, Licht, Gas vorh. — [illegible] 12. b8782

[illegible] f. Frisör [illegible] zu vm. Eintr. vorh. Ang. u. B 744 Fil. B., Berlinerstr. 88 †

Ladenlokal

W.- Barmen, Rathaus-Pavillon, zu vermieten a139 Rathaus W.-Elberfeld, Zimmer 69.

2 Part.-Etagen

durchgeh., je 6 Räume, insgesamt ca. 250 qm, Stadtmitte E., ruhige Lage, für gewerbl. od. Wohnzwecke, z. 1. 1. 32, ganz od. geteilt zu vermieten. Anfr. u. E 9433 Gesch. 17600

Angeschl. 2. Etage, 5 3. (einschl. Küche) in Elb. preisw. zu verm. Ang. E 2617 an die Gst. 17590

2. Etage 5 Räume nebst Küche u. Mft. Friedensmiete 70 ℳ per 1. 12. zu verm. E., Humboldtstr. 25, I. am Carnapsplatz. *

Abgeschl. 4-3.-Wohnung, 1244 m. Diele, Bad, Warmwasser, Zentralhz., el. Licht, Loggia u. gr. Vorratsraum, ev. auch Mans., p. 1. 12. 31 in Nevigcs zu v. Telephon Nr. 464.

Abg. 4-3.-Wohn. (3. Etg.) m. Bader., Balk. u. sonstige Bequeml. an ruh. Leute per 1. 12. zu verm. (Miete Mk. 60.—). Ang. u. B 540 an Gesch. Barmen. 1414a

Schöne 4-3.-W. (einschl. Küche) im Erdgesch. m. Gartenbenutzung, in best. Hause Tallodie E. sof. zu verm. Ang. E 2615 an Gst. 17588

3-3.-Wohnung sofort zu verm. für 28 Mk. Adolf Todt, Elb., Barresbeckerstraße 1. 17607

In erstklassig. Hause ist eine abgeschloss. **3-3.-Wohnung**, i. d. 3. Etg., m. Bad, Veranda, Speisek. u. all. Bequeml. z. verm. Näh. Greef, B. Wittenerstr., Elb. 1415a

Freie 605b **2-3.-Wohnungen** billig zu vermieten. Barmen, Weststr. 13

B. Sonnenstr. 7, pt. I. 2 gr., schöne Zim. sof. zu v. Näh. bei Teuser, 2. Etage. [illegible]

2 schöne, geräumige Zimmer, evtl. 1 Z. möbl., a. Rande der Stadt frei zu verm. Ang. E 9455 an Gst. 17606

Für 2 Ml.-Räume mit Kammer, G. u. W. in best. abg. Einf.-Hs., wird ruhig., ordtl. Mieter mit Berecht.-K. ges. Nur solche P. f. in Frage Ang. m. näheren Angaben unt. E 2619 an Gst. 17591

*1 leer. Z. a. ber. Dame E., Hochstr. 18a, part.

Lagerraum billig zu vm. Näh. E., Kölnerstr. 52, I. *

Gew. Raum zu vm. Hansmann, E. Friedrichstr. 39 [illegible] *

Gewerbl. Raum, ca. 30 qm gr., best. m. el. L., Gas u. Heiz. E., Bleichstr. 5. 1901

† Schöner tr. Kellerlagerraum b. Petold B. Unterdörnerstr. 105 †

Lagerkeller f. 9 ℳ.* E. Langestr. 19. II.

Mietgesuche

Ladenlokal, in guter Lage, bill. Miete, sof. zu miet. ges. Ang. u. B 541 Gesch. Barmen. r714

Suche Ladenlokal mit 2 Zimmern in gut. Lage, pass. für Lebensmittel. Angeb. u. E 9418 an Gst. *

5-3.-Wohnung m. Bad, Abstr. Miete ob. R.-H. i. 2 Verl. Ang. m. Preis unt. B 3969 Gst. Barm. †

* 4 Z. Mittelp. ges. Gr. Karte vb. Ang. m Pr. E 9527 an Gst. *

4-Zimmer-Wohnung, mögl. mit Garten, von sich. Mietzahler ges. Ang. m. Preis E 9426 an Gesch. *

4- od. 5-3.-W. mit gewerbl. Raum, ca. 50—60 qm, zu mieten gesucht. Ang m. Preis u. B 3972 Gesch. Barmen. r712

3 Zimmer von kinderlos. Ehep. ges. Miete kann für längere Zeit sichergestellt werden. Ang. E 9348 an Gesch. *

Ält. Ehep., pension., sucht 2 od. 3 Zimm. in ruh. H., gl. wo. * Ang. u. E 9427 Gst.

2 sonn. kl. Zimm. von alleinst. Fräul. sof. ges. Angeb. unt. B 3940 Gst. Barm. †

2 leere Zimmer a321 Nähe Steinbeck, sofort gesucht. Angeb. unter K 1718 a. d. Ann.-Exped. Jak. Vowinckel, Elberfeld.

Anständ. jung. Mädch. f. leer. Zim. E.-Südstadt Ang. E9432 Gst. *

Garage im Zentrum mit Heizung ges. * Ang. E 9421 Gesch.

Möbl. Zimmer

Vohwinkel, Rottscheiderstr. 61: Möbl. Zim. sof. zu vm. *

Elberfeld:

*Aderstr. 28, part.: Sehr gut möbl. 3. mit el. L. sof. zu v.

Baustr. 4, I: Sch. m. 3. m. o. Pf. b.-*

Bahnhofstr. 16, III: Frdl. möbl. 3. sof. *

Berlinerstr. 35, I.: * 2 Zimmer sof. z. v.

Berlinerstr. 62, Thiede: Möbl. 3. 1 o. 2 Bett., ev. Wohn., Klav. el. L. *

Bleichstr. 5: Gut möbl Zimm., el. L. 1947

*Bleichstr. 13a, III: Möbl. Zimmer mit Küchenben. bill. z. v.

Blumenstr. 29, M. 3. 1 o. 2 Bett. m. od. o. P. el. L. *

Breitestr. 27, I: Frdl. möbl. Zimmer *

Distelbeckerstr. 34, II, l. Schön möbl. Zim u. Mans. billig sof. od. später zu vm. *

Erholungstr. 11: Möbl. 3 an b. H. sof *

Feldstr. 26, II. Ecke Kleeblatt: Sch. m. 3. *

Friedrichstr. 32, b. Tor Möbl. Mde. 17585

Neue Fuhrstr. 31, II: Frdl. Zim., m. el. L. *

Gesenbergstr. 15, pt.: Gut m. Pf.-3. sof. *

* Heubruch 15, Neukirchen: Möbl. Zim. sof. [illegible]

Holzer 26, I: Gut m. 3. an sof. H. o. D. *

*Holzer 76, I: Bess. 3. 3. H., Elekt., sof.

Island 10, I: Frdl. möbl. Mansarde. *

*Klotzbahn 17, III: Gut m. hzb. Zim., el. L., sep. E. *

Königstr. 10, III: Saub. gr. m. 3. 2 Bett. Kochg. *

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafst. wöch. 4 Mk. *

Mathildenstr. 4, pt.: Gut möbl. Partz. b. *

Münzstr. 1, 2. Et., Stadtmitte: Gut m. 3., Tel., bill. f. Hrn. *

Morianstr. 22: Schön möbl. Sp. 1. 4. 50 *

Morianstr. 24/26: 2 Bett. b. 4 ℳ p. Bett. *

Neumarkt 20, Albrecht G. m., möb. ruh. sep. 3. *

Prinzenstr. 45, I: Fr. sep. m. 1 o. 2 Bett. el. L. [illegible] Büro *

[illegible] 30, I Gut möbl. 3., el. L. *

[illegible] 3, Bering: 3., fl. Wass., Kochgel. *

* [illegible] 16, Schöne: Gut möbl. 3.

Südstr. 73: Einf. m. B.-Zimmer zu vm. *

* Zimmerstr. 47, I: Möbl. Zim. zu vm.

Barmen:

U.-B., Bismarckst. 93, I Gut möbl. 3. sof. †

U.-B., Halpelerst. 27: Möbl. 3. zu vm. *

† B., Fischertalerst. 58: Frdl. möbl. 3., el. L., T.

B., Gerberstr. 3, I, R. Lederstr.: Möbl. 3. †

B., Höhnestr. 15, I: Möbl. 3. mit u. ob. Pf. †

B., Kleinenwerth 42, pt.: Frdl. möbl. 3. †

† B., Neustadtstr. 2: Möbl. 3. m. od. ob. P.

B., Oberwallstr. 37, I: Schön möbl. 3. sof. †

B., Schafbrückenst. 6, II. Gut möbl., beizb. 3. †

B., Stennertstr. 4, I Hzb. möbl. 3. m. Kochg†

B. Unt. Lichtenplatzerstr. 8, I: Behagl. 3. m. Zentralh. u. el. Licht, mit u. ohne Pension preiswert zu vermieten. †

† B., Wertherst. 13, III, rechts: G. m. 3. ev. Bl.

Behagl. m. 3. mit o. ohne Pens. Barm., Berlinerstr. 18 1413a

Gesuche

Kaufmann sucht 17610 gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** mögl. m. Telephonbenutzung Ang. m. Preisang. u. E 9456 an die Gst. ds. Bl.

Herr f. sof. in E. o. B. gut möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** m. Tel., Heiz., mgl. Bad u. Garage. — Preisang. u. B 3914 an Gst. Barmen †

Maschinen

Strickmaschine z. v., B. Gemarkerst. 2, I

Nähmaschine, wen gebr., auch versenkbar, spottbillig zu verk. Hassel, Elb., Klotzbahn 30. *

Nähmaschine, versenkb., neu, staun. billig Zuckermann, E., Luisenstr. 124. *

B. Hoh.-Nähm. 35 ℳ, E. Klotzbahn 15a, I. *

Nähm., Rundsch. 40 ℳ E., Marienstr. 31, I. *

Nähmaschine fast neu, sowie versenkbar, spottb. z. v. E., Wilhelmstr. 14, III

Musik-Instrumente

Gebr. Pianos 285 Mk. **gebr. Flügel** 475 Mk. **gbr. Harmon.** 200 Mk. **Sprechapparate**, Wochenrate v 2 ℳ an Menge, E., Bahnhofstraße 52. 1968

Einige gebr. **Flügel** preisgünst., auch zur **Miete**, mit Kaufrecht, bequeme Raten. Pianohaus g36 **Weschet** Elb., Königstr. 21

Billige neue gebrauchte und **Miet-Pianos** 610 auf Kauf Miete in großer Auswahl. Brüning & Bongardt B., Gemarkerufer.

Stets Gelegenheit i. **gebrauchten Pianos u. Flügeln** außerdem 600b **Mietpianos.** Pianohaus Faust, Barmen, Uferstr. 10 (Wertherbrücke) Telephon 569 55 Günstigste Zahlungsbed.

Piano, gebr., 440 ℳ zur Miete v. 10 ℳ an Menge, E., Bahnhofstr. 52. 1954

Kleidermarkt

Eleg. Paletot, kaum getr., schwarz, Gr. 48, bill. zu verk. Straß, Herrenmoden, E., Neue Nordstr. 31. *

r710 **Frack** (Maßarb.), Gr. 44 bis 46, auf Seide, neu, bill. zu verkauf. Besicht.: 5—7 Uhr, B., Oberdörnerstr. 71, II

D'blau. getr. Wint.-Dam.-Mantel, Gr. 46, getr. Herren-Paletot, schmale mittl. Fig.; Herren-Paletot, gute mittl. Figur. Besicht. nur Dienstag 12-2. E., Königstr. 75, II, Nemy *

Amtliche Bekanntmachungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spezereiwarenhändlers Otto Grafe, W.-Barmen, Wichlinghauserstraße 106, wird Schlußtermin gem. § 86 K.-O. auf den 28. November 1931, vorm. 10¼ Uhr, Zimmer 15 vor dem unterzeichneten Amtsgericht bestimmt. 280b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung.

Am 11. November 1931, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude W.-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer Nr. 55, nachstehend aufgeführte Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

Elberfeld,

Borsigstraße 8,
beb. Hofraum mit lit. a, groß 3,99 Ar; jährl. Friedensmiete: 1440 M.
— 18 K 184/30 —

Vohwinkel,

Hammerstein,
Wasserstück, groß 28,17 Ar;
daselbst,
Holzung, groß 42,84 Ar;
daselbst,
Acker, groß —,11 Ar, —,26 Ar und 1,42 Ar;
Stackenberg,
Holzung, groß 563,66 Ar;
Werderstraße,
Wasser, groß —,68 Ar;
Werderstraße Nr. 42,
lit. a Hofraum, groß 13,16 Ar;
Werderstraße Nr. 42a,
Hofraum lit. a, groß 11,64 Ar;
Schrödersbusch,
Acker, groß 240,88 Ar, Holzung, groß 284,72 Ar, beb. Hofraum mit lit. b, groß 1,— Ar. — 18 K 174/30 —

h17 Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

Freiwill. Versteigerung

gedieg. Möbel, Bronzen, Kunstgegenstände, Oelbilder, Bücher.

Am Mittwoch 4. Nov. cr., vorm. 10 Uhr beginnend, versteigere ich im herrschaftl. Hause Ottostr. 5 zu W.-Barmen (Nähe Luisenstraße) wegzugshalber folgende Mobilien etc. meistbietend gegen bar:

Holzmöbel: 1 Palisander-Spiegelschrank, 1 rd. Palisander-Tisch, 1 kl. rd. Tisch, 1 Podium mit Balustrade, 10 einfache u. Ausziehtische, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Sofabank, 3 weiße Schränke, 2 Schränke in Eiche, 1 nußb. Büfett mit eingeb. Tresor, Stühle, 2 Holzbettstellen mit Kapok-Matratzen, ferner Gartenmöbel, 1 nußb. Damenschreibtisch, 1 nußb. Vertiko. 219b

Polstermöbel: 2 Sofas, 6 Sessel (Epingle und Velour), 2 Leder-Klubsessel, 1 Doppelsofa, 1 Ecksofa mit Eckschrank.

Teppiche und Vorhänge: 1 roter Teppich, 1 Kokos-Teppich, Tür- und Fenster-Dekorationen, weiße Stores, Schals, Raffgardinen, Rollos etc.

Verschiedenes: Oelbilder, große und kleine Bronzen, Marmorgegenstände, 50 Gläser, 7 Karaffen, 19 Mokkatassen, 1 Porzellanuhr, 1 Bronze-Ständerlampe, Vasen, Kannen, Pokale, Bowlenschalen, Töpfe, el. Zugkrone, Klaviernoten, 1 Anzahl guter Bücher (Romane moderner Schriftsteller) etc.

Keine Mittagspause.

Besichtigung am Auktionstage ab 9 Uhr.

Eintritt nur für ernsthafte Kaufinteressenten gegen Vorzeigung von RM. 20.— in bar.

Hermann Erdelmann,

Auktionator und ger. vereid. Taxator, Barmen, Parlamentstraße 28. Telephon 597 80.

Konkurs-Versteigerung von Bekleidungsstücken und Wäsche.

Morgen Dienstag 3. Novbr. 1931, nachm. 3 Uhr anfangend, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall): g104

Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Kinder-Anzüge, Kieler-Kinder-Anzüge, Winter-Ulster, Winter-Lodenjoppen, Lüsterjoppen, lange Hosen, Sporthosen, Breecheshosen, gestreifte Hosen, Windjacken, Berufskleidung, Oberhemden, Unterhemden, Unterhosen, Kragen, Krawatten, Hosenträger, Sockenhalter, Sportgürtel, Schals, Pullover, Herrenhüte, Zylinderhüte, Sportmützen, blaue Mützen und Kurzwaren.

Besichtigung ab nachm. 2 Uhr.

Josef Wiedenkritt, beeid. Taxat., Josef Wiedenkritt jr., Taxator, W.-Elbf., Friedrichstraße 40/42.

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung

von etwa

1200 Damen-, Herren- und Kinder-Schirmen

morgen Dienstag 3. November 1931, nachm. 4 Uhr, in unserem Versteigerungslokal in W.-Elb., Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall).

Josef Wiedenkritt beeid. Taxat., Josef Wiedenkritt jr., Taxator, W.-E., Friedrichstr. 40/42. g104

Zwangsversteigerung Dienstag 3. 11. 31, 9 Uhr vorm., versteigere ich in Barmen, Allee 224, bei Linder, 1417a 1 6 Cyl. 10/45 PS Essex-Limousine, 4-türig, fahrbereit, öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung. Kiepke, Ob.-Ger.-Vollz.

Möbelmarkt

Sch., 180 cm **Mk. 475** Speisezimm. Möbell. vom Brode, E., jetzt Bleichst. 5a.

Speisezimmer, Büfett 180 cm br., u. Kredenz zum Spottpreis von b317

425 Mark

zu verkaufen.

Möbel-Höfer, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Achtung! Gelegenheitskf.

Hochelegante Küchen, Schlaf- und Speisezimmer zu d. billigsten Preisen Möbel-Knöffe, Elberf., Nordstr. 45.

Mod. weiß Reformküche **Mk. 298** Möbell. vom Brode, E. jetzt Bleichstr. 5a.

Als einziges Mitglied der Zentral Einkaufsvereinig. Deutscher Möbelfachgeschäfte am Platze. — Durch gemeinsamen Großeinkauf g322

Spitzenleistung an Qualität und Preiswürdigkeit

Möbelhaus **A. Runkel** Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b

Zurückgen. Küche wie neu, spottbillig. **Möbelh. Nacht,** E., Neue Fuhrstr. 15. *

Umständehalb. neues Eichen-**Schlafzimmer** 3. Spottpr. geg. bar zu verk. Schriftliche Anfr. u. B 3913 an Gesch. Barmen. 1422a

Gelegenheitskauf entzückendes **Speisezimmer** best. aus: h9 Büfett 180 br. Kredenz Ausziehtisch 4 gep. Stühlen für nur **325.-** abzug.

Möbellager **Adam,** Elberfeld, Königstraße 21

g28 **Küchen** kauft man vorteilhaft bei **Reinhardt & Dickamp** Elberf., Kipdorf 69-71

Geschmackvolle **Wohnküche** Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle, z. Spottpreis von **Mk. 290.-** abzugeben.

g307 Möbelhaus **PASCHE** W.-Elberfeld Königstr. 55—57

Einzel-Möbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger., Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachtsch. billig zu vk.

Möbel-Höfer, E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünst. 16/18. b317

Kl. mod. K.-Büfe. 55 Kl. mod. Anrichte 35 Mah.-Prunkschr. 120 Lsch. Nußb.-Bett m. Matr. 25.— Chaiselongue 18.— Lederklubsofas und Plüsch-Sofas billig. Möbel-Cleffmann, Elbf., Bachstr. 7. *

Kleiderschrank, Groß. Plüschsofa. Elberf., Feldstr. 26 II. *

*Elbrsche. 18, Tische, Betten, Federbetten, Küchenschr. b. Elbf., Grünstr. 8, I. Hdlg.

*Bücherschrank, neu, 250, Umst. halb. zu ver. od. geg. kleineren zu tsch. Karnop, B. od. Lichtewiesenstr. 279

Prchtv. Chais. sof. 30 ℳ E., Berlinerst. 110, pt. *

*W. gebr. Genfing-Herd 140, neu f. 75, gr. w. Wäschschr. 35. E., Arrenbergerstr. 8.

Automarkt

9/45 Fiat-Limous., in best. Verf., 6f. neu bereift, spottb. Voß, B., Winklerstr. 5 †

AUTOMESSE W.-Elberfeld, g229 Königstraße 163, Ruf 328 33. AN- U. VERKAUF **75** Pers.-, Liefer- u. Lastwagen. **BILLIG u. GUT.**

Motorrad 500 ccm Ardie, preisw. zu verk. Elbf., Herzogstr. 40, II. 17593

Fahrzeuge

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen spottb. * E., Hochstr. 90, I. 2.

*Kind.-Stuhlsitzwag. abds. E., Holzerstr. 7, II

Vermischtes

Lebensmittelgeschäft mit Wohnung ganz billig zu verk. Ang. E 9617 Gesch. *

Radio größte Auswahl in modernen Rundfunkanlagen. g158 Bequeme Teilzahlg. Verlangen Sie unverbindl. Vorführung

Rohmert, Elberf., Kipdorf 65. Telephon 264 25.

Vervielfältiger b. zu verk. Angeb u. B 3943 Gst. Barm. †

Spielwaren

Puppenwagen bill. Armbrecht, E., Wirmhof 3, I. 1966

Gelegenheitskauf! * Puppenwg., Kindertische, Schaukelpferde, Spielwaren spottbill. 20—30% Preisabschl. Knape, E., Hochstr. 90.

Kaufgesuche

Einige gut erhaltene **Singer Zickzack-Schnellnäher** zu kauf. ges. Ang. u. E 9522 Gesch. 17592

Sahneschlagmaschine, 220 Volt, Wechselstrom, gut erh., zu kaufen gesucht. Tel. Nr. 331 95. 17605

Registrierkasse gut erh., für Textilgeschäft zu kauf. ges. Angeb. m. Preis an Elbf., Postfach 174. *

† Gebr. Pianino aus Privath. ges. Preisang., B 3944 Barm.

Gut erh. Schlafzim. m. 2 Bett. a. Privath. zu kauf. ges. Angeb. B 3968 Gst. Barm. †

Bill. Kleiderschrank ges. Ang. m. Preis u. E 9191 an Gst. *

Gebr. Einzelmöbel zu kauf. ges. Angeb. E 9619 an Gesch. *

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 233 42.

*Bill. Kleiderschr. u. Waschk. zu kauf. ges. Ang. E 9428 Gesch.

Dauerbrenner, amerik., mittelgr., gut erh., ges. Ang. E 2620 an Gst. 17596

Auto Limous. o. Cabriolet, b. 10 PS, kauft. Ang. mit genau. Angaben, Baujahr, Km. Marke E 9429 Gst. *

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider. Adler, B., Steinweg 31 Tel. 593 33. 245b

Kaufe und zahle * hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche zc. Schwarz, E., Nordst. 49, T. [illegible]

Suche Partieware in Klöppelspitzen aller Art in äußerst. Preisen gegen sofort. Kasse. Bitte u. Must. u. Preisang. (sof. abschicken) u. H. R. postlagernd Arnstadt (Thüringen). b992

Bettwäsche einfach u. gestickt, kauf. Lieferung zum äußersten Preis zu kf. ges. Angeb. mit Prs. E 9454 Gst. 17587

Rotary od. Mint-Spielapparate neu oder gebraucht zu guten Preisen gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. 17450 Ang. E 2302 Gesch.

Rapid-Waage alt, zu kaufen ges. Ang. u. B 3964 Gst. d. Bl. Barmen. r700

Schnellwaage billigst gesucht. Ang. nur mit Maße und Preis erb. u. B 3938 Gesch. Barmen. r701

Flaschen kauft l. Posten Bu., Tel. 507 97. †

Gebr., aber gut erhaltene 17595 **Faden-Appreturmaschine** zu kauf. ges. Angeb. u. E 9453 an Gesch.

Glanzkalander u. Appretur-Maschine, gebr., für Seidenband sofort zu kaufen gesucht. b3266 Auerbach, Kattendorf, W.-Elberfeld.